

Tablet

PC

Das Testmagazin für Tablets und eReader

www.tablet-pc.co



Die neuen Super-Smartphones sind da!

**Service:**Sicherheitssoftware
für Mobilgeräte S.46

Die neue Königsklasse

■ Wer wirft das iPhone vom Thron?

■ BlackBerry Z10 ■ HTC ONE ■ LG Optimus G ■ Samsung Galaxy S4 ■ Sony Xperia Z

8 Tablets für Einsteiger



- Surfspaß schon ab 80 Euro
- Nonames und Newcomer auf dem Vormarsch S. 18

Sommer, Sonne, Partyspaß



- Musikmaschinen für Tablet und Smartphone
- Wasser-, staub und stoßfest S. 58

TEST: 8 drahtlose Musik-Sets

Neue Spitzentablets



- Asus Vivo Tab - Das ultimative Windows-Tablet S. 26
- Sony Xperia Tablet Z - Erbkönig im Test S. 14

Neue eBook-Reader



- Gemeinschaftsprojekt - Der tolino shine S. 16
- Leuchtende Zukunft - Pocketbook Lux S. 17

Mehr Musik vom Tablet



- High-End-Kopfhörer-Verstärker von FiiO S. 40
- Dänischer Bärensound S. 43
- Der neue Soundlink von Bose S. 44



Das innovativste Gadget, um einen PC zu bedienen: Ihr Finger.

Das Ultrabook™ mit Touchscreen, eine Idee von Intel. Schnell, flach und leicht zu bedienen, erlaubt es Ihnen jederzeit zwischen Anwendungen zu wechseln – und das mit nur einer Berührung. Zeit, sich von Ihrem alten PC zu trennen. Zeit für ein Ultrabook™.

Raus mit dem Alten. Her mit dem Ultrabook™.

Ultrabook™



Look Inside.™

Copyright ©2013 Intel Corporation. Alle Rechte vorbehalten. Intel, das Intel Logo, Look Inside, das Intel Look Inside Logo und Ultrabook™ sind Marken der Intel Corporation in den USA oder anderen Ländern. Andere Marken oder Produktnamen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber. Ultrabook™ Produkte gibt es in unterschiedlichen Modellen. Einige Modelle sind möglicherweise nicht in Ihrer Region verfügbar. Wenden Sie sich bitte an Ihren Ultrabook™ Hersteller. Weitere Informationen und Details unter www.intel.de/ultrabook. Angry Birds® © 2009-2013 Rovio Entertainment Ltd. Alle Rechte vorbehalten.



Die Luft ist raus

Wann kommt das neue iPad? Wann das nächste iPhone? Selbst in Apples Gerüchteküche ist es deutlich ruhiger geworden, die jüngsten Neuheiten, wir erinnern uns, sind nun schon über ein halbes Jahr im Markt, was lange ist, wenn man die Produktionszyklen der letzten beiden Jahre zum Vergleich heranzieht. Und nun dies: Tim Cook, aktuelle CEO bei Apple, spricht folgeschwere Worte bei der Analystenkonferenz im April. Apple werde in diesem Sommer keine wichtigen neuen Produkte einführen. Einige Neuheiten werde es im Herbst geben, zu erwarten seien sie allerdings erst im nächsten Jahr. Welch Affront gegen die Apple-Fangemeinde, die seit Mona-

ten mit hängender Zunge durchs Netz surft, fieberhaft auf der Suche, nach irgendwelchen Leaks zur iWatch, dem kombinierten ArmbanduhrComputerFernbedienungAutoschlüsselPersonalTrainer.

Selbst der für Ende 2012 sogar offiziell von Apple angekündigte iTV ist sanft, ja beinahe unbemerkt, wieder eingeschlafen – vorerst.

Tatsächlich hatten wir reichlich Mühe, selbst im Android- und Windows-Lager mehr als zwei Geräte aus der prestigeträchtigen Spitzenklasse in unsere Redaktion zu bekommen. Lediglich Asus konnte sein Vivo Pad Smart problemlos liefern, bei Sonys Xperia Tablet Z reichte es dagegen gerade einmal für ein Gerät aus der Vorserie, an Microsofts Surface Pro war schließlich überhaupt noch nicht zu denken ... von den Lieferschwierigkeiten wissen sogar potenzielle Industriekunden ein trauriges Lied zu singen. Hallo, was ist los?! Liebe Tablet-Hersteller, der Riese in Cupertino gedenkt die Füße still zu halten, zumindest bis zum

Herbst. Nutzt die Zeit, strengt Euch an und der Markt wird Euer sein, zumindest ein größeres Stück als bisher. Es sei denn, Ihr gedenkt, Euch ebenfalls der Kontemplation hinzugeben.

Dann ruht Euch nur aus, wir machen derweil Party und haben uns hierzu einige interessante Gäste eingeladen. Wer hätte gedacht, dass die Hersteller von allerlei Audiogeräten derart viel Fantasie entwickeln, wenn es um mobile Lautsprecher für die Freiluft-Saison geht. Hier ist tatsächlich noch reichlich Luft drin.

Thomas Johannsen
Leitender Redakteur

Xoro PAD 9716 DR**
Dual-Core 1.6 GHz
RETINA Flash 11.1
Google Play Store
Skype / 16GB HDD
Android 4.1 Jelly Bean
**Verkaufsstart erfolgt über Saturn

Xoro TeLePAD 730
WLAN 802.11n
3G / GPS
1GB RAM
8 GB HDD Flash
Google Play Store
Android 4.1 Jelly Bean

Xoro PAD 9719 QR
Quad-Core 1.6 GHz
RETINA Flash 11.1
Google Play Store
Skype / 16GB HDD
Android 4.1 Jelly Bean

Xoro TeLePAD 1030
Quad-Core 1.2 GHz
Android 4.1 Jelly Bean
1GB RAM

O
R
O
X

Die Smartphone-Königsklasse

Die neuen High-End-Smartphones

Seite 29

- Samsung · Galaxy S4
- Sony · Xperia Z
- HTC · One
- BlackBerry · Z10
- LG · Optimus G



Vergleichstest:

Surftablets für Einsteiger

8 Tablet-PCs aus Einstiegs- und Oberklasse ab 80 Euro

Seite 18

- Asus Memo Pad ME172V
- Captiva Pad 7
- Coby MID7065-8
- Intenso TAB 814
- Amazon Kindle Fire HD 8.9
- Saphir Media Pad SMT7 3G
- Technisat TechniPad 10
- Xoro PAD 9716DR



Vergleichstest:

Drahtlose Soundexperten im Akkubetrieb

8 aktive, drahtlose Lautsprechersets im Vergleich

Seite 58

- Marley · Chant Bluetooth
- Yamaha · PDX-B11
- JBL · Charge
- Philips · Shoqbox SB 7220
- Pioneer · XW-SMA3
- Soula · Rukus Solar
- Sony · SRS-BTX300
- Soundmatters · foxl Dash 7





Erlkönig

Das Sony Xperia
Tablet Z im Vorabtest

Seite 14

Neue Reader für den Sommerurlaub

Der Tolino – ein Gemeinschaftsprojekt
von Buchhandel und Telekom

Seite 16



Vergleichstests

Einsteigen und lossurfen

Tablet-PCs für Einsteiger

Seite 19

Partytime

Drathlose Aktiv-Boxen

Seite 58

Einzeltests

Z-Faktor

Sony Xperia Tablet Z

Seite 14

Gemeinschaftsprojekt

tolino shine

Seite 18

Lichtgestalt

Pocketbook Touch Lux

Seite 17

Das smarte Windows-Tablet

Asus Vivo Tab Smart LTE

Seite 26

Business Class

Blackberry Z10

Seite 28

Der Thronfolger

HTC One

Seite 30

Blitzstarter

LG E975 Optimus G

Seite 32

Wolf im Schafspelz

Samsung Galaxy S4

Seite 34

Bond Phone

Sony Xperia Z

Seite 36

Doppeltes Flottchen

Simvalley SP-360

Seite 38

Im Sinne der Vernunft

FiiO E07K Andes, E17 Alpen

Seite 40

Bärensound

Scandyna MicroPod

Seite 43

Sommer, Sonne, Musik

Bose SoundLink Mobile II

Seite 44

Arbeiten mit dem Androiden

Panasonic FZ-A1

Seite 56

Software

Sicherheits-Check

G-Data MobileSecurity 2

Seite 46

Top-Ten Apps für iPad und iPhone

Seite 52

Rubriken

Editorial

Seite 3

Magazin

Seite 6

Vorschau

Seite 66

Impressum

Seite 66

Testgeräte im Überblick

Tablet-PCs

- Sony Xperia Tablet Z **Seite 14**
- Asus Memo Pad ME172V **Seite 15**
- Captiva Pad 7 **Seite 19**
- Coby MID7065-8 **Seite 20**
- Intenso TAB 814 **Seite 20**
- Amazon Kindle Fire HD 8.9 **Seite 21**
- Saphir Media Pad SMT7 3G **Seite 21**
- Technisat TechniPad 10 **Seite 22**
- Xoro PAD 9716DR **Seite 22**
- Asus Vivo Tab Smart LTE **Seite 26**
- Panasonic FZ-A1 **Seite 56**

e-Book-Reader

- tofino shine **Seite 16**
- Pocketbook Touch Lux **Seite 17**

Smartphones

- Blackberry Z10 **Seite 28**
- HTC One **Seite 30**
- LG E975 Optimus G **Seite 32**
- Samsung Galaxy S4 **Seite 34**
- Sony Xperia Z **Seite 36**
- Simvalley SP-360 **Seite 38**

Audio

- FiiO E07K Andes **Seite 40**
- FiiO E17 Alpen **Seite 40**
- Scandyna MicroPod **Seite 43**
- Bose SoundLink Mobile II **Seite 44**
- Marley Chant Bluetooth **Seite 59**
- Yamaha PDX-B11 **Seite 59**
- JBL Charge **Seite 60**

- Philips Shoqbox SB 7220 **Seite 60**
- Pioneer XW-SMA3 **Seite 61**
- Soulra Rukus Solar **Seite 61**
- Sony SRS-BTX300 **Seite 62**
- Soundmatters foxl Dash 7 **Seite 62**
- Pioneer XW-SMA4 **Seite 62**

Kurztest

- JBL Flip **Seite 10**
- Lasmex LBT10 **Seite 10**
- Ultrasone Tio **Seite 11**
- Somikon AC-640.wifi **Seite 12**
- JVC ésnys HA-FR65 **Seite 12**
- Cabstone SoundStand Bluetooth **Seite 13**
- Riva Case 5007 **Seite 13**
- Ednet Super Bass 33001 **Seite 13**

Ein Tag in Texas mit dem Xperia Z

Texas – den ganzen Tag an der frischen Luft, weites Land, Vieh und jede Menge Staub. So viel Freiheit hatte das Xperia Z noch nie! Hier kann man sich noch so richtig entfalten. Und genau hier kann das Sony-Smartphone – an der Seite von Bubba, einem texanischen Farmer und Cowboy – zeigen, was es kann! Bubba ist tagein, tagaus in der großen texanischen Prärie unterwegs. Drei Utensilien dürfen ihm hierbei nie fehlen: seine Stiefel, sein Cowboyhut und neuerdings sein Xperia Z. Dank der Zertifizierung von IP55/IP57 muss das Smartphone auch beim Striegeln der Pferde oder beim Füttern der Kühe nicht mehr aus der Hand gelegt werden. Staub und Dreck können ihm dabei nichts anhaben. Wenn es danach so richtig schön schmutzig ist, dass auf dem beeindruckenden 12,7 cm (5") großen Full-HD-Display nichts mehr zu erkennen ist, kann es getrost im nächstgelegenen Fluss abgespült werden.

Sony Xperia Z, um 600 Euro
Sony, Berlin
www.sony.de

An der Seite von Bubba, einem texanischen Farmer und Cowboy, kann das Xperia Z zeigen, was es kann



Die integrierte Intel-Wireless-Display-Technologie (WiDi) ermöglicht die kabellose Übertragung von Dokumenten und Multimediainhalten auf einen kompatiblen Fernseher oder Beamer

Toshiba-Tablet WT310 für anspruchsvolle Business-Anwender

Toshiba stellt mit dem WT310 ein Tablet vor, das perfekt auf die Bedürfnisse von Geschäftsanwendern zugeschnitten ist. Die Tablet-Nutzer profitieren von neuester Intel-Prozessortechnologie, entspiegeltem 11,6 Zoll Full-HD-Touch-Hochhelligkeitsdisplay, einem umfangreichen SSD-Speicher und dem Betriebssystem Windows 8 Pro (64 bit). Vielfältige Anschluss- und Bedienmöglichkeiten von 10-Finger-Touch-Eingabe bis Handschrifterkennung machen das Tablet zum effizienten Begleiter im Business-Alltag. Mit seiner Ausstattungsvielfalt überzeugt das neue Windows-8-Pro-Tablet WT310 speziell den anspruchsvollen Profi-Anwender. Wertvoll ist der optionale Cradle, der mit zusätzlichen HDMI und USB-Anschlüssen ausgestattet ist. Damit können Peripheriegeräte wie Maus, Tastatur oder eine externe Festplatte bequem mit dem Tablet verbunden werden. Darüber hinaus verfügt der Cradle über Gigabit-LAN für einen schnellen und sicheren Zugang zu Unternehmensnetzwerken.

Toshiba WT310, der Preis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest
Toshiba, Neuss
www.toshiba.de

Die „BoomBlaster-Legende“ in neuem Look

Seit Jahren gilt der legendäre BoomBlaster von JVC als Inbegriff einer Soundmaschine mit voluminösem Bass und erstklassigem Sound, die sich nicht zuletzt durch ihr markantes Design eine Sonderstellung im Audiomarkt erobert hat und längst zum „Kult“ geworden ist – optisch wie akustisch. Nun stellt JVC den ersten Vertreter der neuesten BoomBlaster-Generation vor, das in Schwarz und Weiß erhältliche Modell RV-S1B bzw. RV-S1W. Diese neue Design-Serie ergänzt die bekannten BoomBlaster-Modelle in der unverwechselbaren „Street-Optik“. Der neue BoomBlaster hat sich dank seiner umfassenden Connectivity zum vielseitigen Unterhaltungskünstler gemauert. So fungiert er z. B. als Dockingstation für iPod/iPhone4, die hinter einer transparenten, verschließbaren Schutzklappe sicher untergebracht sind und auch dort aufgeladen werden können. Selbst mit dem neuen iPhone5 – angeschlossen an einen der beiden USB-Hosts – versteht sich der neue BoomBlaster.

BoomBlaster RV-S1B bzw. RV-S1W,
um 330 Euro
JVC, Bad Vilbel
www.jvc.de

Der BoomBlaster ist sowohl in Weiß als auch in Schwarz erhältlich

Auf diesen Sound stehen Tablet-PCs

Wer beim Fernsehen oder Videoschauen mit seinem Tablet-PC bislang einen kraftvollen Sound vermisste, findet ab Juli 2013 in dem SC-NP10 von Panasonic den passenden Tonmeister für iPad & Co. Mit seinem integrierten Subwoofer, einer durchdachten Lautsprecher-Anordnung und verschiedenen Klangeinstellungen sorgt der Bluetooth-Lautsprecher für den gewünschten Soundeffekt: dynamisch, raumgreifend und mit solidem Bass. Der SC-NP10 ist aber nicht nur der TV/Video-Tipp unter den Bluetooth-Speakern, sondern füllt auch bei Musikwiedergaben z.B. vom Smartphone den Raum. Die passende Panasonic-Music-Streaming-App gibt es kostenlos als Tablet- und Smartphone-Version für iOS und Android.

Panasonic SC-NP10, um 150 Euro
(ab Juli erhältlich)
Panasonic, Hamburg
www.panasonic.de

Der SC-NP10 ist für praktisch alle Tablets offen – unabhängig von Betriebssystem und Modell



LGs LTE-Smartphone Optimus F5 kommt in die Läden

Nach der erfolgreichen Weltpremiere auf dem Mobile World Congress 2013 in Barcelona startet LG Electronics (LG) nun in Europa den Verkauf des Optimus F5. Als Erstes wird das Smartphone aus der neuen Optimus-F-Serie in Frankreich auf den Markt kommen. Weitere Länder in Süd- und Mittelamerika, Asien und Osteuropa folgen in den kommenden Wochen. In Deutschland können Kunden das Optimus F5 ab Mai zu einer unverbindlichen Preisempfehlung von 399 Euro in den Läden finden. Bildschirmgröße und Akkulaufzeit sind entscheidende Kriterien für Smartphone-Nutzer. Mit einem 1,2-GHz-Qualcomm-Dual-Core-Prozessor, 4,3-Zoll-IPS-Display und einem 2150-mAh-Akku, dem leistungstärksten seiner Klasse, lässt das Optimus F5 keine Wünsche offen.

LG Optimus F5, um 400 Euro
LG, Ratingen
www.lg.de



Der IPS-2-Bildschirm mit 256 ppi bietet scharfe, naturgetreue Bilder für ein außergewöhnliches Seherlebnis

Sommeranfang bei Bowers & Wilkins

Der Sommer kommt! Bowers & Wilkins bietet mobilen Musik-Enthusiasten, die jetzt einen natürlichen und unverfälschten Klang in der freien Natur genießen möchten, die Kopfhörer P3 und C5 in neuen, frischen Farben. Der portable und preiswerte Leichtkopfhörer P3 ist ab sofort in einem strahlenden Blau erhältlich und der erfolgreiche In-Ear-Hörer C5 in einer edlen, satinierten Titan-Ausführung.

Bowers & Wilkins P3, C5,
Bowers & Wilkins, Halle/Westfalen
www.bowers-wilkins.de

Für den geräuschabschirmenden In-Ear-Kopfhörer C5 entwickelten die Audio-Experten von Bowers & Wilkins gleich drei spezielle In-Ear-Technologien



Mit dem Lifestyle-Kopfhörer P3 erleben Digital Natives und HiFi-Enthusiasten ihre Musik in jeder Lebenslage in einer faszinierend natürlichen Klangqualität



Die neuen Citiscape Kopfhörer von Philips rocken die Stadt

Kopfhörer gehören heute in das tägliche Straßenbild – egal ob In- oder On-Ear, extrem groß und bunt oder dezent. Passend zum aktuellen Kopfhörertrend präsentiert Philips seine neuen Indies SHE7055 und Downtown SHL5605. Beide Serien sind gemacht für den Street-Style von heute und vereinen ein tolles Design mit einer hochwertigen Verarbeitung. Zudem überzeugen die Modelle durch einen klaren Klang und satten Bass.

Die Downtown Headsets SHL5605 sind in Schwarz und Lila sowie im Denim-Look in den Farben Schwarz, Blau und Grün zu einer unverbindlichen Preisempfehlung von 69,99 Euro im Handel erhältlich. Die Citiscape Indies SHE7055 sind ab Juli 2013 in den Farben Weiß, Rot und Blau zu einer unverbindlichen Preisempfehlung von 29,99 Euro verfügbar.

Philips Indies SHE7055 und
Downtown SHL5605,
um 30 Euro, um 70 Euro
Philips, Hamburg
www.philips.de

Die Downtown Headsets SHL5605
sind auch im Denim-Look in den Farben
Schwarz, Blau und Grün erhältlich



Die Indies mit Headset-Funktion beinhalten ein
Mikrofon sowie eine Gesprächstaste und sind
mit allen modernen Smartphones kompatibel

PocketBook präsentiert Color Lux

PocketBook gibt die Lancierung seines brandneuen 8-Zoll „Color-E-Ink-Readers“ bekannt. Dank der Frontbeleuchtung und der E-Ink-Technologie, die das Display bunt erstrahlen lässt, werden E-Book Fans und Leseratten noch mehr Freude mit ihrem E-Reader haben. PocketBook Color Lux richtet sich besonders an jene, die gerne Zeitschriften im PDF-Format lesen und viel mit Tabellen und Grafiken arbeiten. Aufgrund seiner 4.096 Farben wird es zukünftig deutlich einfacher sein, Zeitschriften durchzublättern, Grafiken zu analysieren, technische Artikel zu lesen etc. Wie bei Pocketbook üblich, werden alle E-Bücherformate unterstützt, außerdem können bis zu 5.400 Buchseiten mit nur einer Akkuladung gelesen werden. Nachtaktive Leseratten werden sich besonders freuen, denn ein Bereich oberhalb des Displays, der auf Berührung reagiert, ermöglicht es, die Helligkeit der Frontbeleuchtung direkt zu steuern.

PocketBook Color Lux,
um 250 Euro
PocketBook, Radebeul
www.pocketbook.de

Die Lichtintensität und die Helligkeit des
Bildschirmes können zukünftig ganz einfach
durch eine leichte Berührung des Bild-
schirmrahmens gesteuert werden



Gesteuert werden die Coby-Tablets mit
1 GB RAM Arbeitsspeicher über das
hochauflösende Multi-Touch-Display

Erste Google-zertifizierte Tablets von Coby verfügbar

Mit dem Coby „MID7065-8“ und „MID8065-8“ sind ab sofort die 7- und 8-Zoll-Varianten der neuen Google-zertifizierten Tablet-Range des amerikanischen Herstellers von Unterhaltungselektronik verfügbar. Die Neulinge werden von einem Dual-Core-1,2-GHz-Prozessor angetrieben, bieten Bluetooth und weisen eine Reihe an vorinstallierten Applikationen auf. Neben dem Google PlayStore, der Kindle-App, Toon Googles mit kindgerechten Videos und CloudLink inklusive 5 GB kostenlosen Speicher, befindet sich auch eMusik einsatzbereit auf dem Desktop, so dass der beiliegende Gutschein für 35 kostenlose Musikdownloads direkt genutzt werden kann.

Coby MID7065-8, MID8065-8, um 130 Euro, um 150 Euro
Coby, Eschborn
www.cobygermany.de



Der 7-Zöller „MID7065-8“
bietet eine Auflösung von
1024 x 600 Pixeln bei
einer Bildschirmdiagonalen
von 17,78 cm

Audiophil unterwegs

Audiophile, die zum Musikhören unterwegs gerne ihr iPhone 5 oder Samsung Galaxy S III nutzen möchten, seien auf den Vamp Verza hingewiesen. Der Vamp Verza ist das Nachfolgemodell der erfolgreichen DAC/Kopfhörerverstärker/Akku-Pack-Kombination Vamp und stellt in Verbindung mit den optionalen Metallo Cases eine maßgefertigte Lösung für das iPhone 5 und Galaxy S III dar, kann aber auch mit vielen anderen Quellgeräten betrieben werden. Die beiden DACs (USB Audio DAC für Computer/Android und iOS DAC) verarbeiten die Musikschnale originär unter Umgehung der im Quellgerät befindlichen Digital-Analog-Konverter. Rauscharme Komponenten von Burr-Brown und AKM garantieren höchsten Musikgenuss mit verbesserter Klarheit. Die Akkuleistung reicht für eine Wiedergabe von bis zu 7 Stunden.

V-Moda Vamp Verza & Metallo,
um 600 Euro, um 100 Euro
Higoto, Essen
www.digital-highend.com

Die maßgefertigte Lösung für das
iPhone 5 und Galaxy S III kann auch
mit vielen anderen Quellgeräten
betrieben werden



Android-App zur Fernsteuerung des eigenen Zuhauses

Damit können Eigentümer und Mieter jederzeit das Licht, die Elektrogeräte und die Heizung in ihren vier Wänden steuern – unabhängig davon, wo sie sich gerade befinden. Hierfür steht eine intuitive, leicht zu bedienende Benutzeroberfläche zur Verfügung, mit der sowohl der direkte Zugriff auf einzelne Komponenten der Haussteuerung möglich ist als auch bereits angelegte Profile ein- und ausgeschaltet werden können. Smartphone und Tablet lassen sich auf diese Weise zudem als sehr komfortable Fernbedienung zu Hause nutzen. Die App stellt eine intuitive, leicht zu bedienende Benutzeroberfläche zur Verfügung, mit der sowohl der direkte Zugriff auf einzelne Komponenten der Haussteuerung möglich ist als auch bereits angelegte Profile ein- und ausgeschaltet werden können. Die App steht ab sofort zum kostenlosen Download im Google Play Store zur Verfügung.

RWE SmartHome App, kostenlos
RWE Effizienz, Dortmund
www.rwe-effizienz.com

Die App stellt eine intuitive, leicht zu bedienende Benutzeroberfläche zur Verfügung

Eleganter Bügel-Kopfhörer mit exzellentem Klang

Mit seiner integrierten 1-Tasten-Fernbedienung und Mikrofon mit „Smart Switch“ ist der stylish auftretende HA-SR75 von JVC der perfekte Bügel-Kopfhörer für iPhones, Blackberry- und Android-Smartphones. Seinen starken Sound mit brillanten Höhen, durchsichtigen Mitten und kraftvollen Bässen verdankt er den beiden leistungsfähigen, 30 mm großen Neodym-Antriebseinheiten. Damit das Klangerlebnis nicht von außen gestört wird, sind die Hörer akustisch isolierend und weich gepolstert, um unerwünschte Umgebungsgeräusche effizient zu unterdrücken. Zusammen mit dem ebenso weich gepolsterten Kopfband sorgen sie für hohen Tragekomfort.

JVC HA-SR75, um 100 Euro
JVC, Bad Vilbel
www.jvc.de



Erhältlich ist der elegante
Kopfhörer in 3 modischen
Farbvarianten
(schwarz, braun, weiß)

Bluetooth-Aktivlautsprecher

Klingende Röhre

Wenn man unterwegs Muße hat, um dem Tablet oder dem Smartphone musikalische Unterhaltung zu entlocken, wird das Mini-Event meist dadurch getrübt, dass die mitgeführten Kopfhörer für ein recht einsames Vergnügen sorgen. Der Flip von JBL bringt via Bluetooth die Musik unter die Leute.

Der Flip ist quasi der kleinere Bruder des Charge aus dem Vergleichstest ab Seite 58. Mit seiner zylindrischen Form bieten sich gleich zweierlei Art der Aufstellung; entweder liegend, auf den dafür vorgesehenen Gummipoppen, die ihm in dieser Position sicheren Halt geben, oder stehend. In dem Falle sind natürlich auch die beiden Breitbandlautsprecher übereinander angeordnet. Die Einrichtung ist, wie bei den meisten Bluetooth-basierten Geräten schnell erledigt, auch der Flip meldet sich sicherheitshalber als Headset an, so kann man während des Musikhörens per Tastendruck auf dem Smartphone eingehende Gespräche entgegennehmen. Der obligatorische Klinken-



schluss bietet all jenen Zuspiegern Anschluss, die über keine Bluetooth-Übertragung verfügen. Der Lieferumfang umfasst neben einem Stecker-Netzteil mit Reiseadapters auch eine Neopren-Hülle. Die eingebauten Akkus reichen vollgeladen für mehr als fünf Stunden Unterhaltung. Allerdings könnte der Klang deutlich ausgewogener sein, das Volumen der Röhre sollte zudem für etwas mehr Bassunterstützung gut sein.

Fazit

Der Flip ist hervorragend gut ausgestattet, Verarbeitung und Bedienung lassen kaum Wünsche offen, einzig vom Klang erwartet man von einem Gerät aus dem Hause JBL schon etwas mehr.

JBL Flip

Preis	um 130 Euro
Internet	www.jbl.com

Kurz und knapp

- + umfangreiches Zubehör
- + einfache Installation

Klang	■ ■ ■ ■ □ □
Praxis	■ ■ ■ ■ □ □
Ausstattung	■ ■ ■ ■ ■ ■

Tablet PC · 2-2013	
--------------------	--

Audio

Cleveres Kästchen

Wer unterwegs vom Smartphone oder Tablet Musik hören möchte, steckt einfach einen Kopfhörer an die entsprechende Buchse – fertig. Das geht bequem ohne Kabel mit einem Bluetooth-Kopfhörer. Ein Bluetooth-Receiver, wie der LBT10 von Lasmex wäre an dieser Stelle völlig überflüssig.

Wir fanden eine viel elegantere Anwendungsmöglichkeit für das kleine Kästchen mit integriertem Bluetooth-Empfänger: gesetzt, Sie verfügen über eine hochwertige, sagen wir nicht ganz moderne HiFi-Anlage und ein modernes Smartphone mit viel guter Musik drauf. Als unkomfortable Verbindung der beiden Welten stünde Ihnen allenfalls der Kopfhörerausgang des Smartphones zur Verfügung. Hier tritt nun der Lasmex-Bluetooth-Receiver LBT10 auf den Plan: Ein freier Eingang des HiFi-Verstärkers wird mit der Kopfhörerbuchse des LBT10 verbunden, kurzes Bluetooth-Pairing mit dem Smartphone, und schon können Sie die Musik vom Smartphone über Ihre Anlage hören, völlig kabellos und in hervorragender Qualität. Der eingebaute Akku des LBT10 reicht für einige Stunden ungetrübten Hörerlebnis, danach kann er über die Mini-USB-



Buchse wieder aufgeladen werden. Das entsprechende USB-Kabel sowie zwei Audiokabel für Klinke und Cinch befinden sich im Lieferumfang.

Fazit

Als mobiler Bluetooth-Kopfhörer-Verstärker macht der Lasmex LBT10 nur wenig Sinn. Eine hochwertige, klassische HiFi-Anlage, die von Hause aus über keinen Bluetooth-Empfänger verfügt, erweitert das clevere Kästchen prompt um einem entsprechenden Eingang für Smartphone, Tablet oder Computer – clever halt.

Lasmex LBT10

Preis	um 30 Euro
Internet	www.lasmex.de

Kurz und knapp

- + Modernisierung hochwertiger HiFi-Komponenten
- + reichlich Ausstattung

Klang	■ ■ ■ ■ □ □
Praxis	■ ■ ■ ■ □ □
Ausstattung	■ ■ ■ ■ □ □

Tablet PC · 2-2013	
--------------------	--

Preziosen fürs Ohr

Die Tio-In-Ears von Ultrasone kosten etwa so viel wie eines der Premium-Smartphones oder wie ein Spitzen-Tablet. Dennoch lohnt sich die Investition.



Aufmachung und Ausstattung der Tios sind absolut standesgemäß; insgesamt sieben Sets Passstücke liegen den Hörern bei, zwei davon aus Comply-Schaum TX-100, der sich insbesondere bei Profimusikern großer Beliebtheit erfreut, da er sich besser als Silikon an das Innenohr anpasst und damit hohen Tragekomfort gewährleistet. Derart abgedichtet erfreuen die Tio-In-Ears mit hervorragendem Klang. Sie gehören zur feinfühligsten,

ausgewogenen Sorte mit einem gesunden Bassfundament. Dabei passen sich die Schaum-Passstücke so geschmeidig dem Ohrkanal an, dass sie selbst bei längerem Gebrauch nicht lästig werden.

Falls Sie die Tios dennoch einmal nicht benötigen sollten, finden sie angemessene Unterkunft in einem edlen Leder-Case. Dort werden sie sicher in speziell vorgeformten Schaumstoff gebettet, außerdem finden noch zusätzliche Passstücke Platz. Die Preziosen zeigen sich zudem extrem reise- und anschlussfreudig, ein Flugzeug-Adapter gehört nämlich ebenso zum Lieferumfang wie ein Adapter für diverse Smartphones. Die Kabelfernbedienung beinhaltet einen Schalter zur Annahme von Gesprächen sowie ein Mikrofon, die Musik pausiert während des Telefonats.

Fazit

Die Ultrasone-Tio-In-Ears sind sicher eine lohnende Investition. Die saubere Verarbeitung und der brillante Klang werten mehr als eine Smartphone-Generation auf.

Ultrasone Tio

Preis	um 350 Euro
Internet	www.ultrasone.com

Kurz und knapp

- + hervorragende Verarbeitung
- + sehr ausgewogener Klang

Klang	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Praxis	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Ausstattung	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Tablet PC · 2-2013

WLAN-Cam

Kontrollfreak

Im Normalfall muss für Tests von WiFi-Cams immer das Haustier erhalten, dessen Überwachung immerhin noch als politisch korrekt gilt. Natürlich können Sie die winzige AC-640 WiFi auch einsetzen, um bei der Arbeit im Home-Office die Kinder im Blick zu behalten.

Der Winzling kann aber noch mehr, er ist vor allem dank der übersichtlichen Anleitung und der einfachen Weboberfläche in wenigen Minuten eingerichtet. Das eigentliche Kameramodul kommt mit reichlich Zubehör; so ist es möglich, zwischen einer Batte-

rie, einem Netzteil oder sogar einem Auto-Adapter als Stromversorgung zu wählen. Im Batteriebetrieb ist das winzige Kameramodul allein, in den beiden andern Betriebsarten steht ein Ständer mit einem USB-Anschluss zur Spannungsversorgung bereit. Für

die Datenübertragung ist lediglich ein WLAN-Netzwerk notwendig. Innerhalb dieses Netzwerks wird die Kamera von PC, Tablet oder Smartphone erkannt und lässt sich dann per Browserfenster einrichten. Hier kann die Art des Datenstromes ausgewählt, in geringem Maße Helligkeit und Kontrast eingestellt sowie die Auflösung

zwischen 160 x 120, 320 x 240 und 640 x 480 gewählt werden. Außerdem können Sie mit einem simplen Mausklick einen Schnappschuss aus dem Video generieren; dieser wird dann in eine Zwei-Megapixel-Auflösung hochgerechnet. Nach Einrichtung einer DynDNS streamt die Cam sogar übers Internet.

Fazit

Für eine einfache, schnelle Indoor-Überwachung ist die AC-640 perfekt geeignet. Sie ist sogar im parkenden Auto oder Wohnwagen einsetzbar, sofern ein WLAN in Reichweite ist.

Somikon AC-640.wifi

Preis	um 100 Euro
Internet	www.pearl.de

Kurz und knapp

- + einfach einzurichten
- + vielseitig einsetzbar

Klang	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Praxis	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Ausstattung	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Tablet PC · 2-2013



Headset

Klang-Optimierer

Bekanntermaßen sind die Headsets aus dem Lieferumfang der aktuellen Smartphones selten von hoher Qualität; den meisten Tablets liegt trotz entsprechender Anschlussmöglichkeit schon gar keines bei. Gut, dass es die aktuelle éсны-Reihe von JVC gibt.

Kurz vor Redaktionsschluss erreichten uns das In-Ear-Modell HA-FR65, das sich dank eingebauter Kabelbedienung und Mikrophon hervorragend als Headset eignet. Das Kabel hat

man bei dem Set als Flachbandkabel ausgelegt, was der Neigung zu unkontrollierten Verwicklungen entgegenwirken soll, was nach unseren kurzen Erfahrungen auch sehr gut funktioniert. Standesgemäß liegen den In-Ears drei Sätze Passtücke bei, so dass in den meisten Ohren für sicheren Sitz gesorgt ist. Einmal eingesetzt können sie sich klanglich schön entfalten. Sie entpuppen sich als angenehme Allrounder und geben vom tief grummelnden Bass über das ganze Frequenzspektrum bis hin zu feinzeichnenden Höhen alles grundehrlich wieder. Besonders die Bedienung als Headset hat uns gefallen; der kleine Smart Switch für Rufannahme und andere Steuerungen von Smartphone und Tablet befindet sich hier nicht wie sonst üblich an einer Kabelfernbedienung, an die man sich

unter Umständen erst herantasten muss, sondern direkt am rechten In-Ear-Sytem. Schnell ist also der nächste Track angesteuert oder das Gespräch angenommen. In den einfachsten Headset-Funktionen harmonisiert der éсны zudem mit Blackberry und den meisten Android-Smartphones.

Fazit

Der HA-FR65 ist ein absoluter Gewinn für jedes Smartphone. Wer auf Smart-Switch, Mikrophon und Täschen verzichten kann, bekommt mit dem Schwestermodell HA-FX45S eine adäquate Klangoptimierung für nur 30 Euro.

JVC éсны HA-FR65

Preis	um 50 Euro
Internet	www.jvc.de

Kurz und knapp

- + satter, ausgewogener Klang
- + elegante Headset-Lösung

Klang	■ ■ ■ ■ ■ □
Praxis	■ ■ ■ ■ ■ ■
Ausstattung	■ ■ ■ ■ ■ □

Tablet PC · 2-2013

Bluetooth-Lautsprecher/Stand

Prima kombiniert

Bluetooth-Lautsprecher, die allen möglichen Mobilgeräten ein akzeptables klangliches Fundament liefern, sprießen wie Pilze aus dem Boden. Der SoundStand von Cabstone kann aber noch mehr.

Aus seiner länglich-kompakten Verpackung genommen und mit zwei Handgriffen ausgeklappt, zeigt sich schnell der Mehrwert des SoundStand von Cabstone. Wie der Name schon sagt, bietet er dem Tablet neben dem runden Klang auch entsprechend Halt, damit es nicht irgendwo unscheinbar auf dem Tisch liegt. Ganz besonders Spaß macht der SoundStand beim Anschauen von Filmen; dank seiner zwei Gelenke und vieler Rutschsicherungen ist er flexibel in der Neigung verstellbar und bietet Tablets jedes Formats und beinahe jeder Größe ausreichend Halt in günstiger Sichtposition. Die eingebauten Breitbandlautsprecher strahlen schön nach vorn ab und stellen eine wohlklingende Alternative zu den winzigen Wandlern im Tablet dar, die zudem noch in den seltensten Fällen nach vorn abstrahlen.

Der Ton wird wahlweise per Bluetooth oder über den analogen Kopfhörerausgang übertragen, ein entsprechendes, kurzes Kabel mit Klinkensteckern liegt bei. Außerdem liegt ein USB-Kabel zum Aufladen des internen Akkus bei, das passende USB-Steckernetzteil dürfte ohnehin in den meisten Haushalten mehr als einmal vorrätig sein. Das Pairing via Bluetooth geht gewohnt einfach vonstatten. Sobald der SoundStand eingeschaltet ist, meldet er sich beim Tablet an, dort wählen Sie ihn als Headset aus, und schon kann's losgehen.

Fazit

Der SoundStand von Cabstone ist eine feine Kombination aus flexiblem Ständer und Aktivbox.



Cabstone SoundStand Bluetooth

Preis	um 60 Euro
Internet	www.cabstone.de

Kurz und knapp

- + flexibler, sicherer Standfuß
- + ideale Kombination

Klang	■ ■ ■ ■ ■ □
Praxis	■ ■ ■ ■ ■ ■
Ausstattung	■ ■ ■ ■ ■ □

Tablet PC · 2-2013

Gut angezogen

Zum Sommer hin kommt die Zeit, in der das Wort Mobilität endlich wieder mit Leben gefüllt werden kann. Gern nimmt man nun wieder den E-Book-Reader oder das Tablet mit nach draußen, um es sich im Sonnenschein gemütlich zu machen.

Nur bleibt das gute Wetter selten ungetrüb, schnell kommt es in unseren Breiten zu mehr oder weniger heftigen Niederschlägen. Da ist es gut, wenn man dann das passende Case von Outdoor-Spezialist Riva zur Hand hat, um das Tablet oder den Reader schnell darin verschwinden zu lassen. Das Modell 5007 ist mit seinen Abmessungen bestens für Geräte geeignet, die über einen Sechs- oder Sieben-Zoll-Bildschirm verfügen. Das Innere ist so gut gepolstert, dass auch der meist etwas kleinere und schlankere E-Book-Reader festen Halt findet. Außerdem fängt die Polsterung auch kleinere Stöße auf und schützt so das Kleinod noch mal besonders auf dem sommerlichen Transport.

Die Außenhaut ist, wie immer bei Riva, wasserabweisend, der Reißverschluss ist ebenfalls verdeckt, so dass auch beim starken Sommerregen kein Tröpfchen durch die Nähte dringen kann. Die Cases von Riva profitieren von den Erfahrungen, die der Hersteller mit wetterfesten Fototaschen sammeln konnte.

Fazit

Riva hat den perfekten Rundumschutz nun auf kleinere Geräte wie Sieben-Zoll-Tablets und E-Book-Reader ausgedehnt. Dank des schönen Oberflächenmaterials sieht das Case zudem sehr elegant aus. Das Riva Case 5007 ist aktuell nur in Schwarz erhältlich.



Rivacase 5007 Tablet PC Tasche 10.2

Preis	um 20 Euro
Internet	www.rivacase.com

Kurz und knapp

- + genialer Rundumschutz für Tablet, E-Reader und Co.
- + super Verarbeitung

Klang	■ ■ ■ ■ ■ ■
Praxis	■ ■ ■ ■ ■ ■
Ausstattung	■ ■ ■ ■ ■ □

Tablet PC	· 2-2013
-----------	----------

Bluetooth-Aktivlautsprecher

Rundling

Dem Klang der meisten Smartphones und Tablets sollte man mit externen Lautsprechern auf die Sprünge helfen. Das haben viele Zubehörfirmen erkannt, und seither gibt es sie in Würfel-, Quader- oder anderer geometrischer Ausführung zu kaufen.

Der Super Bass mit der Artikelnummer 33001 kommt als Zylinder daher und kann auf jeden Fall mit knapp 200 Gramm und wertiger Verarbeitung einiges auf die Waagschale bringen. Die erste Ernüchterung erfolgt allerdings direkt beim Auspacken; ein einfacher Zettel verrät, auf welcher Webadresse die komplette Anleitung heruntergeladen werden kann. Zwar ist man geneigt, einen Bluetooth-Lautsprecher mal eben so anzuschließen, stößt beim Ednet-Rundling jedoch schnell an die Grenzen. Da das Gerät offenbar vor dem Verlassen der Fabrik eine Testverbindung eingeht, was loblich ist, sucht es nach dem Auspacken nach eben diesem Partner und muss daher erst einmal zurückgesetzt werden. Dies geschieht durch längeres

drücken der Start/Pause-Taste, was man eben erst durch die Anleitung erfährt. Danach geht die Paarung mit dem neuen Partner ohne Verzug vonstatten. Allerdings wird der Super Bass weder seinem Namen noch seinem massiven Auftritt gerecht: Der Sound ist einfach zu dünn, und das Gerät ist aufgrund seiner Ausstattung mit einem Mikrofon besser als Freisprecheinrichtung fürs Smartphone geeignet, denn als Bassunterstützung.

Fazit

Der günstige Preis kann sicher über das eine oder andere Manko hinwegtrösten, als Freisprecheinrichtung, wenn das Smartphone gerade außer Armreichweite ist, geht es durchaus in Ordnung.



Ednet Super Bass 33001

Preis	um 40 Euro
Internet	www.ednet-europe.eu

Kurz und knapp

- Klang verfärbt
- + sehr gute Verarbeitung

Klang	■ ■ □ □ □ □
Praxis	■ ■ ■ ■ □ □
Ausstattung	■ ■ ■ ■ ■ □

Tablet PC	· 2-2013
-----------	----------



Die Rückseite des neuen Sony-Tablets ist gummiert, dennoch ist es nur knappe sieben Millimeter dick

Z-Faktor

Sony stellt mit dem Xperia Tablet Z die dritte Tablet-Generation vor. Setzte man bei den beiden ersten Tablets noch auf sehr eigenständiges Design, hat man beim aktuellen Gerät komplett umgedacht. Uns erreichte kurz vor Redaktionsschluss noch ein Modell aus der Vorserie.

Zum Vorabtest stand uns das Spitzenmodell von künftig drei Varianten zur Verfügung: Das SGP311 macht den Anfang als 16-GB-WiFi-only-Version für knapp 500 Euro. Das Modell SGP312 unterscheidet sich lediglich in Speicherausstattung und Preis, hier sind 32 GB zum Preis von 550 Euro eingebaut. Unser Spitzenmodell schließlich ist 4G-tauglich und schließt die Reihe mit 640 Euro nach oben ab.

Rundumschutz

Das Xperia Tablet Z weicht komplett von der Keil- oder Flügelform der Vorgänger ab. Der Gehäusedesign lehnt sich stark an den des Smartphones gleichen Namens an, es ist nach IP55/57 wasserdicht gegen Strahlwasser und zeitlich begrenztes Eintauchen. Die Rückseite ist bislang noch gummiert ausgeführt, das ist beim Smartphone anders, dort ist sie aus Glas. Die Kanten sind rund-

um nochmals mit einer Gummierung gegen leichte Stöße gesichert. Trotz dieser Schutzmaßnahmen hinterlässt das Tablet einen edlen Eindruck und wirkt keineswegs rustikal. Die diversen Schnittstellen an den Seiten sind sorgfältig mit Klappchen geschützt, die allerdings an unserem Modell kaum final wirken, da ist sicher noch etwas drin. Allerdings scheut sich Sony auch hier nicht, die Schnittstellen fast rund um das Tablet zu verteilen und damit die Gefahr potenzieller Undichtigkeiten unnötig heraufzusetzen. Als Schnittstellen stehen im Übrigen neben dem kombinierten USB/Ladeanschluss noch eine Headset-Buchse sowie die Schächte für microSD- und SIM-Karte zur Verfügung. Bis auf den Schacht für die microSD-Karte ist das bei allen drei Modellen gleich.

Leistungsträger

Der eingesetzte Snapdragon-Quad-Core-Prozessor stellt zusammen mit 2 GB

RAM die Rechenpower für das installierte Android 4.1.2. Ganz rund lief das System in unserem Falle allerdings noch nicht, besonders der Start bei niedrigem Akkustand fiel dem Tablet noch etwas schwer; es schaltete, direkt nachdem es binnen 25 Sekunden hochgefahren war, in den Standby-Modus und ließ den Bildschirm dabei gar nicht erst hell werden. Ein Zeichen dafür, dass Sony noch an den Energieoptionen feilt, womöglich um die Standzeiten insgesamt weiter auszureizen, bislang unerreichte Königsdisziplin der Apple Tablets. Wenn es Sony allerdings gelingen sollte, ein Tablet zu kreieren, welches widerstandsfähig ist, ohne seine Eleganz zu verlieren, ist das sicher ein kluger Schritt in die richtige Richtung, schließlich hat niemand gern Kratzer auf der noch so schönen Alu-Haut.

Fazit

Aufgrund des Vorserienstatus muss das Xperia-Tablet vorerst noch mit einer Kurzbewertung auskommen, ein ausführlicher Test, im Vergleich mit der dann verfügbaren Konkurrenz steht für die nächste Ausgabe an. Wobei das Sony für einen harten Vergleich durchaus gut gerüstet zu sein scheint.

Thomas Johannsen

Sony Xperia Tablet Z SGP321

- Preis	um 640 Euro
- Vertrieb	Sony, Berlin
- Telefon	0180 534-2020
- Internet	www.sonymobile.de

Technische Daten

Firmware	101.1.A1.72
Betriebssystem:	Android 4.1.2 mit Xperia-Oberfläche
Abmessungen:	268 x 171 x 7 mm
Gewicht:	ca. 488 g
Multitouch Tablet mit	
Android-4.1.2-Betriebssystem IP55/IP57	
23,8-cm-FullHD-Display mit 1.920 x 1.080 Pixeln Auflösung	
Rechenleistung:	Quad-Core-Prozessor bei 1,5 GHz mit 2 GB RAM
Bootzeit:	25 sec

Kurz und knapp

- + smart und doch wasserdicht
- + kurze Bootzeit

Was soll ich kaufen, Herbert?



Herbert liegt Technik im Blut. Von Beruf ist Herbert leidenschaftlicher Testredakteur für alle TV-Geräte. Keiner hat mehr Fernseher geprüft, gemessen und beurteilt als er. In seinem Beruf (kommt von Berufung) stellen sich Tag für Tag mehr als 20 Millionen Pixel Herberts geschultem Auge und seinen harten Messroutinen. Herbert kennt sie alle. Herbert ist auf

Größte Testseite für Unterhaltungselektronik

hifitest.de

3 5 0 0

Testberichte online

Gemeinschaftsprojekt



Der tolino shine ist das erste Resultat eines Gemeinschaftsprojekts. Bei dieser Gemeinschaft handelt es sich um ein Konglomerat der Großen des Buchhandels und der Telekom. Mit dem tolino halten wir wohl den ersten Volks-Reader in den Händen, zumindest, wenn man den Marketingleuten Glauben schenkt.

Dass sich große Buchhändler, wie Hugendubel, Bertelsmann, Thalia und Weltbild zusammenschließen, erscheint schon wie eine kleine Sensation, war allerdings ein längst überfälliger Schritt in die richtige Richtung, um dem allgegenwärtigen Amazon noch etwas entgegensetzen zu können.

Vernetzt

Wie aber kommt die Deutsche Telekom da ins Spiel, schließlich handelt man hier nicht mit Büchern, nicht einmal mehr mit Telefonbüchern? Nun, die Telekom kann einen wichtigen Teil, wenn nicht gar den wichtigsten beisteuern: Die Infrastruktur zur Datenübertragung, denn schließlich müssen die elektronischen Bücher ja irgendwie auf den Reader kommen. Dafür nutzt man die weit verbreiteten Telekom-Hotspots, vor allem auf Bahnhöfen und in vielen öffentlichen Räumen. Hier können Sie sich nun mit dem tolino einloggen und Ihre Bibliothek auf den neuesten

Stand bringen. Das funktioniert natürlich auch über das heimische WLAN. Auf Ihrem tolino ist erst einmal der Shop vorinstalliert, bei dem Sie das Gerät erworben haben, bei unserem Testgerät ist das der von Hugendubel.

Der Reader

Der tolino wird wahrscheinlich von Longshine produziert, zumindest ist das der Ansprechpartner im Garantiefall. Durch die einzige Taste, die Home-Taste unter dem Display, wirkt der Reader sehr aufgeräumt. Oben befinden sich zwei zusätzliche Schalter; der obligatorische Ein-/Aus-Schieber sowie eine Taste für die Beleuchtung. Geht während des Lesens plötzlich das Licht aus, können Sie per Tastendruck einfach die Displaybeleuchtung einschalten, ohne Gefummel im Menü. Der Bildschirm wird sofort in der vorher eingestellten Helligkeit beleuchtet. Diese lässt sich sogar stufenlos einstellen. Kleines Manko des Neuings ist die umständliche Anpassung der Schrift, hierfür ist erst mal ein kleiner Ausflug ins Menü erforderlich.

Fazit

Der tolino bietet viel Reader für den Preis. Bleibt nur zu hoffen, dass die Infrastruktur für das Gerät hält, was sie verspricht, ansonsten wird es tatsächlich eng für den deutschen Buchhandel.

Thomas Johannsen

tolino shine

- Preis	um 100 Euro
- Vertrieb	Verlagsgruppe Weltbild, Augsburg
- Telefon	01801 700 777
- Internet	www.hugendubel.de

Ausstattung

Firmware beim Test:	1.0.1 Rev. 4015 GRJ22-411
Abmessungen:	176 x 115 x 9 mm
Betriebsgewicht:	184 g
Display:	15,24 cm Touchscreen E-Ink, 1024 x 758
Graustufen:	16
int. Speicher/Erweiterung:	2 GB/32 GB
Betriebssystem:	Android
Prozessor:	ARM bei 800 MHz
WLAN / 3G / BT:	•/-/-
Akku / wechselbar:	k. A. / -
Helligkeitsstufen:	stufenlos
Stamina bei voller Helligkeit (ca.):	26 Std
Anschlüsse:	USB
Anzahl der wählbaren Schriftgrößen:	7
Zusatzprogramme:	Browser

Wiedergabe Formate

Lesen:	EPUP, PDF, TXT
Kopierschutzsysteme:	Adobe DRM (EPUP und PDF)
Audio	-
Bilder (Graustufen):	JPEG, BMP, PNG, TIFF
Shop-Anbindung:	Hugendubel, Thalia, Weltbild, Bertelsmann*

Lieferumfang: USB-Kabel

*abhängig davon, wo der Reader erworben wurde

Kurz und knapp

- + solider Reader zum kleinen Preis
- + gute Akku-Standzeit

- Praxis	40 %	1,3
- Display	30 %	1,2
- Ausstattung	30 %	1,7

Oberklasse

Preis/Leistung

sehr gut

Tablet PC · 2-2013	Note	1,4
--------------------	------	-----



Die beiden Schnittstellen sind sicher unter einem Deckel verborgen

Lichtgestalt



Lange war Pocketbook mit den Kindles und Kobos dieser Welt technisch gleichauf; Ende letzten Jahres schlugen gleich mehrere Hersteller mit beleuchteten Displays auf. Bei Pocketbook tat sich einige Monate nichts. Nun hat der ukrainische Hersteller mit dem Touch Lux wieder aufgeschlossen.

Der neue Pocketbook-Reader mit dem Doppelnamen Touch Lux kommt in erwartet hoher Fertigungsqualität in unserer Redaktion an. Er ist um gut 20 Gramm leichter als der Kindle Paperwhite, den wir in der letzten Ausgabe ausführlich testen konnten. Bei Pocketbook legt man selbst bei den Touch-Screen-Modellen hohen Wert auf Hardkeys. So auch beim Lux; der verfügt über eine Reihe von vier Tasten unter dem Display. Das kennen wir bereits von den Tablets aus gleichem Hause. Die leicht gummierten Tasten sind ergonomisch sehr vorteilhaft geformt, dienen zum Blättern, als Home-Taste und zur Aktivierung des Kontextmenüs.

Neu ausgerichtet

Die komplette Menüführung wurde ebenfalls erneuert, durch die Beleuchtung, mehr noch durch die intensivere Anbindung an den Shop sowie an Lese-Communitys, sind mehr Untermenüs erforderlich geworden. Sowohl das

Umblättern als auch das Wischen und Klicken durchs Menü gehen vergleichsweise flott von der Hand. Der Vergleich mit einem Tablet wäre allerdings unanständig, darauf liest man ja auch keine Bücher. Den komfortabelsten Menüpunkt bzw. Geste hat man beibehalten; den kurzen Weg zur Schrifteinstellung über die Pinch-to-Zoom-Geste. Außerdem weiß man immer, wo im Buch man sich gerade befindet, denn statt der bei Kindle üblichen Prozentanzeige beim



Die ergonomisch sehr günstigen Tasten hat der Touch Lux vom haus-eigenen Tablet übernommen

Lesefortschritt hat man hier die eher klassische Zählweise, wie etwa 26/243 beibehalten. Jeder sieht sofort, die aufgeschlagene Seite ist die 26te von insgesamt 243.

Fazit

Die etwas längere Wartezeit hat sich durchaus gelohnt, der Touch Lux ist ein rundum gelungener Reader. Außerdem erfährt man dieser Tage, dass Pocketbook neben dem Touch Lux den Color Lux zur Serienreife gebracht hat. Der wird uns hoffentlich bis zur nächsten Ausgabe als Testexemplar vorliegen.

Pocketbook Touch Lux

- Preis	um 140 Euro
- Vertrieb	Pocketbook, Radebeul
- Telefon	0800 187 3003
- Internet	www.pocketbook.de

Ausstattung

Firmware beim Test:	W623 4.1.538
Abmessungen:	175 x 175 x 10
Betriebsgewicht:	198 g
Display:	15,24 cm Touchscreen E-Ink, 1024 x 758
Graustufen:	16
int. Speicher / Erweiterung:	4 GB / 32 GB
Betriebssystem:	Linux 2.6
Prozessor:	ARM bei 800 MHz
WLAN / 3G / BT:	•/-/-
Akku / wechselbar:	k. A. /-
Helligkeitsstufen:	stufenlos
Stamina bei voller Helligkeit (ca.):	25 Std
Anschlüsse:	USB, Kopfhörer
Anzahl der Schriftgrößen:	22
Zusatzprogramme:	Browser, RSS-Reader, Audio-Player, Kalender, Taschenrechner, Spiele, Notizen, Bibliothek, Schach

Wiedergabeformate

Lesen	EPUB DRM, EPUB, PDF DRM, PDF, FB2, FB2.ZIP, TXT, DJVU, HTM, HTML, DOC, DOCX, RTF, CHM, TCR
Kopierschutzsysteme:	Adobe DRM (EPUB und PDF)
Audio	MP3
Bilder (Graustufen):	JPEG, BMP, PNG, TIFF
Shop-Anbindung:	Obreey Store
Lieferumfang:	USB-Kabel

Kurz und knapp

- + sehr gute Menüführung
- + gutes Display

- Praxis	40 %	1,2
- Display	30 %	1,2
- Ausstattung	30 %	1,5

Oberklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC	-2-2013	Note	1,3
-----------	---------	------	-----



Einsteigen und lossurfen

Allmählich neigen sich die Zeiten dem Ende zu, in denen jeder Haushalt lediglich über ein einziges Tablet verfügt. Der Trend zum Zweit- oder gar Drittgerät pro Haushalt schreitet fort. Das muss dann nicht unbedingt ein Galaxy oder iPad sein.

Da diese Geräten so vielseitig sind, ist es kaum verwunderlich, dass der Familienchef alsbald die Hoheit über das einzige Tablet im Hause verliert, es sei denn, jedem Familienmitglied steht sein eigenes Tablet zu. Das hat auch die Industrie erkannt und ihr Angebot in den unteren Preisklassen kurzerhand erweitert. Das hat wiederum zur Folge, dass der Einstieg in die Welt der Flach-Computer nun schon bei

deutlich unter der magischen 100-Euro-Schwelle liegt, die meisten liegen nur wenig darüber. In der Oberklasse muss man dagegen schon tiefer in die Tasche greifen, Qualität und Ausstattung sollen diesen Preisanstieg rechtfertigen. Ob das so stimmt, können Sie im folgenden Testfeld nachlesen. Es umfasst jeweils vier Probanden aus der günstigen Einstiegsklasse sowie ebenfalls vier Teilnehmer aus der Oberklasse.

Asus • Memo Pad ME172V
Captiva • Pad 7
Coby • MID7065-8
Intenso • TAB814
Amazon • Kindle Fire HD 8.9
Saphir • Media Pad SMT7 3G
Technisat • TechniPad 10
Xoro • PAD 9716DR

Einstiegsklasse

Asus Memo Pad ME172V

Asus, sonst Vertreter eher hochpreisiger Tablets, möchte nun auch den Massenmarkt der Einstiegsgeräte beliefern. Mit dem Memo Pad versucht man, das Entry-Level zu bedienen und gleichzeitig vom guten Ruf der Spitzengeräte zu profitieren. Dass das Gehäuse in dieser Preisklasse kaum aus Alu sein wird war schon klar, Asus hat für das Memo Pad dann auch die Kunststoffvariante gewählt, an der es sowohl seitens der Werkstoffqualität als auch der Verarbeitung keine gravierenden Mängel gibt, bis auf die weit eingelassenen Bedientasten, deren Druckpunkt kaum zu spüren ist. Beim Display verzichtete man auf Kunststoff, entsprechend angenehm gleiten die Finger für die Touch-Gesten über das Display. Bei manchen Anwendungen, beispielsweise dem Vor- oder Zurückspulen

unseres HD-Videos gerät das Tablet schon mal ins Stocken; der Prozessor gerät dann eindeutig an seine Grenzen, schließlich verfügt er über nur einen Kern. Ansonsten zeigt das kleine Asus, wie genügsam sich das Android Jelly Bean mit der Hardware gibt, denn die meisten anderen Anwendungen laufen durchaus flüssig. Die 40 Sekunden, die das Tablet zum Booten benötigt, sind in dieser Preisklasse durchaus akzeptabel, ebenso die Akkulaufzeit; unser Testvideo lief über vier Stunden ohne Unterbrechung. Die einzige drahtlose Verbindung zur Außenwelt nimmt das Memo Pad per WLAN auf, Bluetooth ist Fehlanzeige. Multimediadaten lassen sich allerdings auch einfach per Drag'n'Drop vom Computer aufs Tablet übertragen, es meldet sich einfach als Massenspeicher an.



Asus Memo Pad ME172V

- Preis	um 150 Euro
- Internet	www.asus.de

Kurz und knapp

+ gutes Display	
+ Akkulaufzeit	
- Qualität	50 % 1,4
- Bedienung	30 % 1,2
- Ausstattung	20 % 1,4

Einstiegsklasse

Preis/Leistung

gut

Tablet PC · 2-2013	Note	1,4
--------------------	------	------------



Mit einer microSD-Karte lässt sich der interne Speicher von 8 GB um weitere 32 GB aufstocken

Fazit

Mit dem Preis von 150 Euro markiert das Asus Memo Pad ME172V zwar die Obergrenze im Einstiegsfeld, dennoch spürt man, dass allenthalben der Rotstift ange-setzt wurde.

Einstiegsklasse

Captiva Pad 7

Mit dem Pad 7 unterbietet Captiva die 100-Euro-Schwelle deutlich. Eindrucksvoll zeigt man, wie viel Tablet für deutlich unter dieser Marke noch machbar ist. Die Liste der Abstriche ist dann auch entsprechend lang. Sie beginnt bei der Auflösung des Displays, welches mit 800 x 480 Pixeln keine Rekorde brechen wird, und endet bei der vergleichsweise geringen Akkukapazität, die nur für knapp dreieinhalb Stunden Videoperformance ausreicht. Ein Prozessor mit nur einem Kern, der immerhin bei 1,2 GHz getaktet wird, reicht für die meisten Anwendungen vollkommen aus, selbst wenn er lediglich von 512 MB Arbeitsspeicher unterstützt wird. Auf der anderen Seite haben wir schon weniger Tablet für mehr Geld gesehen, denn das Captiva Pad

verfügt immerhin über eingebauten Speicher; dessen vier Gigabyte können mit einer microSD-Karte einfach um weitere 32 GB aufgestockt werden. Das Gehäuse ist ordentlich verarbeitet, und das Captiva spielt so ziemlich alle unsere Multimedia-Daten ab, die wir zum Test heranziehen. Diese müssen entweder auf die Speicherkarte geschoben werden, oder per USB-Kabel direkt auf das Tablet, denn auch das Captiva versteht kein Bluetooth. Installiert ist zwar mit Ice Cream Sandwich eine etwas betagtere Android-Version, diese läuft allerdings stabil und mit den meisten Anwendungen auch flüssig. Ein Update auf Jelly Bean ist also weder notwendig noch möglich.



Die Verarbeitung des Captiva ist für den Preis richtig gut

Fazit

Mit dem Captiva erhalten Sie ein einfaches Multimedia-Tablet zum Schnäppchenpreis. Dass zu diesem Knallerpreis Abstriche zu machen sind, ist zwar klar, das Captiva



kann diese aber bestens ausgleichen. Es ist das perfekte Zweit- oder Dritt-Tablet, allein schon weil man bei dem Preis kaum etwas falsch machen kann.

Captiva Pad 7

- Preis	um 80 Euro
- Internet	www.captiva-power.de

Kurz und knapp

+ absolut günstiger Preis	
+ einfache Bedienung	
- Qualität	50 % 1,4
- Bedienung	30 % 1,2
- Ausstattung	20 % 1,5

Einstiegsklasse

Preis/Leistung

sehr gut

Tablet PC · 2-2013	Note	1,4
--------------------	------	------------

Testsieger
Tablet PC - 2-2013

Einstiegsklasse

Coby MID7065-8

Coby hat schon reichlich Erfahrungen mit Tablets im Einstiegssegment, schließlich ist man mit den Produkten schon einige Zeit am Markt, anfangs nur in den USA, mittlerweile gibt es Coby Produkte, und somit auch Tablets auch in Deutschland. Das aktuelle MID7065-8 wartet dann auch mit sehr guter Hardware-Ausstattung auf; das Coby hat einen Dual-Core-Prozessor, der mit 1,2 GHz getaktet und von einem 1 GB großen Arbeitsspeicher unterstützt wird. Die Auflösung des hochglänzenden Displays ist mit 1024 x 600 absolut auf Klassenniveau, das Gleiche gilt für die Verarbeitung des gesamten Tablets. Besonders angenehm fiel uns auf, dass man dem Gerät eine Mini-HDMI-Schnittstelle gegönnt hat, zugunsten einer winzigen Lösung à la Kindle. Als weitere Schnittstelle ist na-



Sämtliche Schnittstellen befinden sich zentral an einer Seite

türlich eine USB-Buchse vorhanden. Das Coby-Tablet versteht sogar Bluetooth, so dass man für die Übertragung geringerer Datenmengen diesen komfortablen Weg nutzen kann. Installiert ist Android in der etwas älteren 4.0-Version; falls es ein Update auf Jelly Bean gibt, kann dies mühelos per WLAN geladen werden, seitens der Leistungsfähigkeit der Hardware ist das Coby jedenfalls entsprechend gerüstet. Das zeigt sich auch beim Test, denn die Bedienung läuft sehr schön flüssig und unser Testvideo ließ sich ruckelfrei abspielen und auch per Fingerwisch ohne zu stocken vor- und zurückspulen. Auch die Akkuleistung liegt auf durchschnittlichem Niveau.

Fazit

Der Testsieger ist beinahe schon unspektakulär unauffällig. Das Coby MID7065-8



arbeitet einfach, ohne sich unangenehme Auffälligkeiten zu leisten. Die Ausstattung liegt leicht über dem Niveau.

Coby MID7065-8

- Preis	um 130 Euro
- Internet	www.cobygermany.de

Kurz und knapp

+ leistungsfähiges Tablet	
+ gute Ausstattung	
- Qualität	50 % 1,3
- Bedienung	30 % 1,2
- Ausstattung	20 % 1,3

Einstiegsklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC - 2-2013 **Note** **1,2**

Einstiegsklasse

Intenso TAB 814

Knapp vor Redaktionsschluss erreichte uns das TAB 814 von Intenso, so knapp, dass es nicht fürs Gruppenfoto für dieses Testfeld reichte. Für einen ausführlichen Test war dann allerdings noch Zeit genug, musste auch, denn das Intenso erwies sich beim Test der Akkuleistung als echter Dauerläufer. Satte sieben Stunden lief unser HD-Video auf dem Tablet, nachdem es binnen 37 Sekunden gestartet war. Es macht übrigens auch rein äußerlich eine gute Figur; das Gehäuse fühlt sich hochwertig an und auch das Display ist fast nahtlos eingelassen. Innen arbeitet ein Dual-Core-Prozessor auch schon mit Jelly Bean. Auf der Soll-Seite stehen ein Display mit etwas größerem Betrachtungswinkel sowie unbedingt eine Bluetooth-Schnittstelle. Kom-



Das Intenso verfügt über eine Standard-HDMI-Schnittstelle

promissbereit liefert Intenso dafür ein Transportcase mit, in dem das Tablet vor Kratzern geschützt wird. Außerdem befindet sich ein wirklich einfacher Kopfhörer im Lieferumfang. Auch im weiteren Verlauf lieferte sich das Intenso ein verbissenes Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Coby, das sich dann um Haaresbreite durchsetzen konnte, was zum Teil an dem etwas besseren Display des Testsiegers liegt. Bei der Auswahl der abspielbaren Dateiformate zeigt es sich ebenfalls etwas wählerisch, insbesondere bei den Videoformaten. Seitens der Schnittstellen herrscht dann beinahe schon wieder Gleichstand, nur dass das TAB 814 kein Bluetooth kann, steht ebenfalls auf unserer Soll-Liste.

Fazit

Das Intenso TAB 814 ist ein leistungsfähiges, gut verarbeitetes und üppig ausgestattetes Tablet mit enormer Ausdauer. Damit belegt es um Haaresbreite einen wirklich sehr guten zweiten Platz hinter dem Coby.



Intenso TAB 814

- Preis	um 130 Euro
- Internet	www.intenso.de

Kurz und knapp

+ hervorragende Akku-Laufzeit	
+ leistungsstarke Hardware	
- Qualität	50 % 1,3
- Bedienung	30 % 1,2
- Ausstattung	20 % 1,3

Einstiegsklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC - 2-2013 **Note** **1,3**

Oberklasse

Amazon Kindle Fire HD 8.9

Amazon will eine ernste Rolle im Tablet-Markt spielen und hat sein Portfolio weiter ausgebaut. Wer beim Kauf des Fire HD 8.9 15 Euro sparen möchte, kann sich als Zusatzfunktion Werbung auf den Ruhebildschirm buchen. Darunter sieht eigentlich alles aus, wie schon beim Fire HD in Ausgabe 4/12: Angezeigt wird das eigene Buchregal im Kindle Store, der Rest wird mit Empfehlungen ausgefüllt. Eine Änderung des Home-Bildschirms ist selbst nach längerem Suchen in den Tiefen des Menüs nicht möglich. Zwar kann man Inhalte wie Filme oder Musik per PC auf den Kindle übertragen, diese dann wiederzufinden gestaltet sich recht schwierig. Ein Blick in die Einstellungen unter dem Menüpunkt Gerät, Speicher und dort wiederum in Persönliche Videos schafft

Abhilfe. Etwas beschwerlich, vor allem, wenn man bedenkt, dass über Amazons Portal Lovefilm bezogene Filme viel schneller zugänglich sind. Rein von der Hardware entspricht das Kindle-Tablet dem aktuellen Stand der Technik, nicht mehr und nicht weniger. Einen Vorteil gegenüber anderen Produkten hat es seitens der Akkuleistung, satte 11 Stunden läuft unser Testvideo, danach muss dann das Lade-netzteil angeschlossen werden, das gegen Aufpreis erhältlich ist.

Fazit

Beim Kindle Fire HD 8.9 handelt es sich technisch betrachtet um ein sehr gutes Gerät, lediglich die restriktive Anbindung an den Amazon Shop wird kaum jedem gefallen.



Amazon Kindle Fire HD 8.9

- Preis	um 285 Euro
- Internet	www.amazon.de

Kurz und knapp

- + sehr gutes Display
- + hervorragende Akkuleistung

- Qualität	50 %	1,3
- Bedienung	30 %	1,2
- Ausstattung	20 %	1,8

Oberklasse

Preis/Leistung

gut

Tablet PC	-2-2013	Note	1,3
-----------	---------	------	-----



Immerhin gibt es am Kindle einen speziellen HDMI-Anschluss

Oberklasse

Saphir Media Pad SM17 3G

Mit dem Saphir Media Pad erreichte uns, bildlich gesprochen, ein ganz schöner Brocken: Der Siebenzöller ist mit Ausstattung nur so vollgestopft und hält dennoch den Preis eher am unteren Rand der Oberklasse. Bei genauem Hinsehen entdeckt man allerdings auch die Sparmaßnahmen, die dafür an anderer Stelle notwendig waren. Neben der Möglichkeit, per 3G-Modul über das Mobilfunknetz ins Internet zu gelangen, die im Übrigen meist kostenpflichtig ist, ist das Gerät auch mit Bluetooth und WLAN komplett drahtlos unterwegs. So ganz weit sollte man sich allerdings nicht von der nächstmöglichen Steckdose entfernen, zu knapp ist die Akkulaufzeit von vier Stunden, das ist unter Klassenstandard. Beim Bildschirm hätte allenfalls eine größere Auflö-

sung Gefallen gefunden, der Blickwinkel und die Farbdarstellung gehen in Ordnung. Ebenso die Leistung des Doppelkern-Prozessors, der so gut mit dem installierten Jelly Bean zusammenspielt, dass die Bedienung und auch die meisten Anwendungen flüssig vonstatten gehen. Das Gehäuse besteht zwar zum größten Teil aus Kunststoff, ist aber sehr gut verarbeitet; die Schächte für SIM- und microSD-Karte werden von einem Deckel geschützt, daneben ist noch ein miniHDMI-Ausgang vorhanden. Die meisten unserer Videoformate, die wir zum Testen benutzen, spielt das Tablet klaglos ab. Das Gleiche gilt für die Audiodaten, für besseren Klang als die eingebauten Lautsprecher liegt dem Media Pad übrigens ein einfacher In-Ear-Kopfhörer bei.

Fazit

Mit geschickt gesetzten Akzenten seitens der Ausstattung ist es Saphir gelungen, für Aufruhr in der Oberklasse zu sorgen. Wer also ein Tablet mit 3G-Modul zum günstigen Preis benötigt, ist mit dem Saphir gut bedient.



Saphir Media Pad SMT7 3G

- Preis	um 250 Euro
- Internet	www.saphir-media.de

Kurz und knapp

- + inclusive 3G-Modul
- + leistungsstarke Hardware

- Qualität	50 %	1,4
- Bedienung	30 %	1,2
- Ausstattung	20 %	1,6

Oberklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC	-2-2013	Note	1,4
-----------	---------	------	-----



SIM- und microSD-Karte befinden sich sicher unter einer Abdeckung

Oberklasse

Technisat TechniPad 10

Der Hersteller Technisat kommt, wie der Name schon nahelegt, eigentlich aus einer ganz anderen Ecke, hier verstand man sich bislang hauptsächlich auf Sat-Technik und Fernseher. Da allerdings das Thema Smart-TV ganz oben auf der Wunschliste vieler Verbraucher und vor allem Content-Anbieter steht, hat man sich kurzerhand entschlossen, sich in den Tablet-Markt einzumischen. Es gibt nicht ein TechniPad, auch nicht zwei, ganze vier Geräte hat die Firma aus der Eifel mit einem Schlag gelauncht. Das uns vorliegende TechniPad 10 ist, wie der Name schon nahelegt, das 10-Zoll-Modell, außerdem gibt es noch eine 8-Zoll-Variante. Beide sind zudem mit oder ohne 3G-Modul erhältlich, und schon haben wir vier Geräte beisammen. Dass Technisat mit dem Tablet ein geschicktes



Sämtliche Buchsen sind akkurat Beschriftet

Händchen hat, zeigt sich schnell auf unserem Prüfstand. Klar, der Bildschirm könnte etwas mehr Auflösung vertragen, liefert aber mit seinem breiten Blickwinkel und der guten Darstellung eine gute Vorstellung ab. Die Leistungsdaten sind auf hohem Niveau, der schnelle Doppelkern erlaubt sehr flüssiges Arbeiten mit Android 4.1.1. Ganz besonders fährt man bei Technisat natürlich auf die haus eigenen Apps ab, eine Fernbedienung für die Technisat-Receiver war auf unserem Testmodell bereits vorinstalliert. Außerdem lässt sich das Gerät mit dem TechniStick T1 für knappe 75 Euro zum DVB-T-Fernseher aufrüsten. Für den meisten Spaß sorgt allerdings die enorme Leistung des Akkus. Mit gut neun Stunden HD-Video liegt er fast auf dem Niveau des Kindle und belegt in diesem Testfeld den zweiten Platz.

Fazit

Der Newcomer schafft es mit einem Schlag bis ganz an die Spitze, was an der



Testsieger
Tablet PC · 2-2013

geschickten Kombination aus gutem Display und leistungsstarker Elektronik liegt.

Technisat TechniPad 10

- Preis	um 260 Euro
- Internet	www.technisat.de

Kurz und knapp

+ schneller Prozessor	
+ leistungsfähiger Akku	
- Qualität	50 % 1,2
- Bedienung	30 % 1,2
- Ausstattung	20 % 1,4

Oberklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC · 2-2013 **Note 1,2**

Oberklasse

Xoro Pad 9716DR

Der Xoro hat eins mit seinem Bruder aus der letzten Ausgabe gemeinsam, die Displayauflösung von satten 2048 x 1536 Pixeln. Hinter diesem Retina-Display des aktuellen Xoro-Tablets arbeitet munter ein ähnlicher Chip-Satz wie im Testsieger und sorgt auch im XoroPad 9716DR für flüssiges Arbeiten in allen Anwendungen. Positiv fällt sogleich die kurze Startzeit von unter 30 Sekunden auf. Einzig über die Leistung des Akkus sollte man sich bei Xoro noch mal Gedanken machen, denn dass ein Akku mit sage und schreibe 10.000 mAh knapp halb so lange spielt wie der des Kindle mit nur 6.000 ist wenig überzeugend. Mehr gibt es an dem aktuellen Xoro allerdings nicht zu bemängeln; die Fertigungsqualität ist wie erwartet auf hohem Niveau, was sicher auch zum Teil an dem schönen Alu-Gehäuse liegt. Rein vom Gewicht her liegt das Xoro sogar

noch wenige Gramm unterhalb des iPad 4, welches ebenfalls mit einem Alu-Gehäuse ausgeliefert wird. Der auf den ersten Blick etwas knapp bemessene interne Speicher kann mit einer microSD-Karte um satte 64 GB aufgestockt werden.

Fazit

Das Xoro PAD 9716DR verfügt über ein hervorragendes Display, einen leistungsstarken Prozessor und zeigt trotz des moderaten Preises nur wenige Einsparmaßnahmen. Damit sichert sich das Xoro den Preistipp in diesem Testfeld.



Preistipp
Tablet PC · 2-2013

Xoro Pad 9716DR

- Preis	um 230 Euro
- Internet	www.xoro.de

Kurz und knapp

+ sehr gute Verarbeitung	
+ höchste Displayauflösung in dieser Klasse	
- Qualität	50 % 1,2
- Bedienung	30 % 1,2
- Ausstattung	20 % 1,6

Oberklasse

Preis/Leistung

sehr gut

Tablet PC · 2-2013 **Note 1,3**



Das Aluminiumgehäuse des Xoro weiß schon zu gefallen

digital home

Spitzenklang vom iPhone 5,48
• BOSE Soundlink-System mit Airplay

Günstiger HD-Empfang
• Sat-Receiver mit kompakten Abmessungen und Internetzugang 5,36

Ausgabe 3/2013 • 1,80 Euro

0 3
4 195883 201802

Deutschland 1,80 € • Ausland 2,00 €
CHF 3,60 • PLN 12,50 • SEK 25 • DKK 19

Digital Home

3/13 Juni/Juli/August

nur 1,80 Euro

10 Fernseher ab 107 cm

Preisalarm:
Marken-TVs jetzt bis zu 40 % günstiger

Top-Smart-TVs

- Mit erstklassigem Bild und kostenlosen Zugängen zu Video- und Musikportalen
- Internetanschluss für Facebook, E-Mails, Skype, YouTube ab 5,14

nur 1,80 Euro

HiFi-Anlage mit Bluetooth 5,40
• Empfängt Musik von jedem Smartphone und Tablet
• Mit Dockingstation und CD-Player

Power-Sound für Gamer
• Günstiges 5.1-THX-Set für Spiele- und Filmspaß 5,38

Mini-Mediastreamer 5,92
• Foto-, Musik- und Filmdateien auf jeden Fernseher übertragen

DAB-Digitalradios 5,44
• Bis zu 50 Sender rauschfrei empfangen
• Mit CD-Player, Dockingstation und UKW

Kabelloses Musiksysteem
• Lautsprecher mit Bluetooth-Empfänger
• Elegant, kompakt, klangstark 5,54

Jetzt am Kiosk!

Tablet PCs		Asus Memo Pad ME172V	Captiva Pad 7	Coby MID7065-8	Intenso TAB 814	Amazon Kindle Fire HD 8.9
Preis		150 Euro	80 Euro	130 Euro	130 Euro	284 Euro
Vertrieb		Asus, Ratingen	Captiva, Dachau	Coby, Eschborn	Intenso, Vechta	Amazon
Telefon		0180 5010920	08131 5695-0	0800 1010345	04441 9991-0	
Internet		www.asus.de	www.captiva-power.de	www.cobygermany.de	www.intenso.de	www.amazon.de
Qualität		50%	1,4	1,3	1,3	1,3
Display		30%	1,3	1,3	1,3	1,2
Verarbeitung		20%	1,5	1,4	1,2	1,4
Bedienung		30%	1,2	1,2	1,2	1,2
Hardware		15%	1,5	1,3	1,3	1,5
Software		15%	1,2	1,2	1,2	1,1
Ausstattung		20%	1,4	1,3	1,4	1,8
Technische Daten						
Maße L x B x H in mm		195 x 120 x 11,5	190 x 116 x 11	200 x 122 x 11,5	203 x 154 x 11	241 x 165 x 9
Betriebsgewicht		342 g	307 g	334 g	500 g	559 g
Displaytechnik		LCD kapazitiv (TN-Panel)	LCD kapazitiv	LCD kapazitiv	LCD kapazitiv	LCD kapazitiv
Displaygröße, -auflösung, -oberfläche		17,78 cm, 1024 x 600, glänzend	17,8 cm, 800 x 480, glänzend	17,78 cm, 1024 x 600, glänzend	20,32 cm, 1024 x 768, glänzend	22,6 cm, 1920 x 1200, glänzend
Formfaktor		16:9	16:9	16:9	4:3	16:10
Tastatur / Touchscreen / Multitouch		-/•/•	-/•/•	-/•/•	-/•/•	-/•/•
Beschleunigungssensor / GPS		•/-	•/-	•/-	•/-	•/-
Farbe/Graustufen		•/-	•/-	•/-	•/-	•/-
Speicher / Erweiterung		8 GB / 32 GB microSD	4 GB / 32 GB microSD	8 GB / 32 GB microSD	8 GB / 32 GB microSD	16 GB / -
Betriebssystem		Android 4.1.1	Android 4.0.4	Android 4.0.4	Android 4.1.1	Android 4.0.4
Update via WLAN		•	-	•	-	•
Bootzeit		39	40	35	37	30
Prozessor		Single-Core bei 1,0 GHz	Single-Core bei 1,2 GHz	Dual-Core bei 1,2 GHz	Dual-Core bei 1,5 GHz	Dual-Core bei 1,5 GHz
Arbeitsspeicher		1 GB	512 MB	1 GB	1 GB	1 GB
interne Lautsprecher		mono	mono	mono	stereo	stereo
WLAN / 3G / BT/NFC		•/-/-/-	•/-/-/-	•/-/•/-	•/-/-/-	•/-/•/-
Akku / wechselbar		4.720 mAh (16 Wh) / -	2.800 mAh / -	3.100 mAh / -	k. A. / -	6.000 mAh / -
Stamina Videowiedergabe (ca.)		4:30	3:30	4:00		11:00
Anschlüsse						
USB/HDMI/Kopfhörer/Headset		•/-/•/-	•/-/•/-	•/•/•/-	•/•/•/-	•/•/•/-
Front- / Back-Kamera		1 MP / -	0,3 MP / -	0,3 MP / 2 MP	0,3 MP / -	1 MP / -
Monitoranschluss		-	-	•	•	•
Wiedergabeformate						
Flash		•	•	•	•	•
Audio		AAC, WAV, AAC, MP3, FLAC, OGG	WMA, WMA lossless, WAV, FLAC, MP3, AAC, OGG	AAC, WMA, WAV, FLAC, MP3, OGG	WMA, AAC, WAV, MP3, FLAC, OGG	AAC, MP3, MIDI, OGG, WAV, MP4
Video		MP4 H.264, DIVX, AVI MP4, H.264, MKV, XVID	WMV, MOV, MP4 H.264, DIVX, AVI MP4, MKV, .ts, XVID	WMV, MOV, MP4 H.264, DIVX, AVI MP4, MKV, .ts, XVID	AVI MP4, MKV, WMV, MP4 H.264, .ts	MP4, 3GP, VP8(.webm)
Foto		PNG, JPG, GIF, BMP, JPS, MPO	PNG, JPG, GIF, BMP	PNG, JPG, GIF, BMP	PNG, JPG, GIF, BMP	JPG, PNG, GIF, BMP
Aufnahme: Audio / Video / Foto		•/•/-	•/•/-	•/•/•	•/•/-	•/•/-
Lieferumfang						
USB-Kabel		•	•	•	•	•
Kopfhörer		-	•	-	•	-
Netzteil / Reisenetzteil		•/-	•/-	•/•	•/-	-
Case		-	-	•	•	-/-
Sonstiges		-	microUSB-OTG	eMusik-Gutschein für 35 Downloads	-	-
Bewertung			Preistipp	Testsieger		
Qualität		50%	1,4	1,3	1,3	1,3
Bedienung		30%	1,2	1,2	1,2	1,2
Ausstattung		20%	1,4	1,3	1,3	1,8
Preis Leistung		Einstiegsklasse gut	Einstiegsklasse sehr gut	Einstiegsklasse gut - sehr gut	Einstiegsklasse	Oberklasse
Tablet PC · 1-2013		Note	1,3	1,4	1,2	1,3

Keines der Testgeräte bot größeren Anlass zur Kritik, Sie bekommen immer so viel Tablet wie möglich für den aufgerufenen Preis. Lediglich die Schwerpunkte, an welcher Stelle und zu welchen Gunsten eingespart wird, sind unterschiedlich gesetzt. Hier heißt es also aufpassen und die eigenen Bedürfnisse genau im Blick behalten, damit dem günstigen Preis später

keine Enttäuschung folgt. Wer in dieser Preisklasse unbedingt ein 3G-Modul benötigt, weil selten ein offenes WLAN zur Verfügung steht, ist mit dem Media Pad von Saphir gut bedient, auf der anderen Seite verzichtet man bewusst auf eine höhere Displayauflösung und einen Akku mit mehr Kapazität. Beim Testsieger gibt es tatsächlich die Option, das gleiche Gerät mit 3G-Modul zu erwerben,

allerdings zu einem um 60 Euro höheren Preis. Mit dem Preistipp von Xoro hat man das Gefühl, ein hochwertiges Display in vorzeigbarem Gehäuse zum Schnäppchenpreis erworben zu haben; den internen Speicher muss man dann per Karte aufrüsten, und das Ladegerät sollte möglichst in der Nähe sein. Die Kompromisse, die der Kindle-Nutzer für den Erwerb eines hochwertigen Tablets

Saphir Media Pad SMT7 3G	Technisat TechniPad 10	Xoro PAD 9716DR
250 Euro	260 Euro	230 Euro
Saphir Media, Wiesbaden 0611 98878190 www.saphir-media.de	Technisat, Daun 03925 9220 1800 www.technisat.de	MAS Elektronik, Hamburg 040 767335-0 www.xoro.de
1,4	1,2	1,2
1,3	1,2	1,1
1,4	1,3	1,3
1,2	1,2	1,2
1,4	1,2	1,3
1,1	1,1	1,1
1,6	1,4	1,6
200 x 126 x 10,5	260 x 175 x 10,5	247 x 188 x 11
340 g	668 g	654 g
LCD kapazitiv	LCD kapazitiv	LCD kapazitiv
17,78 cm, 1024 x 600, glänzend	25,7 cm, 1280 x 800, glänzend	24,6 cm, 2048 x 1536 glänzend
16:9	16:10	4:3
•/•/•	•/•/•	•/•/•
•/•	•/•	•/•
•/•	•/•	•/•
16 GB / 32 GB microSD	32 GB / 32 GB microSD	16 GB / 64 GB microSD
Android 4.1.1	Android 4.1.1	Android 4.1.1
•	•	•
29	34	29
Dual-Core bei 1,5 GHz	Dual-Core bei 1,6 GHz	Dual-Core bei 1,6 GHz
1 GB	1 GB	1 GB
stereo	stereo	stereo
•/•/•/•	•/•/•/•	•/•/•/•
3.000 mAh / –	k. A. / –	10.000 mAh / –
4:00	9:00	5:15
•/•/•/•	•/•/•/•	•/•/•/•
0,3 MP / 2 MP	2 MP / 5 MP	2 MP / 2 MP
•	•	–
•	•	•
WMA, WAV, MP3, FLAC, AAC, OGG	WMA, WAV, AAC, MP3, FLAC, OGG	WMA, WAV, AAC, MP3, FLAC, OGG
AVI MP4, MOV, MKV, WMV, MP4 H.264, .ts	AVI MP4, MOV, MP4 H.264, WMV, .ts, MKV	WMV, MOV, MP4 H.264, AVI MP4, MKV, .ts
PNG, JPG, GIF, BMP	PNG, JPG, GIF, BMP	PNG, JPG, GIF, BMP
•/•/•	•/•/•	•/•/•
•	•	•
•	–	•
•/•	•/•	•/•
•	–	–
Mini-HDMI, Micro-USB-OTG	–	Micro-USB-OTG

	Testsieger	Preistipp
1,4	1,2	1,2
1,2	1,2	1,2
1,6	1,4	1,6
Oberklasse	Oberklasse	Oberklasse
1,4	1,2	1,3

eingeht sind noch erheblicher, es gibt kein Entrinnen aus der Amazon-Cloud. In der Einstiegsklasse ist der Preiskampf noch stärker, hier entscheiden die Einsparungen am Chipsatz, Akku, oder Display über Top oder Flop des Gerätes. Die Einstiegsklasse eignet sich tatsächlich als Surfergerät für zwischendurch oder vielleicht als gut ausgestattete Fernbedienung für die heimische Unterhaltungselektronik. Mehr ist allerdings zu den schmalen Preisen kaum machbar. Hier bekommen Sie tatsächlich das Zweit- oder Dritt-Tablet, damit es daheim keine Streit gibt, und dafür lohnt die Ausgabe allemal.

Thomas Johannsen

Echtes Überall- Fernsehen



DVB-T, also das digitale terrestrische Fernsehen kann man beinahe überall empfangen, vorausgesetzt, man hat ein Empfangsgerät und eine Antenne zur Hand. Die Fernsehempfangsspezialisten von Technisat bieten pünktlich zum Beginn der Open Air Saison mit dem TechniStick T1 genau solch ein Set an. Klein, empfangsstark und mit USB-Schnittstelle versehen, eignet sich der Winzling perfekt für den Fernsehempfang auf dem Tablet. Da der TechniStick mit einem mini-USB-Anschluss versehen ist, passt er ohne Weiteres an die meisten Tablets mit Mini-USB-Schnittstelle. Die erforderliche App heißt Eye TV micro und kann kostenlos im Google PlayStore geladen werden. Der TechniStick T1 ermöglicht eine ganz neue Variante eines tragbaren Fernsehers.

TechniStick T1, um 75 Euro
Vertrieb, Technisat, Daun
www.technisat.de



Das smarte Windows-Tablet

Was Microsoft mit dem Surface nicht so recht gelingen wollte, nämlich dem iPad einen ernst zu nehmenden Gegner zu stellen, ist weniger der Technik geschuldet, als dem wirklich smarten Design, das die Apple-Produkte so einzigartig macht. Asus ist mit dem Vivo Tab Smart in genau diese Bresche gesprungen.

Ein Tablet, so smart wie das iPad und mit Windows-Betriebssystem – viele haben sich genau das von Microsofts Surface erhofft und bekamen ein hochwertiges, seriöses, aber eben auch stinklangweiliges Tablet serviert. Asus-Tablets hatten bislang schon immer einen leichten Design- und Qualitäts-Vorsprung vor dem Wettbewerb. Das aktuelle Vivo Tab Smart ist tatsächlich die Krönung der Bemühungen, dem Windows-Nutzer ein wirklich smartes Tablet in die Hand zu geben.

Hochleistung schön verpackt

Das Gehäuse ist mit 10 Millimetern kaum das schlankste am Markt, wirkt aber durch die geschickte Form der Kanten sehr viel schlanker, als es ist. Das hochwertige Glas des Displays ist perfekt eingepasst, außerdem ist die Oberfläche extrem hart und so glatt, dass sie zum Touchen förmlich einlädt. Dank der Ausstattung mit dem leistungsfähigen Intel Prozessor, konnte Windows 8 als Vollversion installiert

werden. Das erhält die Kompatibilität mit vielen Anwendungen. Windows RT lässt sich ausschließlich über den Windows App Store mit Anwendersoftware bestücken, und der befindet sich ja erst im Aufbau, was heißt, dass sich die Auswahl bislang noch in engen Grenzen hält. Windows 8 dagegen ist nach wie vor für die meisten Anwendungen offen. Der Intel-Prozessor aus der Atom-Baureihe ist normalerweise selten in Tablets wie dem Asus anzutreffen, man wollte aber offenbar auf Nummer sicher



Die Kamera auf der Rückseite fotografiert mit acht Megapixeln



Neben der microSD-Karte befindet sich der Schacht für die SIM-Karte; die darf sogar den schnellen LTE-Standard unterstützen

gehen, und die Leistungen des des Vivo Tab geben den Konstrukteuren recht. Mit 2 GB RAM zur Seite gestellt, macht der Doppelkern-Atom-Prozessor richtig Spaß, das Display ist aufgrund seiner Oberfläche bestens für Touch-Bedienung geeignet. Mittlerweile macht es sogar kaum Schwierigkeiten, die winzigen Schaltflächen auf dem klassischen Desktop, der immer noch abrufbar ist, treffsicher zu aktivieren. Die Akkuleistung geht mit fast 9 Stunden Video-Wiedergabe in Ordnung.

Anschlussfreudig

Die Schnittstellen, die das Asus-Tablet bietet, sind vielfältig, ob nun mit oder ohne Draht. Außer dem üblichen WLAN und Bluetooth steht noch die schnelle Mobiltelefonie nach LTE-Standard zur Datenübertragung und zum Surfen zur Verfügung. Außerdem hat Asus dem Tablet einen NFC-Chip für aktuelle und künftige Anwendungen, wie den berührungslosen Zahlungsverkehr mit dem Tablet, oder einfach die schnelle, unkomplizierte Anbindung an Peripherie-Geräte spendiert. Mit Draht funktionieren am Asus solche Klassiker wie USB, Headset und last but not least die HDMI-

Schnittstelle reibungslos. Einziger kleiner Vermutstropfen ist, dass Windows-basierte Tablets nach wie vor selten in der Lage sind, mehr als nur einen Bruchteil verfügbarer Multimedia-Daten wiederzugeben. Dies ist allerdings leider dem Betriebssystem geschuldet.

Fazit

Rein von den technischen Daten hat das Vivo Tab Smart im Vergleich mit dem iPad leicht die Nase vorn, allerdings fühlt sich ein Unibody aus Alu tatsächlich wertiger als ein noch so hochwertiges Gehäuse aus Kunststoff. Die zweite Kritik trifft eher den Software-Giganten Microsoft; weder der App Store noch Windows 8 selbst befinden sich annähernd auf der Zielgeraden, da bleibt noch jede Menge Arbeit am Content sowie am Betriebssystem.

Thomas Johannsen

Asus Vivo Tab Smart LTE

- Preis	um 600 Euro
- Vertrieb	Asus, Ratingen
- Telefon	0180 5010920
- Internet	www.asus.de

Ausstattung

Abmessungen:	262 x 171 x 10 mm
Gewicht:	576 g
Prozessor:	Intel Atom Z2760 Dual-Core bei 1,8 Ghz
RAM:	2 GB
Betriebssystem:	Windows 8 32 Bit
Sensoren:	G-Sensor, Licht Sensor, Gyroscope, E-Kompass, Hall-Sensor
Speicher:	36 GB
Display:	10,1"-Touchscreen (25,65 cm), 1366 x 768 Pixel
Bedienung:	Multitouch-Display
Versorgung:	integrierter Akku-Li-Polymer 3.260 mAh
Stamina:	9 Std. HD-Video
Kameras:	2,1 MP/8 MP
Anschlüsse:	1 x HDMI, 1 x USB, 1 x Headset

Kommunikation:

GSM, UMTS, HSDPA/HSUPA (Mbit/s)	42/5,76
Integriertes WLAN 802.11 b/g/n	
Integriertes Bluetooth, NFC	

Wiedergabeformate:

Audio:	MP3, AAC, WMA, M4A
Video:	MPEG4, WMV
Foto:	BMP, GIF, JPEG, TIFF

Kurz und knapp

- + hervorragendes Display
- + sehr gute Verarbeitung

- Qualität	50 %	1,2
- Bedienung	30 %	1,1
- Ausstattung	20 %	1,6

Spitzenklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC .2-2013	Note	1,2
-------------------	------	-----



Das zeigt man gerne her: Im Asus arbeitet ein Kraftwerk von Intel



Allein aufgrund des perfekten Finishes kann das Vivo leicht mit dem iPad konkurrieren

Business Class

Die Smartphones von Blackberry sind seit jeher für ihre hervorragend ergonomische Tastatur bekannt. Beim neuen Z10 setzt man nun komplett auf Touchscreen-Bedienung, was allerdings keinesfalls als Abkehr von bewährten Tugenden zu werten ist.



Besonders bei Geschäftsleuten und Firmen erfreuen sich Blackberry-Smartphones nach wie vor großer Beliebtheit. Kein Wunder, liefert doch RIM, Hersteller der Geräte, mit dem BBM (BlackBerry Messenger) eine komplette und vor allem sichere Infrastruktur gleich mit. Das macht es gerade Firmen ungleich leichter, diese sogenannten Enterprise-Lösungen in ihre IT-Infrastruktur einzubinden und die Mitarbeiter komplett mit Blackberrys auszustatten. Die IT-Abteilung freut das, weil sie damit eine vergleichsweise hohe Datensicherheit gewährleisten kann, von der Android, iOS und Co. nur träumen können. Zum guten Ruf der RIM-Smartphones trägt sicher auch der aktuelle

US-Präsident bei, der einen großen Teil seiner Amtsgeschäfte sehr offensichtlich mithilfe seines Blackberrys organisiert.

Gute Investition

Bei Blackberry wird Investitionssicherheit großgeschrieben. Das geht zum einen aus den BBM-Lösungen hervor, auch die Hardware selbst ist weniger auf den üblichen, zweijährigen Wechsel mit neuem Vertragsabschluss optimiert, sondern auf Langzeitstabilität. Das Z10 verfügt über einen Wechselakku und nimmt dafür lieber eine Bauhöhe von knapp über einem Zentimeter in Kauf. Der Energieriegel hielt bei unse-



Beim Blackberry Z10 hat selbst die eingeblendete Tastatur den besonderen Touch: Sie arbeitet mit intelligenter Fehlertoleranz



Die rückseitige Kamera macht hervorragende Bilder, hat allerdings einen leichten Hang zur Überbelichtung, den man jedoch manuell korrigieren kann

rem Test gut fünfeinhalb Stunden im Full-HD-Dauerbetrieb. Danach muss geladen werden oder man hat einen Ersatzakku dabei, um ja in keine Kommunikationslücke zu fallen. Zum Auswechseln lässt sich der Rückdeckel mühelos und ohne Fingernagelbruch abnehmen. Der ist zwar aus Kunststoff, wirkt aber keineswegs billig, denn eine widerstandsfähige Gummierung verleiht ihm Stabilität und schützt zuverlässig vor unschönen Kratzern. Im Inneren des Deckels ist außerdem der Chip für die NFC-Funktion angebracht, genau gegenüber dem markanten BlackBerry Logo. Trotzdem verfügt das Z10 über alle notwendigen Zutaten, die den manchmal allzu grauen Business-Alltag schnell vergessen lassen. Eine davon sind sicherlich die vielen unterstützten Multimediaformate, aber auch die Bedienoberfläche des aktuellen Betriebssystems trägt dazu bei, dass man mit dem Z10 eine Menge Spaß haben kann.

Multimedia

Blackberry stattet, wie auch Apple, die Smartphones mit einem hauseigenen Betriebssystem aus. Das erleichtert die Optimierung von Hard- und Software und beschleunigt auf jeden Fall den Support, denn Hard- und Software sind aus einer Hand. Nach kurzer Eingewöhnung erweist sich das BlackBerry OS in der Version 10 als sehr komfortabel, insbesondere mit der intelligenten Tastatur weiß man Akzente zu setzen. Stets wiederkehrende Tippfehler merkt sie sich und korrigiert sie eigenständig. Der sogenannte Hub gibt auf einen Wisch den Blick auf die aktuellen Benachrichtigungen, SMS, Anrufe, Mailbox und natürlich BB-Meldungen frei. Weiteres Highlight ist die Unterstützung einer ganzen Reihe von Multimediaformaten, die man von einem Business-Gerät kaum erwartet. Was man sehr wohl erwarten kann, sind die obligatorischen Kameras auf der Front- und der Rückseite.

Die Rückseitenkamera bricht mit acht Megapixeln keine Rekorde, reagiert aber schnell und lässt sich mit einem Fingertipp auf den Touchscreen auslösen. Unter Sonderausstattung fällt die mini-HDMI-Schnittstelle, ein Zugeständnis an den professionellen Nutzer, der damit ohne viele Umschweife eine Präsentation auf einen Beamer oder Bildschirm schicken kann. Eine Schnittstelle, die bei Smartphones eher selten anzutreffen ist, aber hervorragend die Multimediafähigkeit des BlackBerry unterstreicht.

Fazit

Die Rolle, die RIM mit den Blackberrys auf dem Smartphone-Markt spielt, ist eher bescheiden, völlig zu Unrecht, wie ich meine. Support und Bedienbarkeit insbesondere der Software sind wegweisend; kleine Mankos sind die recht lange Boot-Zeit und die noch fehlende Akkustands-Anzeige im Hauptmenü.

Thomas Johannsen



Die 8-Megapixel-Auflösung der Kamera erscheint im Vergleich zur Konkurrenz wenig, ist aber mehr als genug



Unter dem Deckel befinden sich Wechselakku und die Schächte für SIM- und Speicherkarte. Im Deckel gut zu erkennen: der Chip für die NFC

Blackberry Z10

- Preis	um 650 Euro	ohne Vertrag
- Vertrieb	RIM.	Eschborn
- Telefon	06196 99830	
- Internet	www.blackberry.de	

Technische Daten

Firmware	Stand 26.04.13
Betriebssystem:	10.0.10.99
Abmessungen:	130 x 65,6 x 9 mm
Gewicht:	ca. 136 g
Schnittstellen:	USB 2.0, microHDMI
Multitouch Smartphone mit BlackBerry 10 OS	
10,67-cm-HD-Display mit 1.280 x 768 Pixeln Auflösung (356ppi)	
Rechenleistung: Dual-Core-Prozessor bei 1,5 GHz mit 2 GB RAM	

Kommunikation

Quadband mit LTE 3, 7, 8, 20,	
Triband mit HSPA+ 1, 5/6, 8,	
Quadband mit EDGE	
WLAN 802.11 a/b/g/n, Bluetooth, NFC	
Sensoren:	Näherungssensor, Umgebungslichtsensor, Magnetometer, Gyro-Sensor, G-Sensor, GPS
Interner Speicher / aufrüstbar:	16 GB / 32 GB
Kameras:	Rück mit 8 MP und Autofokus F2.2, f 28-mm, Front 2 MP Fixfokus
Audio- und Videoformate:	3GP, 3GP2, M4A, M4V, MOV, MP4, MKV, MPEG-4, AVI, ASF, WMV, WMA, MP3, MKA, AAC, AMR, F4V, WAV, MP2PS, MP2TS, AWB, OGG, FLAC
Bildformate:	BMP, WBMP, JPG, GIF, PNG, TIFF, SGI, TGA
Wechselbarer Li-Ion-Akku, 1.800 mAh	
Stamina:	5,5 Stunden HD-Video
Bootzeit:	70 sec

Kurz und knapp

+ Wechselakku		
+ hervorragende Software		
- Qualität	50 %	1,2
- Bedienung	30 %	1,1
- Ausstattung	20 %	1,4

Spitzenklasse

Preis/Leistung

sehr gut

Tablet PC	-2.2013	Note	1,2
-----------	---------	------	-----



Der Thronfolger

Ein fein verarbeitetes Unibodygehäuse aus Aluminium in außergewöhnlichem Design mit hohem Wiedererkennungswert, darin Hochleistungselektronik vom Feinsten und eine stark modifizierte Android-Oberfläche. HTC hat mit dem neuen One mächtig aufgeföhren, das Ziel, den König vom Thron zu stoßen, fest vor Augen. Lesen Sie selbst, ob es bei Apple Grund zur Besorgnis geben sollte.

Neben Samsung versucht der taiwanesishe Hersteller HTC, Apples iPhone Paroli zu bieten. In das neue HTC One haben die Taiwanesen jede Menge Entwicklungsarbeit investiert, sich getraut, mit Konventionen zu brechen und kräftig am Design gearbeitet. Tatsächlich ist es das hochwertig gefertigte Alu-Gehäuse, das dem One eine außergewöhnlich wertige Haptik verleiht. Auch das installierte Jelly Bean Android ist dank der aktuellen HTC-Sense-Oberfläche deutlich von anderen Androiden zu unterscheiden. Genau das ist auch beabsichtigt, denn schließlich möchte jeder Besitzer SEIN HTC in Händen halten. Das Metall-Unibody-Design hat allerdings auch Schattenseiten technischer Natur. Die

für die unterschiedlichen Kommunikationsformen wie UMTS, WLAN, LTE und andere notwendigen Antennen werden durch das Gehäuse stark von der Außenwelt abgeschirmt. Dennoch hat man es bei HTC geschafft, dass die Auswirkungen sich in Grenzen halten, wahrscheinlich durch die geschickte Anordnung der Antennen in der Nähe des Displays.

Unkonventionell

Installiert ist, wie schon erwähnt, die aktuelle Version der Sense-Oberfläche. Das Besondere daran ist, dass der Startbildschirm nun vom sogenannten Blink Feed dominiert wird; diese kann man am ehesten als Widget 2.0 bezeichnen, denn es wird der Live-Inhalt von News-Anbietern Ihrer Priorität ange-

zeigt, sofern sie Partner von HTC sind. Da ihre Anzahl stetig zunimmt, wird der Bildschirm schnell voll und dann wird zum Blättern nicht etwa zur Seite, sondern aufwärts gewischt, also völlig anders als von Android gewohnt. Dass es zu den wenigen Smartphones mit Infrarotsender gehört, macht es zudem für diverse Geräte der Unterhaltungselektronik interessant; lässt sich doch mit entsprechender App beinahe jede am Markt verfügbare IR-Fernbedienung ersetzen, und da dies eben über eine herkömmliche IR-Schnittstelle funktioniert, geht das auch bei älteren Geräten, die weder über LAN noch über WLAN verfügen. Die Stereo-Lautsprecher des HTC One strahlen nach vorn ab und



Ein großer Sensor mit vergleichsweise wenig Pixeln sorgt auch bei Dämmerung für gute Bildergebnisse

Die Lautsprecher strahlen nach vorn ab, die vergleichsweise großen Kapseln können ordentlich Dampf machen, trotzdem klingen Kopfhörer natürlich deutlich besser

sollen außerdem über größere Treiber verfügen als die Vorgänger. Der Klanggewinn und der verbesserte Stereoeffekt sind sicherlich hörbar, sofern die Ohren nur nah genug dran sind. Die Qualität des Kopfhörerausgangs ist aber in der Tat hervorragend, und das – mit Verlaub – sogar mit abgeschalteter beats-Modifikation.

Aufs Wesentliche reduziert

Den fotografischen Fähigkeiten des neuen One hat man bei HTC ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt – allerdings anders als erwartet. Nachdem bei allen ernst zu nehmenden Wettbewerbern nach bewährtem Rezept „viel hilft viel“, die Anzahl der Pixel auf dem Bildsensor sich bereits deutlich jenseits der 10-Megapixel-Marke bewegt, geht man bei HTC mutig den Weg der Reduzierung auf sage und schreibe vier (4) Megapixel, die sich allerdings auf einem riesigen Chip so richtig breit machen dürfen. Der Effekt ist Fotografieren schon seit Langem bekannt: größere Pixel können mehr Licht fangen und sind daher viel besser insbesondere für Innenaufnahmen geeignet als ihre zahlreicheren und dadurch winzigen Pendanten. Offensiv publiziert wird dieses Feature allerdings nicht. Man kann aber auch einfach fotografieren, und genau das haben wir gemacht; und siehe da, nun lässt sich zumindest die Anzahl der Pixel locker ausrechnen. Deren Größe wird dann beim näheren Blick auf die fotografier-

ten Bildausschnitte sichtbar. Im direkten Vergleich mit den anderen, unter den gleichen Bedingungen aufgenommenen Fotos der Wettbewerber fällt sofort das deutlich geringere Bildrauschen auf, auf der anderen Seite gibt es aufgrund der geringeren Auflösung engere Grenzen, wenn man einen Bildausschnitt vergrößern möchte um auch die kleine Laus auf dem Blatt eines Baumes im Bildhintergrund noch erkennen zu können. Übrigens: Noch vor wenigen Jahren hatten selbst Profikameras kaum mehr als vier Megapixel auf dem Sensor; für Ausdrucke auf A4 reicht das allemal, sofern man heutzutage Fotos überhaupt noch ausdruckt.

Fazit

Mit dem neuen One ist es HTC tatsächlich gelungen, der technischen Finesse des Galaxy etwas entgegenzusetzen und durch das hervorragende Design gleichzeitig dem iPhone etwas seines Nimbus zu berauben. Und ja, das neue HTC One darf sich gern Thronfolger nennen – vorerst zumindest

Thomas Johannsen



Wie erwartet sorgt die große Oberfläche der einzelnen Pixel für perfekte Belichtung auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen

BlinkFeed ist der neue, individuelle, aktive News-Service; das HTC lässt sich jedoch auch auf die gewohnte Android-Oberfläche umstellen

Die Verarbeitung des Unibody-Gehäuses ist hervorragend, das Display ist ebenfalls perfekt eingepasst

HTC One

- Preis	um 680 Euro ohne Vertrag
- Vertrieb	HTC, Frankfurt
- Telefon	0692 222-7334
- Internet	www.htc.de

Technische Daten

Firmware	1.29.401.12
Betriebssystem:	Android 4.1.2 mit Sense 5
Abmessungen:	137,4 x 68,2 x 9,3 mm
Gewicht:	ca. 144 g
Multitouch Smartphone mit Android 4.1.2 Betriebssystem	
11,9-cm-HD-Display mit 1.920 x 1080 Pixeln Auflösung (468 ppi)	
Rechenleistung:	Quad-Core-Prozessor bei 1,7 GHz mit 2 GB RAM

Kommunikation

HSPA/WCDMA:	850/900/1900/2100 MHz
GSM/GPRS/EDGE:	850/900/1800/1900 MHz
LTE:	800/1800/2600 MHz
WLAN 802.11 a/b/g/n, Bluetooth, NFC	
Sensoren:	Gyroskop, Beschleunigungssensor, Näherungssensor, Umgebungslichtsensor, GPS, Glomass, Kompass
Verfügbarer Speicher:	intern 32 GB
Kameras:	Rück mit 4 MP und Autofokus F2.0, f 28 mm, Front 2,1 MP
Interner Lithium-Polymer Akku, 2.300 mAh	
Audioformate:	AAC, AAC+, MIDI, MP3, WAV, WMA
Videoformate:	3GP, 3G2, MP4, WMV (Windows Media Video 9), AVI (MP4 ASP und MP3)
Stamina:	7 Stunden HD-Video
Bootzeit:	24 sec

Kurz und knapp

- + hochwertige Verarbeitung
- + satte 64 GB interner Speicher

- Qualität	50 %	1,1
- Bedienung	30 %	1,1
- Ausstattung	20 %	1,4

Spitzenklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC	2013	Note	1,1
-----------	------	------	-----



Blitzstarter

LG ist mit dem Optimus G kurz vor dem koreanischen Mitbewerber in den Markt gegangen. „Mutig, mutig“, könnte man sagen, da es doch gleichzeitig der Konkurrenz einen Blick in die Karten ermöglicht, woraufhin jene dann noch schnell im eigenen Hause nachbessern könnte. Dennoch hat sich der Schritt gelohnt, denn gerade die Geduld der Smartphone Klientel wird häufig genug auf die Probe gestellt. Gelegenheit genug, auch mal nach den Töchtern anderer Mütter zu schauen.

Das LG Optimus gehört offensichtlich zu den Schönheiten, die sich erst auf den zweiten Blick offenbaren. Das hängt sicher mit dem eher dezenten Design zusammen; hier gibt es keine speziell abgerundeten Kanten, keine schwingen- oder wellen- gleiche Formensprache, gefordert ist die schlichte Eleganz eines Quaders, Punkt. Klotzen tut man bei LG dagegen mit den Materialien, ohne allerdings den zweckmäßigen Einsatz aus den Augen zu verlieren. Für die dauerhafte Beständigkeit gegen Kratzer auf der hochwertigen Oberfläche sorgt beim Optimus G das bekannte Gorillaglas, und zwar auf dem Display und auf der Rücksei-

te. Dort verleiht die sichtbare Struktur unter dem Glas dem LG eine besondere Note, außerdem fühlt sich das Optimus sehr hochwertig an, ein durchaus beabsichtigter Aspekt. Das dafür verantwortliche Gorillaglas der zweiten Generation ist auf beiden Seiten nahtlos in den Metallrahmen eingepasst, kein Spalt und auch keine andere Unregelmäßigkeit stört die feine Optik oder die angenehme Haptik. Die Auflösung des Displays liegt mit 1280 x 768 Pixeln dagegen nicht ganz auf der Höhe der Zeit, dafür ist der Bildschirm sehr blickwinkelstabil, und die Darstellung der Farben ausgesprochen natürlich. Dem eingebauten Quad-Core-Prozessor wurden standesgemäß zwei

Gigabyte Arbeitsspeicher zur Seite gestellt, womit die installierte Android-4.1-Version schön flüssig läuft. Ausgestattet ist das Premium-Smartphone aus dem Hause LG mit 32 GB integriertem Festpeicher; einen Kartenschacht zur Aufrüstung sucht man vergeblich, auch auf einen Akkuwechsel muss man beim Optimus G verzichten. Der Grund dafür liegt auf der Hand, durch einen abnehmbaren Akkudeckel würde das Smartphone dicker, oder der Deckel wäre ein Stilbruch in der hochwertigen Verarbeitung, ähnlich wie das beim Galaxy der Fall ist. Außerdem scheint man bei LG ebenso wenig Veranlassung zum Wechsel des Akkus zu sehen wie bei Apple, HTC oder

Große oder gar unregelmäßige Spaltmaße sind beim Optimus G Fehlanzeige, die Fertigung ist perfekt

Corning Gorilla – auch auf der Rückseite, das ist weitaus beständiger gegen Kratzer als die meisten Alu-Legierungen

Sony, liegt also voll im Trend. Das Gleiche gilt für den Kartenschacht, der mit Abwesenheit glänzt. Dennoch sollten die gut 25 GB, die dem Besitzer zur Verfügung stehen, einige Zeit reichen; einen Teil der Daten verlagert der moderne Smartphone-Nutzer ohnehin in die Cloud.

Bestes Finish, schneller Start

Vom Formfaktor ist das LG eher für den Zweihandbetrieb gedacht, einzig das HTC mit ähnlicher Breite geht aufgrund der gewölbten Rückseite als Einhänder durch. Die wahre Überraschung kommt beim neuen Optimus allerdings beim Start; in knappen 20 Sekunden ist das LG von null auf volle Betriebsbereitschaft hochgefahren. Das ist zumindest bei unseren bislang getesteten Smartphones Rekord. Der Betrieb darf dann gern auch etwas dauern; so spielte das LG unser HD-Testvideo rund siebeneinhalb Stunden ab, einzig das Samsung Galaxy hielt diesmal etwa eine halbe Stunde länger.

Für die Galerie

Auch das Optimus kann die Galerie mit Aufnahmen der integrierten Kameras füllen. Mit ihrer Auflösung von 13 Megapixeln liegt die Front-Kamera des Optimus G, bis auf einige wenige Ausnahmen, voll im Trend. Bei Aufnahmen unter bescheidenen Lichtverhältnissen wird zur Sicherheit schon mal der Rauschfilter aktiviert. Das Farb- und Helligkeitsrauschen wird zwar gut ausgebügelt, einige feine Details allerdings gleich mit. Neben diversen Presets zur Belichtungseinstellung gibt es auch die Möglichkeit manuell zu korrigieren. Besonders nettes Feature ist die freie Bestimmung des Schärfepunktes auf dem Touchscreen. Außerdem kann



LG hat das Betriebssystem Android mit der eigenen Oberfläche LG UX individualisiert



Auch LG mutet dem Sensor satte 13 Megapixel zu, die müssen dann eben entsprechend klein sein



Die Fotos der rückseitigen Kamera werden sicherheitshalber schon mal entrauscht, das kostet allerdings Detailauflösung im Hintergrund

die Kamera der Optimus G selbst im Videomodus kurze Schnappschüsse machen, ohne dass man in den Fotomodus wechseln muss.

Fazit

Bei LG hat man alles richtig gemacht, das Optimus G war kurz vor der Konkurrenz auf dem Markt und konnte dadurch einige ungeduldig wartende Kunden abgraben. Weder diese noch die LG-Stammkundschaft wurde enttäuscht, denn das Optimus G kann sowohl mit hoher Leistung als auch mit hervorragender Fertigungsqualität vollauf überzeugen.

Thomas Johannsen

LG E975 Optimus G

- Preis	um 600 Euro ohne Vertrag
- Vertrieb	LG, Ratingen
- Telefon	01803 115411
- Internet	www.lg.de

Technischen Daten

Firmware	E97510d-EUR-XX
Betriebssystem:	Android 4.1.2
Abmessungen:	131,9 x 68,9 x 8,45 mm
Gewicht:	ca. 144 g
Multitouch-Smartphone mit Android-4.1.2-Betriebssystem mit LG-UX-Oberfläche	
11,9-cm-HD-Display mit 1.280 x 768 Pixeln	
Auflösung (319 ppi)	
Rechenleistung:	Quad-Core Prozessor bei 1,5 GHz mit 2 GB RAM
Kommunikation: Quadband (850/900/1.800/1.900 MHz) + UMTS (850/900/1.900/2.100 MHz) + HSPA+ 42 Mbit/s + LTE (800/1.800/2.600 MHz) WLAN 802.11 a/b/g/n, Bluetooth, NFC	
Sensoren:	Näherungssensor, Umgebungslichtsensor, Kompass, Gyro-Sensor, G-Sensor, GPS, Glonass
Verfügbarer Speicher:	intern 32 GB (davon ca. 25 GB frei)
Kameras:	Rück mit 13 MP und Autofokus, digitaler 4x Zoom, LED Flash, Front 1,2 MP
Interner Li-Ion-Akku 3,8 V/2.100 mAh	
Audioformate:	MP3, 3GP, MP4, AAC, AAC+, eAAC+, AMR-NB, AMR-WB, MIDI, WMA, WAV, iMelody
Videoformate:	H.264, H.263, MPEG4, DivX, XviD
Stamina:	7,5 Stunden HD-Video
Bootzeit:	20 sec

Kurz und knapp

- + sehr guter Bildschirm
- + hochwertige Verarbeitung

- Qualität	50 %	1,2
- Bedienung	30 %	1,1
- Ausstattung	20 %	1,4

Spitzenklasse

Preis/Leistung

sehr gut

Tablet PC	-2.2013	Note	1,2
-----------	---------	------	-----

Wolf im Schafspelz

Rein äußerlich ist die Ähnlichkeit des Galaxy S4 mit dem Vorgänger Galaxy S3 schon frappierend. Bei näherem Hinsehen hat Samsung allerdings bei der Verarbeitung nochmal etwas zugelegt, das Gewicht des bislang weltbesten Smartphones ist indes nahezu gleich geblieben. Ob es sich dennoch lohnt, das S3 abzugeben, um dem Verlangen nach dem Galaxy S4 nachzugeben, wird sich zeigen.



Das S4 ist ebenso eindeutig ein Galaxy wie das S3. Der UVP ist um 30 Euro gestiegen, was allerdings bei einem Smartphone von Samsung eher Formsache ist, da sich, bereits wenige Tage nach Verkaufsstart die diversen Provider mit Kombiangeboten nur so überschlagen. Außerdem erhält man tatsächlich mehr Technik fürs Geld, denn hinter dem Display hat Samsung reichlich renoviert.

Stärker, schneller, smarter

Schon das AMOLED-Display selbst hat an Auflösung zugelegt, um nunmehr mit 1920 x 1080 zu glänzen. Und das tut es in der Tat, denn wie es auch wendet und dreht, es gibt immer eine satte und vor allem korrekte Farbdarstellung. Angetrieben wird das neue Galaxy nach wie vor von einem Quad-Core, der allerdings nun mit erhöhter Schlagzahl arbeitet; die 1,9 GHz Taktfrequenz wird nun auch standesgemäß von 2 GB Arbeitsspeicher unterstützt. Damit kann das installierte Jelly Bean Android flüs-

sig arbeiten, die aufgesetzte TouchWiz-Oberfläche macht das Galaxy zu einem besonderen Erlebnis, da kaum noch etwas an den Android-Unterbau erinnert. Die diversen Sensoren wurden weiter zur Optimierung der Bedienung und des Energiemanagements optimiert, mehr Funktionen, die den Näherungssensor oder die Gesichtserkennung nutzen, wurden integriert. Auf Wunsch bemerkt das Galaxy aufgrund der Augenbewegung den Lesefortschritt und scrollt soweit möglich den Bildschirminhalt ins Blickfeld, was sehr gut funktioniert und enorm komfortabel ist. Sämtliche sensorbasierten Aktionen lassen sich separat aktivieren und natürlich auch abschalten, denn nicht jeder schätzt so viel Eigenleben des Smartphones. Um dem Plus an Displayauflösung und Rechenpower gerecht zu werden, und

den dadurch gewachsenen Energiehunger zu kompensieren, hat Samsung dem Galaxy S4 einen neuen, kräftigeren Akku spendiert. Das wirkt sich in der rekordverdächtigen Laufzeit unseres Testvideos von über acht Stunden aus. Der Akku befindet sich nach wie vor unter einem Deckel und ist somit löblicherweise austauschbar. Dennoch hat das neue Schlachtschiff gegenüber dem S3 leicht abgenommen und zwar an Gewicht und

Die Kamera protzt mit 13-Megapixel-Auflösung, braucht dafür aber viel Licht





Das Display sitzt perfekt im Rahmen, dieser hat sogar ein besseres Finish als beim S3

auch in der Gehäusedicke. Das S4 ist viel leichter, als es aussieht, was sicher zum großen Teil dem Kunststoffdeckel geschuldet ist. Diesem hat man eine etwas hochwertigere Optik verliehen, auf den ersten Blick schimmert er sogar metallisch. Auf der anderen Seite ist er noch dünner geworden als beim S3, aus Gewichts- und Platzersparnis, und lässt sich damit selbst im eingesetzten Zustand leichter verformen als der des Vorgängers. Ob die Gewichts- und Platzersparnis einen derart minimalen Materialeinsatz rechtfertigt, erscheint uns allerdings dann doch zweifelhaft. Das ist dann allerdings auch das einzige Manko, das man dem neuen Galaxy ankreiden kann, denn Aussehen und Haptik des Kleides sollten dem Hightech-Innenleben schon angemessen sein.

Bildende Künste

In der Fotoabteilung hat das S4 ebenfalls zugelegt, der Sensor verfügt nun über satte 13 Megapixel. Unterstützt wird die Kamera von zahlreichen Einstellmöglichkeiten, die über die Automatik hinaus für die optimale Belichtung sorgen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, diverse Presets auszuwählen. Diese stoßen dann allerdings wie erwartet im Lowlight an ihre Grenzen; starkes Rauschen und verwaschene Konturen nehmen mit abnehmendem Licht schnell zu. Andererseits hat Samsung dem Bildprozessor des Galaxy sogar eine digitale Bildstabilisierung gegönnt; diese rechnet ziemlich effektiv die gröbsten Verwackler heraus.

Fazit

Samsung hat es geschafft, das S4 technisch deutlich vom S3 abzusetzen,



Die Fotos sind knackscharf und sehr farbtreu, solange genügend Licht auf den Sensor fällt



Auch beim Galaxy der vierten Generation hält Samsung am Wechselakku fest



die designerischen Akzente sind die gleichen, schließlich soll es ja als Galaxy erkenn- und erfühlbar sein. Eines ist jedenfalls sicher, das Galaxy S4 strahlt seinen Besitzer mit dem aktuell besten Display an und verbirgt charmant die wegweisende Technik, die dahinter werkelt. Also: S3 verschenken oder verkaufen und sich am neuen S4 erfreuen.

Thomas Johannsen



Der Akkudeckel ist schlicht zu dünn und hinterlässt keinen hochwertigen Eindruck

Samsung GT-1950S Galaxy S4

- Preis	um 730 Euro ohne Vertrag
- Vertrieb	Samsung, Schwalbach
- Telefon	01805 67267864
- Internet	www.samsung.de

Technische Daten

Firmware Version Stand 26.04.2013 (

Betriebssystem: Android 4.2.2 (Jelly Bean) mit TouchWiz-Oberfläche

Abmessungen: 137 x 70 x 8 mm

Gewicht: ca. 128 g

Multitouch Smartphone mit Android-4.2.2-Betriebssystem

12,7-cm-HD-Suor-AMOLED-Display

mit 1920 X 1.080 Pixeln Auflösung (441 ppi)

Rechenleistung: Quad-Core-Prozessor bei 1,9 GHz mit 2 GB RAM

Kommunikation

GSM: Quad-Band (850/900/1.800/1.900 MHz)

UMTS: Quad-Band (850/900/1.900/2.100 MHz)

LTE: Hexa-Band (800/850/900/1.800/2.100/2.600 MHz)

WLAN 802.11 a/b/g/n, Bluetooth, NFC, Glonass, (GPS)

Sensoren: Näherungssensor, Umgebungslichtsensor, Kompass, G-Sensor, A-GPS, IR-Sensor

Verfügbarer Speicher: intern 16 GB, 64-GB-microSD-Karte optional

Kameras: Rück mit 13 MP und Autofokus, und Fotolicht-LED, Front mit 2 MP Auflösung

Videoformate: MKV, VC-1, FLV, AVI, MPEG-4, WMV, DivX, 3GP, H.264, H.263

Audioformate: WAV, WMA, AAC, AMR, MP3, FLAC, AC-3, XMF, AAC +, OGG, MMF, eAAC+, MIDI, M4A

Bildformate: BMP, WBMP, JPG, GIF, PNG, TIFF, SGI, TGA

Li-Ion Akku, 2.600 mAh wechselbar

Stamina: ca. 8 Std HD-Video

Bootzeit: 24 sec

Kurz und knapp

+ hervorragendes Display

+ Wechselakku

- Qualität	50 %	1,1
- Bedienung	30 %	1,1
- Ausstattung	20 %	1,4

Spitzenklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC	-2013	Note	1,2
-----------	-------	------	-----



Bondphone

Passend zum jüngsten Bond – Skyfall – launcht Sony die neue Xperia-Z-Serie. Das Smartphone aus der neuen Z-Serie hat der Spion Ihrer Majestät immer griffbereit zur Hand, und es bleiben keine Zweifel, dass das Gerät so einiges aushält.

Man sieht es dem Xperia Z nicht an, dass es wasserdicht und staubgeschützt ist. Das knapp acht Millimeter schlanke Gehäuse ist auf dem Screen und der Rückseite mit Gorillaglas der neuesten Generation vor Kratzern und anderem Ungemach geschützt. Allerdings dürften – entgegen den Äußerungen anderer Kollegen Stürze durchaus Spuren am Gehäuse hinterlassen, zumindest wenn das Smartphone auf hartem Untergrund landet. Mit der gläsernen Rückseite hat man sich von Apple inspirieren lassen, das war es dann auch schon von dieser Seite, denn das Xperia Z verfügt außer über die üblichen Schnittstellen auch über einen Erweiterungsschacht für microSD-Karten. Die internen 16 GB können so um 32 GB erweitert werden.

Absolut dicht

Das Xperia ist dank seines dichten Gehäuses gegen Wasserstrahlen mit geringem Druck immun, es darf, wenn alle Luken geschlossen sind, 30 Minuten

lang bis zu einem Meter tief unter Wasser bleiben. Die reichlichen Schnittstellen sind sämtlich mit gedichteten Deckeln versehen. Trotz der ausgeprägten Outdoor-Qualitäten ist das Design des Sony absolut gesellschaftsfähig und es fühlt sich demzufolge auch im Jackett wohl. Auf ein wichtiges Feature muss man beim Xperia allerdings verzichten: Der Akku ist fest eingebaut, ein Austausch fällt somit flach. In unserem Test spielte Xperia Z übrigens mehr als fünf Stunden lang unser obligatorisches HD-Video

ab, bevor der interne Akku wieder aufgeladen werden musste. Innen werkelt der übliche, schnelle Vierkernprozessor. Mit 4.1.2. ist die aktuellste Jelly-Bean-Version installiert, die dank der üppigen 2 GB RAM sehr flüssig arbeitet. Die Sony-üblichen Anpassungen der Bedienoberfläche beinhalten neben einigen kosmetischen auch viele praktische Details. So gibt es zum Beispiel direkte Online-Verbindungen zum Sony Entertainment Network mit seinem vielfältigen Angebot aus den Bereichen Games, Video und Musik. Die Verbindung zu anderen Geräten nimmt das Xperia neben Wi-Fi und Bluetooth auch via NFC auf, sofern beim Empfänger ebenfalls der entsprechende



Das Headset gehört zur hochwertigen Sorte und spielt sämtliche Konkurrenz an die Wand



Sämtliche Schnittstellen sind mit Deckeln geschützt, diese sind wiederum mit Gummidichtungen versehen

Die schmale Bauweise und der Schutz gegen eindringendes Wasser haben beim Xperia einen Wechselakku verhindert



Chip integriert ist. Die Datenübertragung wird damit ungleich komfortabler als über die meisten anderen Schnittstellen; die Geräte werden einfach Seit an Seit oder Rücken an Rücken gelegt und schon können Daten wie Fotos Musik und andere übertragen werden. Auch Zahlungsvorgänge via NFC gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Fotografische Ambitionen

Immer mehr avanciert das Smartphone zur Foto- und Videokamera, was kein Wunder ist, da man es ohnehin immer dabei hat. Wie die anderen Hersteller auch, hat man bei Sony diesen Trend längs erkannt und ihm Rechnung getragen. Selbst die Frontkamera ist mit ihren zwei Megapixeln in der Lage, Videos in HD aufzuzeichnen. Interessant ist allerdings die 13-Megapixel-Kamera auf der Rückseite. Unterstützt wird sie, wie üblich mit einer LED-Leuchte und einer ausgefeilten Kamera-Software. Hier macht Sony sich das Know-how aus der Kameraproduktion zunutze; vielfältige Einstellmöglichkeiten, ein schneller Autofokus und vor allem eine hohe Auslösegeschwindigkeit prädestinieren das Xperia Z zum Schnappschussjäger. Smile-Shutter und Touch-Fokus sind notwendige Helferlein, damit grundsätzliche Fehler beim Fotografieren weitgehend vermieden werden können. Der Smile-Shutter sorgt dafür, dass erst dann ausgelöst wird, wenn die Person vor der Linse auch wirklich lächelt, der Touch-Fokus wählt mithilfe des Touchscreens den Motivbereich aus, der scharf gestellt werden soll. Die intelligente Automatik entscheidet blitz-

schnell, welche Belichtungseinstellungen in der aktuellen Situation für das bestmögliche Ergebnis sorgen.

Fazit

Sony beweist mit dem Xperia Z, dass ein Smartphone ganz ohne Aufprallschutz und Mehrfach-Hartgummilagen freizeitauglich sein kann. Auf der anderen Seite gibt es nun keinen Grund mehr, das Smartphone während des Segeltörns zu Hause zu lassen.

Thomas Johannsen



Das Gehäuse des Xperia Z ist gut gegen Spritzwasser und Staub geschützt



Die Tastatur lässt sich besonders im Querformat gut bedienen, allerdings nimmt sie dann auch den größten Teil des Bildschirms ein

Sony Xperia Z

- Preis	um 640 Euro ohne Vertrag
- Vertrieb	Sony, Berlin
- Telefon	0180 534-2020
- Internet	www.sony.de

Technische Daten

Firmware	101.A1.350
Betriebssystem:	Android 4.1.2 mit Xperia-Oberfläche
Abmessungen:	139 x 71 x 7,9 mm
Gewicht:	ca. 145 g
Multitouch-Smartphone mit Android-4.1.2-Betriebssystem P55/IP57	
12,7-cm-Full-HD-Display mit 1.920 x 1.080 Pixeln Auflösung (441 ppi)	
Rechenleistung:	Quad-Core-Prozessor bei 1,5 GHz mit 2 GB RAM
Kommunikation:	UMTS HSPA+ 850 (Band VI), 900 (Band VIII), 2100 (Band I) MHz GSM GPRS/EDGE 850, 900, 1800, 1900 MHz LTE (Bands 1, 3, 5, 7, 8, 20) WLAN 802.11 a/b/g/n, Bluetooth, NFC
Sensoren:	Näherungssensor, Umgebungslichtsensor, Kompass, Gyro-Sensor, G-Sensor, GPS, Glonass
Interner Speicher / aufrüstbar:	16 GB / 32 GB
Kameras:	Rück mit 13 MP und Autofokus, Front 2 MP
Integrierter Li-Ion-Akku, 2.400 mAh	
Audioformate	AAC, AAC+, AMR, eAAC+, MIDI, MP3, Ogg, Vorbis, WAV
Videoformate	3GP, AVI, H.263, H.264, MP4, MPG4
Bildformate	AGIF, BMP, EXIF, GIF, JPG, PNG
Stamina	5,5 Stunden HD-Video
Bootzeit	25 sec

Kurz und knapp

- + smart und doch wasserdicht
- + kurze Bootzeit

- Qualität	50 %	1,3
- Bedienung	30 %	1,1
- Ausstattung	20 %	1,4

Spitzenklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC	-2-2013	Note	1,2
-----------	---------	------	-----



An den Bäumen am jenseitigen Ufer erkennt man deutlich, wie stark die Rauschfilter bei der Sony eingreifen müssen, das Bildrauschen verschwindet und mit ihm die Details



Doppeltes Flottchen

Schlicht, funktional, günstig und vom Design und Finish eher hausbacken, das waren bislang die Kriterien, nach denen die Simvalley-Smartphones produziert schienen. Das SP-360 soll ein neues Kapitel in der Simvalley-Designgeschichte aufschlagen.

Eine Nische hat Simvalley ganz besonders ins Auge gefasst; den Dual-SIM-Betrieb vom Handy und Smartphone. Nachdem die namhaften Hersteller diese seit Langem ziemlich vernachlässigen, hat man sich bei Simvalley darauf konzentriert, den Markt mit entsprechenden Smartphones zu versorgen. Mit seiner schmalen Silhouette, die 12 Millimeter Tiefe sind der Kamera geschuldet, sieht es tatsächlich smart aus. Aussehen und Haptik haben durch die satinierten Oberflächen deutlich an Qualität zugelegt; wem unser weinrotes Modell nicht zusagt, der kann auf das schwarze Pendant zurückgreifen. Der Akkudeckel besteht zwar aus Kunststoff, hinterlässt aber eben aufgrund der Oberfläche einen guten Eindruck.

Vollausstattung

Unter dem Deckel befinden sich außer dem Akku diverse Kartenschächte. Zum einen benötigt das SP-360 zwei Aufnahmen für die beiden SIM-Karten, außerdem gibt es noch Platz für eine microSD-Karte, die den internen Speicher von drei Gigabyte um satte 32 aufstocken kann. Kleines Manko: Zum Einsetzen der diversen Karten muss der Akku herausgenommen werden, was besonders bei der simplen Speicheraufrüstung ärgerlich ist, da anschließend ein kompletter Neustart mit Einstellung von Datum und Uhrzeit erforderlich ist, es sei denn, das SP360 bezieht dies aus dem Netz. Dafür verfügt das Gerät über eine pfiffige Verwaltung der beiden SIM-Karten; für ausgehende Gespräche können Sie sowohl einem festen Zeitplan folgen – also während der Dienstzeit die Dienst-SIM und nach Feierabend die Privatnummer, oder separat bei jedem ausgehenden Gespräch auswählen, ob es dienstlicher

oder privater Natur ist. Außerdem kann das Smartphone zwischen Inlands- und Auslandsgesprächen unterscheiden, eine weitere sinnvolle Anwendungsmöglichkeit für die Dual-SIM-Funktion. Außerdem sind differenzierte Einstellungen der unterschiedlichen Anwendungen möglich. So können Sie festlegen, mit welcher SIM-Karte Sprachanrufe, Videokonferenzen, SMS oder Internetverbindungen getätigt und natürlich abgerechnet werden sollen. Außerdem können Sie Ihre Kontakte ebenfalls der jeweiligen SIM-Karte zuordnen, was die Trennung von Beruf und Privatleben weiter perfektioniert. Es nimmt übrigens ausschließlich ausgewachsene SIM-Karten auf, micro- oder gar nano-SIM-Karten werden nur mit entsprechendem Adapter akzeptiert, der allerdings dann auch das Einsetzen unnötig erschwert.

Fazit

Das Simvalley SP-360 ist ein ausgefuchster SIM-Jongleur, für Geschäftsleute gleichermaßen interessant wie für Menschen, die häufiger ins Ausland reisen und daher gern und schnell den günstigsten Tarif nutzen möchten. Außerdem ist das Smartphone mit reichlich Leistung ausgestattet und sieht zudem gut aus.

Thomas Johannsen

Simvalley SP-360

- Preis um	280 Euro ohne Vertrag
- Vertrieb	Pearl, Buggingen
- Telefon	0180 55582
- Internet	www.pearl.de

Technische Daten

Betriebssystem:	Android 4.0.4
Abmessungen:	133 x 69 x 12 mm
Gewicht:	ca. 143 g
Multitouch-Smartphone	
mit Android-4.0.4-Betriebssystem und Dual-SIM	
11,9-cm-HD-Display mit 1.280 x 720 Pixeln Auflösung (ppi)	
Rechenleistung:	Dual-Core-Prozessor bei 1 GHz
Kommunikation:	HSPA/WCDMA, GSM/GPRS/EDGE WLAN 802.11 a/b/g/n, Bluetooth
Sensoren:	Umgebungslichtsensor, Kompass, Gyro-Sensor, G-Sensor, GPS
Verfügbarer Speicher:	intern 3 GB, 32 GB microSD
Kameras:	Rück mit 8 MP und Autofokus, Front 3 MP
Li-Ion-Akku, 2.100 mAh (wechselbar)	
Videos:	MPEG-4, H.263, WMV
Audio:	MP3, MIDI, AAC, eAAC+, AMR, OGG, PCM, WAV
Fotos:	JPEG, GIF, BMP, PNG
Stamina:	3,5 Stunden HD-Video
Bootzeit:	35 sec

Kurz und knapp

- + hochwertig verarbeitet
- + satte 64 GB interner Speicher

- Qualität	50 %	1,2
- Bedienung	30 %	1,2
- Ausstattung	20 %	1,3

Oberklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC -2013	Note	1,2
-----------------	------	-----

Der Akkudeckel lässt sich abnehmen, darunter finden sich die beiden Schächte für die SIM-Karten sowie einer für eine microSD-Karte zur Speicheraufrüstung





Bücher für HiFi- und Heimkino-Liebhaber



Bei amazon
erhältlich

- Bildband mit 208 Seiten und über 500 Abbildungen
- Format: 250 mm x 320 mm

nur 39,80 Euro

Legendary Loudspeakers

Die besten Lautsprecher der Welt

Jeder der 40 Lautsprecher in diesem Buch ist ein außergewöhnliches Talent. Mit bahnbrechenden technischen Entwicklungen begründen sie ihren Ruf als echte Lautsprecher-Legenden. Ob druckvoll und satt oder filigran und feinsinnig. Ob klein und schwächling oder groß und mächtig – in diesem Buch finden sich alle Größen, Formen und Preisklassen. Von kompakt bis hin zum ausgewachsenen Standlautsprecher. Von 300 Euro bis 25.000 Euro das Paar.



Bei amazon
erhältlich

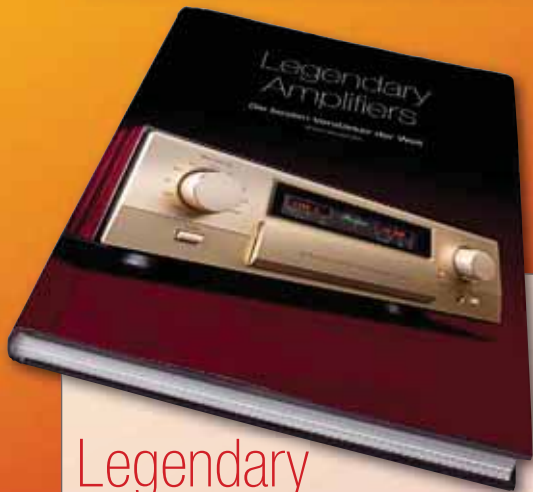
- Bildband mit 280 Seiten und über 700 Abbildungen
- Format: 250 mm x 320 mm

nur 48,80 Euro

Great Turntables

Die besten Plattenspieler der Welt

In diesem großartigen Bildband erleben Sie vierzig aktuelle Plattenspieler, sechs Vinyldeher-Legenden und drei Phono-Vorverstärker. „Great Turntables“ erzählt von prägenden Klassikern, erläutert aktuelle Konstruktionen und gibt Ihnen Einblick in den Stand der Technik.



Bei amazon
erhältlich

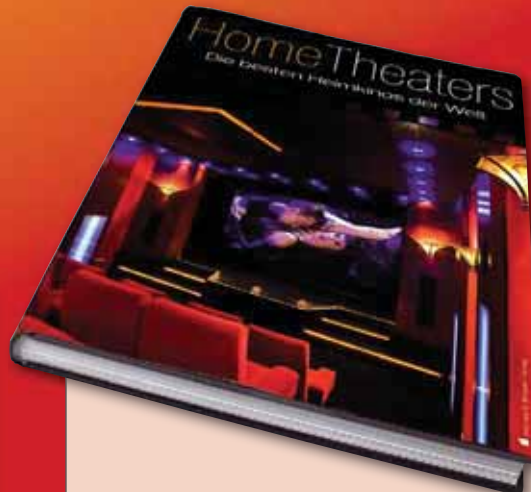
- Bildband mit 288 Seiten und über 700 Abbildungen
- Format: 250 mm x 320 mm

nur 48,80 Euro

Legendary Amplifiers

Die besten Verstärker der Welt

Legendary Amplifiers stellt 50 ausgewählte Verstärker vor, beschreibt ihren Klangcharakter, erläutert die dahinterstehende Technik, zeigt Design und Konstruktion und erzählt die Geschichten der Menschen und Firmen, die hinter den Geräten stehen. Es vermittelt die Faszination und Vielfältigkeit von HiFi-Verstärkern, die Entwickler antreibt, Designer inspiriert und Hörer ihre Musik genießen lässt.



Bei amazon
erhältlich

Auch online
erhältlich unter:
www.hifitest.de/shop/

- Bildband mit 160 Seiten und über 400 Abbildungen
- Format: 210 mm x 297 mm

nur 24,90 Euro

Home Theaters

Die besten Heimkinos der Welt

Der umfangreiche Bildband „Home Theaters“ zeigt auf 160 Seiten die schönsten privaten Filmpaläste Europas. Autor ist Roman Maier, der seit mehr als 15 Jahren interessante Privatkinos in ganz Europa besucht und als der Fachmann in diesem Gebiet gilt. Inklusive vieler Tipps und Tricks für das Heimkino.

Bestell-Coupon

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer (bitte kein Postfach) _____

PLZ, Wohnort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum, Unterschrift _____

Zutreffendes Buch bitte ankreuzen.

Informationen zu Mehrfachbestellungen und zu Versandkosten außerhalb Deutschlands: info@brieden.de



39,80 Euro
inkl. Versand
innerhalb Deutschlands



48,80 Euro
inkl. Versand
innerhalb Deutschlands



48,80 Euro
inkl. Versand
innerhalb Deutschlands



24,90 Euro
inkl. Versand
innerhalb Deutschlands

Senden Sie den vollständig ausgefüllten Coupon bitte an:

Michael E. Brieden Verlag GmbH
Gartroper Str. 42 · D-47138 Duisburg

Bezahlung bequem und bargeldlos Zahlungsweise: Lieferung nur gegen Bankeinzug

☐ per Bankeinzug _____
Geldinstitut _____

BLZ _____ Kto.-Nr. _____

Datum, Unterschrift _____

Der Besteller kann innerhalb von zwei Wochen nach Erhalt der Ware ohne Angabe von Gründen seine Vertragserklärung in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der bestellten Sache(n) widerrufen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der **original verpackten** Ware. Der Besteller hat bei Widerruf seiner Bestellung die Rücksendung der gelieferten Ware auf Gefahr und Kosten der Michael E. Brieden Verlag GmbH an diese zu veranlassen, wenn die Ware durch Paket versandt werden kann. Im Falle einer wirksamen Ausübung des Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und gegebenenfalls gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Geleistete Zahlungen werden durch die Michael E. Brieden Verlag GmbH innerhalb von 30 Tagen nach Zugang des Rücknahmeverlangens bzw. Eingang der rückgesendeten Ware zurückerstattet.



Im Sinne der Vernunft

Wer heute mit dem Smartphone unterwegs ist und Musik hört will natürlich, dass die über Kopfhörer richtig gut klingt. Es gibt da ein paar sehr gute, aber teure Helferlein speziell für die Apple-Plattform, doch eine preisgünstige Universallösung hat bisher auf sich warten lassen. FiiO ändert das nun.

FiiO ist jetzt keine ganz neue Marke mehr, trotzdem vielen sicher noch unbekannt. Der chinesische Hersteller hat sich aber bei Freunden der mobilen Unterhaltung und der Computer-Audio-Gadgets einen guten Ruf erarbeitet. Besonders das gute Preis-Leistungs-Verhältnis wird von allen gelobt, die schon mal eines der kleinen Gerätchen der Marke in den Händen gehalten haben. Da kann man jetzt von chinesischer Herstellung halten, was man will: Die können halt für vernünftige Mark Dinge bauen, die richtig gut sind. Mittlerweile, das hat sich gerade in den letzten Monaten herauskristallisiert, muss man schon aufhorchen, wenn ein ambitionierter chinesischer Hersteller mit Produkten winkt. Die Wahrscheinlichkeit, dass das richtig guter Stoff ist, ist heute höher denn je. Und so kann man von den kleinen Produkten in der vernünftigen 100- bis 150-Euro-Klasse schon erwarten, dass einem etwas Ordentliches geboten wird. FiiO hält eine große Palette kleiner HiFi-Schätzchen für den mobilen Bereich bereit, die allesamt preislich sehr attraktiv sind und DAC- und Verstärkerunterstützung für eine große Palette an Mobiltelefonen, portablen Musikplayern, Verstärkerchen und Speichern bieten. Ich musste mich da erst mal durchwühlen und sortieren. Alles konnte ich in diesem Artikel ja nicht unterbringen, da es sich um viel zu viele unterschiedliche Anwendungen handelt, die mit den FiiO-Produkten abzudecken sind. Die Wahl fiel auf folgende Geräte: E07K Andes, ein kleiner batteriebetriebener DAC mit eingebautem Kopfhörerverstärker, E17 Alpen, der ähnliche Funktionen bietet. Preislich sind beide sehr attraktiv, was man nach der ersten Inaugenscheinnahme so erst mal gar nicht gedacht hätte. Sie kommen in hübschen schwarzen Alugehäusen, mit jeder Menge Zubehör wie Täschen und Kabeln und fühlen sich in der Hand

richtig gut an. Gebürstetes Alu, Knöpfe mit gutem Druckpunkt und logischer Anordnung und ein durch die internen Akkus stattliches Gewicht sorgen für gute Anfassqualität.

Fangen wir in den südamerikanischen Anden mit dem E07K an. Grundsätzlich ist das ein sehr fein gemachter Kopfhörerverstärker, der einen USB-DAC gleich mitbringt, so dass man ihn einfach mit dem Computer verbindet und als Tonausgabegerät konfigurieren kann. Wenn er am Rechner hängt, lädt auch gleich sein Akku, so dass er ständig einsatzbereit für den mobilen Einsatz werden kann. In Sachen Ton gibt sich der Kleine erstaunlich breitbandig. Bis 96 kHz kann er aufnehmen, er arbeitet im adaptiven Modus und kann außer seiner Maximalfrequenz noch 44,1 und 48 kHz verdauen. Das ist schon weit mehr, als ich erwartet hätte. Ganz leichte Einflussnahme auf den Klang hat man mit dem dreibandigen Equalizer, den ich der Vollständigkeit halber nenne, selbst aber immer auf „FLAT“ gelassen habe. Aber jüngere Leute als ich spielen sicher gern mit den drei Bändern herum.

Unterwegs kann er auf verschiedene Arten betrieben werden. Die meisten werden den Klinkeneingang des E07K

mit dem Kopfhörerausgang eines Smartphones verbinden und loslegen, iPod-Besitzer können mit einem speziellen Kabel (Dock-Connector auf Klinke) arbeiten. Eine ganz elegante Möglichkeit, den E07K einzusetzen, bleibt den iPad-Besitzern vorbehalten. Über das Camera Connection Kit von Apple kann der kleine FiiO als USB-DAC für das iPad eingesetzt und direkt mit digitalen Daten versorgt werden, so dass dem Hörer eine Wandlung erspart bleibt. Dazu muss im E07K die Akkuladefunktion deaktiviert werden, und schon läuft die Geschichte. Das ist der sicher beste Weg, um den Chinesen mit Daten zu versorgen, keine Frage. Ach so: Da er über zwei Kopfhörerausgänge verfügt, können Pärchen ganz kuschelig zu zweit im Zug Musik hören. Das ist ja auch für manche wichtig. Der E17 Alpen kann all das auch, bringt jedoch statt der zweiten Kopfhörerbuchse einen digitalen Signaleingang mit. Das ist ein kombinierter optisch/elektrischer Eingang; mit kleinen Adaptern kann man sich also aussuchen, wie man ihn verbinden will. So erweitert man so manchen digitalen Zusprieler (DVD-Player, CD-Player etc.) um einen Kopfhörerausgang, den man sogar mitnehmen kann. Außerdem ist es über die optische

Digitale Signale, beispielsweise von CD-Playern, können eingespeist werden





Der kleine „Alpen“ getaufte Verstärker bietet zwei Kopfhörerausgänge für gemeinsames Lauschen

Die Zubehörpalette ist riesig, beispielsweise gibt es einen Dock für den Schreibtisch

Der Packung liegen Gummibänder bei, um sich ein nettes kleines High-End-Paket schnüren zu können

Verbindung möglich, vom Computer (wenn der einen „Lichtausgang“ hat) von 44,1 bis 96 alles abzuspielen, inklusive aller „Zwischenfrequenzen“ wie 88,2 kHz. Mit einem entsprechenden Adapter auf koaxiale Buchse geht's dann gar bis 192. Ich finde so etwas gut, so kleine Spielereien erfrischen das Leben, wenn sie von entsprechender Qualität sind. Und das ist hier gegeben, denn neben den zahlreichen Einsatzzwecken gibt's auch hifidelen Ton.

Mit dem Computer als Zuspeler ging's los. Wie auf dem Aufmacherfoto zu sehen ist, habe ich mich einmal kreuz und quer durch alle Möglichkeiten gehört, die der E17 bietet. Einmal als USB-DAC, dann als „normaler“ DAC über seinen optischen Eingang, dann als ganz normaler Kopfhörerverstärker. Das Ergebnis war durchgehend einwandfrei. Sauber, klar, die Musik mit Nachhaltigkeit aus den Buchsen schiebend tönt der FiiO-Amp mit einer Spielweise, die durch ihre Quirlichkeit und Attacke sehr gut gefällt. Und daran ändert sich bei beiden Vertretern auch unterwegs nichts: Es ist schon Anerkennung wert, was aus den günstigen kleinen Chinesen für Klänge zu holen sind. Was sofort auffällt: Die Dinger gehen abartig laut. Das kann man zwar im Einstellungsmenü begrenzen, doch der Maximalpegel ist schon wahnsinnig hoch. Dafür geht's dann mit leisen, wirkungsgradschwachen Kopfhörern auch gut ab. Und unabhängig vom Pegel spielen beide FiiOs schön dynamisch

und knackig. Das ist jedenfalls das Erste, was ich im direkten Vergleich FiiO E17 gegen den schon sehr guten eingebauten Kopfhörerausgang eines MacBook Pro sagen konnte. Nach einer Weile des Hörens kommen noch ein paar Dinge dazu: Ein paar mehr Details, bessere Stimmendarstellung und überhaupt ein etwas aufgeräumteres Klangbild kommen mit FiiO-Unterstützung am

Kopfhörer an. Die beiden Wegbegleiter haben mir jedenfalls mächtig Spaß gemacht. Das sogar über extrem lange Zeit; die verbauten Akkus halten an die 20 Stunden und somit länger als das angeschlossene Smartphone, selbst ein iPod Classic kommt da gerade eben mit. Und es ist dann tatsächlich so, dass man sagen muss: Fürs Geld ist das hochinteressanter Stoff. Irgendeine Anwendung wird jeder dafür finden, sei es als Kopfhörerverstärker für den Laptop, DAC für den CD-Player oder einfach nur als hochwertiger Headphone-Amp für unterwegs. Oder für alles eben Genannte.

Fazit

Die beiden FiiOs haben mir riesig Spaß gemacht. Sie klingen frech und dynamisch, stecken voller Ideen und Funktionen und eignen sich prima sowohl für stationären als auch für mobilen Einsatz.

Christian Rechenbach

FiiO Eo7K Andes

- Preis:	um 90 Euro
- Vertrieb:	NT Global, Bremen
- Telefon:	0421 70508619
- Internet:	www.nt-global.com

Ausstattung

B x H x T:	96 x 55 x 15 mm
Eingänge:	1 x Mini-USB (adaptiv, bis 96 kHz, 24 Bit) 1 x analog 3,5er-Klinke
Ausgänge:	2 x Headphone 3,5er-Klinke
Leistung:	250 mW an 16 Ohm 36 mW an 300 Ohm

Kurz und knapp

- + integrierter DAC
- + zwei Kopfhörer-Ausgänge

- Klang	50 %	1,1
- Bedienung	30 %	1,2
- Ausstattung	20 %	1,2

Oberklasse

Preis/Leistung

sehr gut

Tablet PC · 2-2013 Note 1,2

FiiO E17 Alpen

- Preis:	um 139 Euro
- Vertrieb:	NT Global, Bremen
- Telefon:	0421 70508619
- Internet:	www.nt-global.com

Ausstattung

B x H x T:	96 x 55 x 15 mm
Eingänge:	1 x Mini-USB (adaptiv, bis 96 kHz, 24 Bit) 1 x S/PDIF (optisch und elektrisch kombiniert) 1 x analog 3,5er-Klinke
Ausgänge:	1 x Headphone 3,5er-Klinke
Leistung:	250 mW an 16 Ohm 20 mW an 300 Ohm

Kurz und knapp

- + DAC mit optischem Eingang
- + sehr guter Klang

- Klang	50 %	1,1
- Bedienung	30 %	1,3
- Ausstattung	20 %	1,1

Oberklasse

Preis/Leistung

sehr gut

Tablet PC · 2-2013 Note 1,2

Bärensound



Das Konzept besteht schon einige Jahre, und in regelmäßigen Abständen tauchen sie mit neuen Features und perfektionierter Technik wieder auf. Die Rede ist von den PodSpeakern des dänischen Herstellers Scandyna.

Die Assoziation mit den leckeren Gummibärchen ist sicher so alt wie das Konzept der Rundlinge von Scandyna selbst. Zeitgemäß heißen unsere Testmodelle nun PodSpeaker, und weil es ein größeres Geschwisterpaar gibt sind es die MicroPods. Die Form hat neben dem Niedlichkeitsfaktor, der vor allem bei den weiblichen Lebenspartnern eine vergleichsweise hohe Akzeptanz erreicht, auch einen rein akustischen Hintergrund: durch die Form entstehen mangels Gehäuse-reflexionen keinerlei Resonanzen. Ihre kompakten Abmessungen machen die MicroPods zu perfekten Spielpartnern auf dem Desktop, im Arbeitszimmer oder in anderweitig beengten Räumlichkeiten. Sie stehen wahlweise auf jeweils drei Alustreben aus dem Lieferumfang oder können mit dem optionalen Befestigungswinkel an der Wand angebracht werden.

Aktivposten

Bei den MicroPods handelt es sich um Aktivboxen mit Bluetooth-Empfänger. Die gesamte Elektronik befindet sich in einer Box; diese wird über ein einfaches Kabel mit der anderen verbunden. Als zusätzlichen Eingang neben der Bluetooth-Schnittstelle gibt es noch einen analogen Aux-Eingang, für den ebenfalls ein entsprechendes Anschlusskabel beiliegt. Komfortabler für allerlei Mobilgeräte

oder den PC ist allerdings die Anbindung via Bluetooth. Ein kurzer Ton signalisiert beim Einschalten der MicroPods die Empfangsbereitschaft, sie müssen dann nur noch im Tablet, Smartphone oder PC aktiviert werden – fertig.

Runder Klang

Die MicroPods arbeiten als Zweige-Systeme und kommen ohne Bassreflexunterstützung aus. Dennoch vermögen sie auch im Grundtonbereich zu überzeugen; wer tiefer und druckvoller in den Basskeller möchte, kann einen Subwoofer dazustellen, ein Ausgang ist bereits vorhanden. Sie klingen für ihre Abmessungen erstaunlich erwachsen und sind selbst der Einzugsparty in der Junggesellenwohnung gewachsen, wo sich dann trefflich über das außergewöhnliche Design streiten lässt. Geschickt platziert können die MicroPods auch dem Flachbildschirm klanglich ordentlich auf die Sprünge helfen, Boxen für alle Fälle eben.

Fazit

Die einfache Installation, der gute Klang und des ansprechende Design machen aus den MicroPods die ideale Grundausstattung für junge Erwachsene, die komplett auf herkömmlich Datenträger verzichten. Selbst dem ersten eigenen Flachbildschirm können die knuddeligen Böxchen zu einem angemessenen Klang verhelfen.

Thomas Johannsen



Selbst der Ausgang für einen Subwoofer ist bereits vorgesehen

MicroPod Active Bluetooth

- Preis	um 360 Euro
- Vertrieb	Scandyna, Vilborg (DK)
- Telefon	+45 86610609
- Internet	www.podspeakers.dk

Technische Daten

Abmessungen:	125 x 160 x 114 mm
Gewicht:	je ca. 1 kg
Lautsprecherbestückung:	2 x 2-Wege 70-mm-Tiefmitteltöner, 19-mm-Hochtöner
Ausgangsleistung:	2 x 10 W
Eingänge:	Bluetooth, Aux
Versorgung:	externes Netzteil

Kurz und knapp

- + hervorragender Klang
- + hohe Fertigungsqualität

- Klang	40 %	1,1
- Bedienung	30 %	1,2
- Ausstattung	30 %	1,1

Oberklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC	2013	Note	1,1
-----------	------	------	-----

Sommer, Sonne, Musik

Test - Bluetooth-Aktivlautsprecher



Im Zeitalter von berührungssensitiven Oberflächen - oder Touchflächen - werden echte Tasten kaum noch benötigt. Eine einzige Leuchtdiode, die in der Lage ist, den Betriebszustand durch unterschiedliche Farben und Blinkzeichen kundzutun, hat in den meisten Geräten ihren festen, wenn auch einzigen Platz als Anzeigeinstrument. Beim Bose SoundLink Mobile Speaker der zweiten Generation ist das ganz anders.

Dank Bluetooth und Aux-Eingang gibt es bezüglich der Zuspieldgeräte kaum Einschränkungen



Die zweite Version des über Bluetooth angespielten Aktiv-Systems von Bose verfügt trotz oder gerade wegen des eher unspektakulären Äußeren über so manche ausgeklügelte Detaillösung. Eingepackt ist der SoundLink in ein Cover, das stark an Apples Smart Cover erinnert. Es ist ebenfalls gleichzeitig Hülle und Stand, und auch hier dient ein eingearbeiteter Magnetverschluss zum einfachen, aber wirkungsvollen Schutz des Lautsprechergitters, und wie beim Vorbild zum Ein- und Ausschalten. Die Akkupacks befinden sich unten im Gehäu-

se und schaffen damit einen perfekten Schwerpunkt, außerdem kann man sie bei einem Defekt problemlos selbst auswechseln. Das aufgeklappte Case sorgt zusätzlich für Standfestigkeit und für eine geringe Neigung, so dass der SoundLink leicht nach oben abstrahlt.

Variantenreich

Die unterschiedlichen Cover bestimmen das komplette Designspektrum des SoundLink. Neben der Standard-Ausführung, die aus strapazierfähigem Nylon mit schwarzen Zierelementen besteht, gibt es noch die Premium-Ausführung. Diese besteht ganz aus dunkelbraunem Leder, ist mit edlen Chrom-Zierleisten abgesetzt und schlägt mit zusätzlichen



Die ganze Palette aus Nylon- und Leder-Covern

50 Euro zu Buche. Man kann sich allerdings auch nach dem Kauf des Gerätes für eine neue Hülle entscheiden, da diese separat erhältlich sind: Die Nylonausführung in diversen Farben ist für knapp 40 Euro zu haben. Etwa 60 Euro werden für die ledernen Varianten fällig, mit denen wird das Standard-Modell zur Premium-Ausführung.

Fein bedient

Die großen, gut beschrifteten Bedientasten befinden sich oben auf dem Gerät, arbeiten ganz ohne Touchfläche, und haben daher einen perfekt spürbaren Druckpunkt. Hier wird das Gerät ein- und ausgeschaltet, die Quelle ausgewählt und dann noch die Lautstärke eingestellt. Auch für eine Muting-Taste war noch Platz. Die dezente Anzeige in der Frontblende beschränkt sich darauf, den Ladezustand des integrierten Akkus anzuzeigen sowie die Anzeige der ausgewählten Quelle, also Bluetooth oder Aux-Eingang. Der Bluetooth-Eingang verfügt übrigens über ein Gedächtnis, er kann sich bis zu 10 Zuspeler merken, mit denen er schon kommuniziert hat, das erspart den bei anderen Geräten oftmals notwendigen Reset für jedes neue Quellgerät.

Und es klingt ...

Bereits in der ausführlichen Anleitung wird darauf hingewiesen, dass der SoundLink am liebsten in Wandnähe aufgestellt werden will, damit der rückwärtig abstrahlende Bass die Wandreflexionen für seine Zwecke nutzen kann. Bei mir im Büro passte der SoundLink perfekt ins Bücherregal, optisch und klanglich, aber auch relativ frei im Raum aufgestellt verliert er nur wenig an Grundton-Substanz und kann mit rundem Klang über einen weiten Frequenzbereich glänzen. Besonders angenehm fällt auf, dass der SoundLink selbst hohe Pegel mühelos verkraftet, ohne aus dem Tritt zu kommen. Diese Eigenschaft macht ihn absolut partytauglich.

Fazit

Der SoundLink Mobile Speaker II ist hervorragend verarbeitet, sehr leicht einzurichten und auch im Alltag äußerst bedienfreundlich. Mit dem zeitlos eleganten Design, das zudem sehr variabel ist, passt er in jede Wohnumgebung und fühlt sich auch auf der Garten- oder Strandparty wohl. Das Beste ist jedoch: Man hört ihm gern und lange zu.

Thomas Johannsen



Mit dem umgeklappten Cover erhält der SoundLink zusätzlich sicheren Stand und eine leichte Neigung



Völlig ohne Touch, dafür mit echten Tasten und entsprechend spürbarem Druckpunkt wird der SoundLink bedient

Bose Soundlink Bluetooth Mobile Speaker II

- Preis um 300 Euro (Nylon-Cover), um 350 (Leder-Cover)
- Vertrieb Bose, Friedrichsdorf
- Telefon 0800 2673333
- Internet www.bose.de

Technische Daten

Abmessungen H x B x T:	130 x 244 x 48 mm
Gewicht:	ca. 1,3 kg
Lautsprecherbestückung:	2 x 2-Wege + 2 Passivmembranen
Eingänge:	Bluetooth, Aux
Versorgung:	wechselbarer Akku / Ladernetzteil

Kurz und knapp

+ sehr guter Klang		
+ einfachste Bedienung		
- Klang	40 %	1,2
- Bedienung	30 %	1,0
- Ausstattung	30 %	1,1

Spitzenklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC	2013	Note	1,1
-----------	------	------	-----

Sicherheits-Check



Was passiert eigentlich, wenn Ihr Smartphone oder Tablet mit all den sensiblen, privaten Daten verloren geht oder gar in die falschen Hände gelangt? Wie schön, wenn man es dann orten und gegebenenfalls eine Datenlöschung aus der Ferne vornehmen könnte. G Data, Spezialist für Sicherheits-Software hat sich der Sicherheits-Thematik in der mobilen Welt angenommen.

Die aktuelle Version von MobileSecurity ist sowohl als klassischer Datenträger zu haben als auch als Download, was einfach komfortabler ist und schneller geht. So oder so sind für die Software knapp 20 Euro pro Jahr fällig. Sie funktioniert quasi wie ein Abo, denn im Grunde bezahlen Sie nicht die App, sondern den Service, den das Unternehmen mit schnellen Aktualisierungen der Virensignaturen bietet. Als Rundumpaket bietet MobileSecurity zudem eine Menge Werkzeuge die Ihre Kontrolle über Tablet und Smartphone erleichtern oder in einigen Bereichen erst möglich machen. Mehr als Android von Hause aus zu bieten hat. Die Installation und Einrichtung ist denkbar einfach.



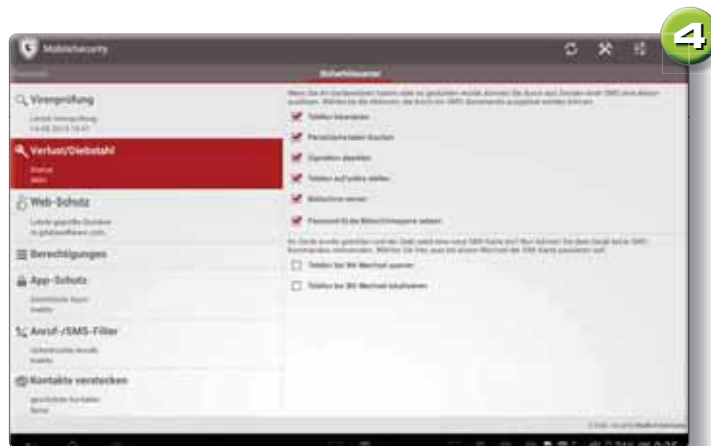
Wie es sich für eine seriöse App gehört, teilt Ihnen MobileSecurity vor der Installation ausführlich mit, auf welche Ressourcen und Dienste sie zugreift. Dies sollten Sie bestätigen, ansonsten wird die Installation abgebrochen.



Bereits direkt nach der Installation ist ein kompletter Virenskan möglich. Die Dauer hängt von der Menge der installierten Apps und Daten ab, geht aber in jedem Falle flott vonstatten.



Für einige Optionen, wie die Ortung bei Verlust des Tablets oder die Sperrung des Gerätes bzw. Löschung der sensiblen Daten, ist eine Anmeldung auf dem G-Data-Server notwendig.



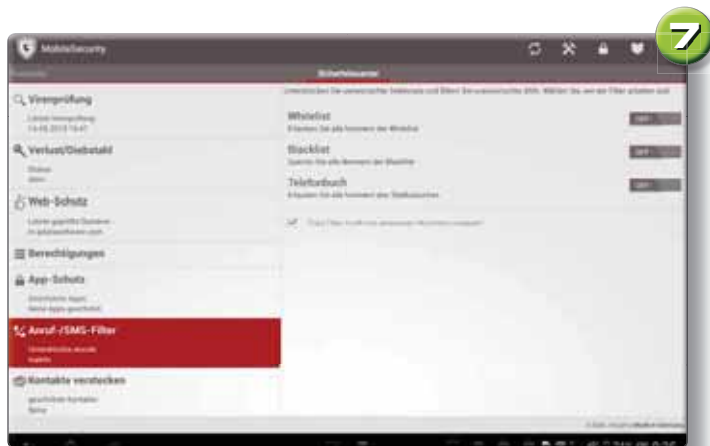
Sobald Sie sich beim Server angemeldet haben, können Sie bestimmen, welche Maßnahmen bei Verlust oder Diebstahl durch eine simple SMS aufs Tablet oder Smartphone ausgelöst werden soll.



Im Gerätemanagern platzieren Sie die unterschiedlichen Riegel und Schlösser, um dem ungebetenen Eindringling in Ihr Tablet das Leben so schwer wie möglich zu machen.



Hier wird aufgelistet, welche Anwendungen auf welche Ressourcen zugreifen können. Das kann Ihnen im Falle der Anrufe, SMS und des Internetzugriffs im Zweifel bares Geld ersparen, oder wissen Sie immer, welche App sich gerade kostenpflichtig im Internet tummelt?



Für Smartphones gibt es zudem ein Anruf- und SMS-Filter, hier können Sie unliebsame Anrufer oder Sender von Spam-SMS direkt abblocken.

Fazit

Die Mobile Security 2 von G Data entpuppt sich beinahe als Rundum-sorglos-Paket fürs Tablet oder Smartphone. Selbst ein Tablet ohne Anbindung ans Mobil-Netz kann durchaus von der umfangreichen Verwaltung der Zugangsrechte profitieren. Der Antivirenservice von G Data arbeitet bekanntermaßen schnell und zuverlässig, da sind Sie mit 20 Euro im Jahr auf der sicheren Seite.

Thomas Johannsen



G Data MobileSecurity Version 2

- Preis	um 20 Euro/Jahr
- Vertrieb	G Data, Bochum
- Telefon	0234 9762-0
- Internet	www.gdata.de

Technische Daten

Erforderliches Betriebssystem: Android OS 2.1 oder höher

Features

Virenschutz, Datenschutz bei Verlust und Diebstahl, Web-Schutz, App-Schutz, Rechteadministration, Anruf-Filter, Kontaktdaten verstecken

Kurz und knapp

- + vielseitige Schutz-Mechanismen
- + arbeitet ressourcenschonend

- Effizienz	50 %	1,2
- Praxis	50 %	1,1

Oberklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC	2013	Note	1,1
-----------	------	------	-----

COBY® – Tablets mit Android 4.0

Innovations for Every Lifestyle!

und voller Google Zertifizierung (Play Store)



COBY® MID8065-8

8 Zoll Tablet im 16:9 Format • 8 GB Speicher • Bluetooth • Camera 2 MPix • 5 GB Cloud Speicher • UVP: 149 €

COBY® MID1065-8

10.1 Zoll Tablet im WXGA-Format • 8 GB Speicher • Bluetooth • Camera 2 MPix • 5 GB Cloud Speicher • UVP: 229 €

COBY® MID7065-8

7 Zoll Tablet im 16:9 Format • 8 GB Speicher • Bluetooth • 5 GB Cloud Speicher • UVP: 129 €

Die neuen Coby-Tablets sind mit kapazitiven Multitouch-Displays ausgestattet. 1,2 GHz Dual Core Prozessor, micro-SDHC-Kartenslot bis 32 GB, WiFi b/g/n, Mini-HDMI und 4D-Gyrosensor. 35 kostenlose Musik-Downloads von eMusic.

Coby Electronics GmbH
www.cobygermany.de • Kontakt: sales@cobygermany.de

COBY®
Innovations for Every Lifestyle!

Stellenangebot

Wir brauchen Sie!

Verkäufer im Aussen- und Innendienst (m/w)

**Das Verkaufen macht Ihnen Spass und Sie wollen sich weiterentwickeln?
Sie suchen eine zukunftssträchtige, spannende Aufgabe?**

Wenn Ihnen das Verkaufen im Blut liegt,
sind Sie bei uns richtig.
Gerne auch Berufseinsteiger und Quereinsteiger.

- Auf Sie wartet ein attraktives Gehalt, viel Handlungsfreiraum und eine Festanstellung in einem erstklassigen Team.
- Weiterbildung und Schulungen werden von uns gefördert.

Die Michael E. Brieden Verlag GmbH publiziert seit mehr als 25 Jahren Special Interest Medien, Zeitschriften, Websites, Apps und Bücher.

**Auf Ihre Bewerbung freut sich
Herr Frank Heinrich:**



Michael E. Brieden Verlag GmbH
Z. Hd. Herrn Frank Heinrich
Gartroper Straße 42 - 44
47138 Duisburg/Germany
heinrich@brieden.de



Aus Begeisterung für Technik - Passion for technology

Werbung wirkt!

Termine 2013

Ausgabe	Anzeigenschluss	Erscheinungsdatum
3/2013	29.07.2013	23.08.2013
4/2013	28.10.2013	22.11.2013

Holger Overmeyer

Telefon: 0203 4292163

Telefax: 0203 4292149

E-Mail: overmeyer@brieden.de

Oliver Verheyen

Telefon: 0203 429211

Telefax: 0203 4292149

E-Mail: verheyen@brieden.de



Saphir-Media Tablet PC SMT-7 3G Das PHABLET mit Telefon-Funktion!



Die 4 in 1 Lösung

Erleben Sie nun die neue Generation von Tablets. Mobiles Surfen, Telefonie, Navigation und Gaming in einem.

GPS, Bluetooth und HDMI-Anschluss machen unser Tablet einzigartig.

Superschnelles Tablet mit 1,5 GHz Rockchip 3066 DualCore & Android 4.1.1

Weitere Informationen: www.saphir-media.de

CAPTIVA®



**PAD
7**

**PAD
8**

**PAD
8 PRO**

**PAD
10.1**

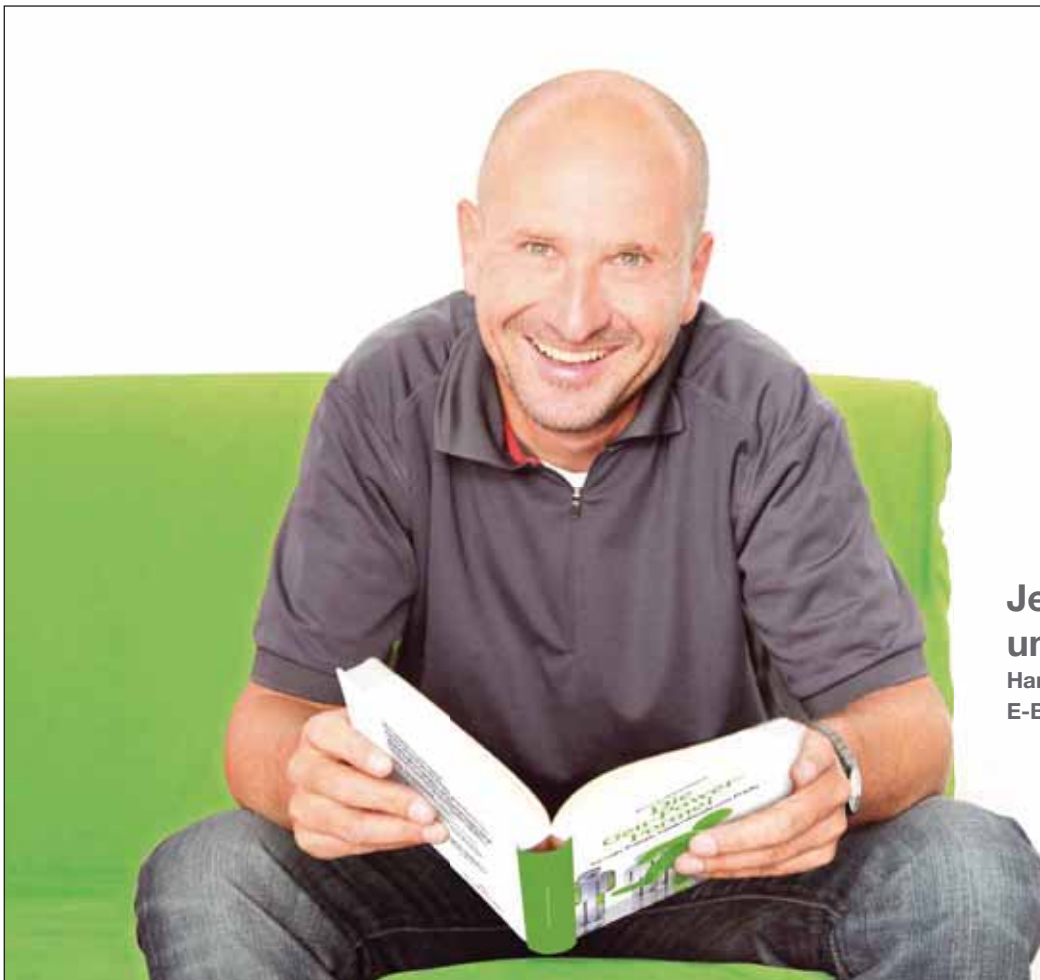
Spitzenklasse.
In jeder Klasse.

Tablets von CAPTIVA. Das passt.

www.captiva-power.de

Welches Tablet darfs für Sie sein?

Die Buch-
Neuerscheinung
des Jahres!



**Jetzt im Buchhandel
und bei Amazon!**

Hardcover-Ausgabe: 24,80 Euro

E-Book: 19,99 Euro

SIND SIE BEREIT ZU VERSTEHEN, WIE DER MENSCH „TICKT“?!

Bei amazon
erhältlich



Der Leser ist jetzt endlich in der Lage, die Ursachen zu erkennen und daraus praxisbezogene Lösungsansätze zu entwickeln, die das Leben einfacher machen!

- leichtere Stressbewältigung in Alltag und Beruf
- schlank und gesund bleiben
- richtige und genussvolle Ernährung
- die besten Tipps für Kindererziehung, Partnerschaft und Ehe
- im Alter aktiv bleiben

Wissenschaftlich basiert, in verständlicher und oft unterhaltsamer Sprache wird der Leser durch das Feld der neuesten genetischen Erkenntnisse geführt. Ein Buch, das sich von der ersten bis zur letzten Seite bezahlt macht!

LASMEX

LBT10
Bluetooth
music receiver

www.lasmex.de
www.facebook.com/lasmexsound

Plug & View



IC-3115W
1.3Mpx Drahtlose
Netzwerkamera



**Weltweit
im Blick**

KAUFTIPP
digital home

Macwelt
Gut
06/2013

ab 49,95



**Unsere
Plug & View Technologie**

Kinderleicht Live- Videos auf Ihr mobiles
Gerät weltweit übertragen

- 1 Netzwerkamera mit dem
Internet- Router verbinden



- 2 Kostenlos die
Edimax App
„EdiView“
downloaden



- 3 Geben Sie die
Cloud- ID ein



Einblick , für mehr
Sicherheit jederzeit
und überall



Bezugsquellen:



Top-Ten-Apps fürs iPad

Spielen, Arbeiten, Organisieren, Shoppen und Basteln: In diesen Kategorien haben wir den Appstore nach den besten Apps durchsucht. Viele Apps haben wir geladen, gesehen und sofort wieder gelöscht, weil sie nicht zu gebrauchen waren. Unter den vielen Apps waren allerdings auch einige Highlights, die umso interessanter waren. Viel Spaß mit unseren Top-Ten-Apps, die wir Ihnen eingehender vorstellen!

Jochen Schmitt

1. Angry Birds Star Wars HD Spiele

„Schweine im Weltall“ bekommen Spieler mit dieser App geboten, und zwar als äußerst gelungenes Cross-over mit Rovios Angry Birds im Star-Wars-Look. Zu Anfang erinnert das Spiel an das bekannte Angry Birds: es gilt den verschanzten Schweinen den Garaus zu machen. Doch dieses Mal sind die Vögel mit Laserschwert (Luke) und Blaster (Han Solo) bewaffnet und die Schweine, die imperialen Truppen, schießen sogar zurück. Insgesamt ist Angry Birds Star Wars sehr stark an Angry Birds Space angelehnt, eröffnet aber durch die Spezialfähigkeiten neue Taktiken und Möglichkeiten. Angry Birds Star Wars HD bietet viel Spielspaß in über 100 Levels. Wer will, kann die App durch In-App-Käufe noch weiter ausbauen.



Preis: 2,69 Euro, Anbieter: Rovio Entertainment, getestet unter: neues iPad mit iOS 6.1.3

2. The Last Express Spiele

Jordan Mechner hat Klassiker wie „Prince of Persia“ oder „The Last Express“ geschaffen. Letzteres, die PC-Variante stammt aus dem Jahr 1997, entführt Spieler in die Zeit, als Europa einem Pulverfass glich. Kurz vor Ausbruch des ersten Weltkriegs besteigen wir als Spieler den Orient Express, wo wir unseren alten Freund Tyler Whitney tot auffinden. Während der Express unaufhaltsam seinem Ziel Konstantinopel entgegenrast, schlüpfen wir an Bord des Zugs in die Rolle des Toten, um den Mord auf eigene Faust aufzuklären. Das Adventure überzeugt auch in der iPad-Version mit seiner stimmungsvollen Atmosphäre, dem einzigartigen Grafikstil und kniffligen Rätseln.



Preis: 4,49 Euro, Anbieter: DotEmu, getestet unter: neues iPad mit iOS 6.1.3

3. Munch Time HD Spiele

Das supersüße Chamäleon ist hungrig und will zu seiner Mahlzeit, einem schmackhaften(?) Würmchen gelotst werden. Um dorthin zu gelangen, wird das Chamäleon durch Antippen des Bildschirms bewegt. So schwingt man sich mit der klebrigen Zunge, in inzwischen über 80 schön gestalteten Levels, von Blüte zu Blüte dem Ziel entgegen. Verändert man die Farben der Blümchen, schafft man sich neue Wege zum leckeren Objekt der Begierde. Wer unterwegs alle drei Sterne einsammeln will, braucht neben Geschick auch eine ganze Menge Grips. Sehr unterhaltsames Spielchen für Wartezeiten zwischendurch, weitere Level sollen folgen.



Preis: 1,79 Euro, Anbieter: Gamistry, getestet unter: neues iPad mit iOS 6.1.3

4. Le Vamp Spiele

Le Vamp ist ein kleiner Junge, der wie alle anderen kleinen Jungs zum Spielen nach draußen möchte. Doch die anderen Jungs sind keine Vampire! So kommt es, dass der kleine Vampir in diesem Endless-Runner panisch durch den Wald hetzt, um dem nahenden Lynch-Mob zu entkommen. Der Spieler muss dem kleinen Blutsauger dabei helfen, Gegnern und Hindernissen wie dem Fleischmonster, Le Wurst, reißendem Wildwasser oder fiesem Wurzelwerk zu entgehen. Ab und an muss der Untote mit Blutschweinen gefüttert werden, damit er auf dem Kräfte zehrenden Weg fit genug ist, um alle Münzen für Verbesserungen einzusammeln. Ein nettes Spielchen für groß und klein für 89 Cent.



Preis: 0,89 Euro, Anbieter: High Voltage Software, getestet unter: neues iPad mit iOS 6.1.3

5. Heroes & Castles Spiele

Eine Herde Untoter und deren Alliierte in Form von Orks und Goblins stürmen auf die Burgmauern ein. Zwischen ihnen und dem Fall der Burg und damit dem Untergang des Königreichs steht nur noch ein tapferer Krieger mit einer Handvoll schwacher Helferlein, die es verstehen Mistgabeln zu schwenken und Pfeile zu verschießen. Castles and Heroes ist eine sehr gelungene Mischung aus Tower-Defense-Spiel und Action-RPG, bei dem es einzig und allein darum geht, den anrollenden Feindeswellen Paroli zu bieten. Die gelungene Grafik, das ordentliche Gameplay und der stetig steigende Schwierigkeitsgrad machen die App zum spannenden Pausenfüller.

Preis: 1,79 Euro, Anbieter: Foursaken Media, getestet unter: neues iPad mit iOS 6.1.3



6. Tabletop Defense Spiele

Sie möchten klassisches Tower-Defense-Gameplay in neuen Look? Dann sollten sich Tabletop Defense im App-store genauer ansehen, das mit seiner Karton-Optik ein wenig wie selbst gebastelt daherkommt. Zur Abwehr der fahrenden und fliegenden Gegnermassen stehen spezialisierte Geschütztürme wie Kanonen, Flaks oder Tesla-Türme zur Auswahl. Die Karten lassen sich beliebig verschieben und stufenlos zoomen. Zudem kann man Platz in einem der Türme nehmen und das Geschehen aus der Egoperspektive erleben – ein zwar lustiges, aber wenig hilfreiches Feature. Alles in allem eine gut gemachte App, die sich durch ihre Optik von der übrigen Table-Defense-Software abgrenzt.

Preis: 1,79 Euro, Anbieter: Immanitas Entertainment GmbH, getestet unter: neues iPad mit iOS 6.1.3



7. Textkraft DE Produktivität

Sie suchen eine Schreib-App, die Ihr iPad in eine professionelle Schreibmaschine verwandelt, sich kinderleicht bedienen lässt und umfassend ausgestattet ist? Textkraft DE ist „die“ Textverarbeitungs-App für Vielschreiber, die das iPad effektiv einsetzen wollen. Dabei hilft die nüchterne Gestaltung, die ohne unnötigen Ballast auskommt. Ebenso hilfreich sind die fünf Schnellspeicherplätze, das sehr gut funktionierende Wörterbuch mit Synonymen, Buttons für die schnelle Textauswahl sowie Cursorstasten, um Einfügemarke exakt zu setzen. Natürlich beherrscht Textkraft den Im- und Export mit Dropbox, iCloud und iTunes-Dateifreigabe sowie das Öffnen von Word-Dokumenten.

Preis: 5,49 Euro, Anbieter: Infovole, getestet unter: neues iPad mit iOS 6.1.3



8. Skydrive Dienstprogramme

Gigant Microsoft bietet mit Skydrive einen Online-Speicher an, der neuen Nutzern sieben und Bestandskunden sogar 25 Gigabyte Speicherplatz zur Verfügung stellt. Ordner und Dateien lassen sich beliebig erstellen und benennen, privat nutzen oder für die Öffentlichkeit freigeben. Die App für iOS-Devices überzeugt mit einer unaufgeregten Benutzeroberfläche, die sich zudem komfortabel bedienen lässt. Wie üblich kann gegen Aufpreis die Speicherkapazität erweitert werden. Die Synchronisation von Dateien erfolgt in der Praxis sehr zügig, so dass alle Nutzer schnell darauf zugreifen können. Um Skydrive nutzen zu können, wird eine Windows-Live-ID bei Microsoft benötigt – die Registrierung ist kostenlos.

Preis: kostenlos, Anbieter: Microsoft, getestet unter: neues iPad mit iOS 6.1.3



9. Awesome Paper Toys Unterhaltung

Schere, Kleber, Papier und diese App benötigen Sie, um wirklich coole Papierspielzeuge zu basteln. Neun Vorlagen in drei verschiedenen Schwierigkeitsgraden bietet Awesome Paper Toys derzeit. Darunter sind schnelle 5-Minuten-Modelle bis hin zu komplexen Aufbauten, die viel Zeit in Anspruch nehmen. Am Ende lassen sich das iPhone-Horn zum Verstärken des schwachen Smartphone-Sounds, funktionierende Katapulte oder die fliegende Rakete mit Startrampe bewundern. Wer keinen Air-Print-Drucker hat, kann sich die Vorlagen auch direkt vom iPad abpausen. Originelle Idee mit schönen Vorlagen – installieren, hinsetzen und nachbauen!

Preis: 1,79 Euro, Anbieter: Philipp Stollenmayer, getestet unter: neues iPad mit iOS 6.1.3



10. Dealbunny Lifestyle

Wer auf der Jagd nach den besten Deals durch die Shopping-Malls hetzt, investiert viel Zeit und Energie. Am Ende sind die Einkäufe doch nicht so günstig wie erhofft und der Tag ist sinnfrei verschwendet. Abhilfe schafft die App Dealbunny, die mehrmals am Tag Shops dieser Welt scannt um die heißesten Angebote für Sie zu finden. Diese werden übersichtlich in der Dealbunny-App präsentiert oder auf Safari angezeigt. Die Preise werden mit Preis-Suchmaschinen verglichen, so dass die maximalen Ersparnisse in Prozent angezeigt werden können. Dealbunny findet für alle etwas, da in den unterschiedlichsten Kategorien mehrmals täglich nach echten Schnäppchen gesucht wird.

Preis: kostenlos, Anbieter: opongo.com, getestet unter: neues iPad mit iOS 6.1.3



All you can re

Die Zeitschriften-P

Alle Zeitschriften auf I



ad!

Flatrate

NEU mit
Prämienangeboten!

Festplatte archivieren

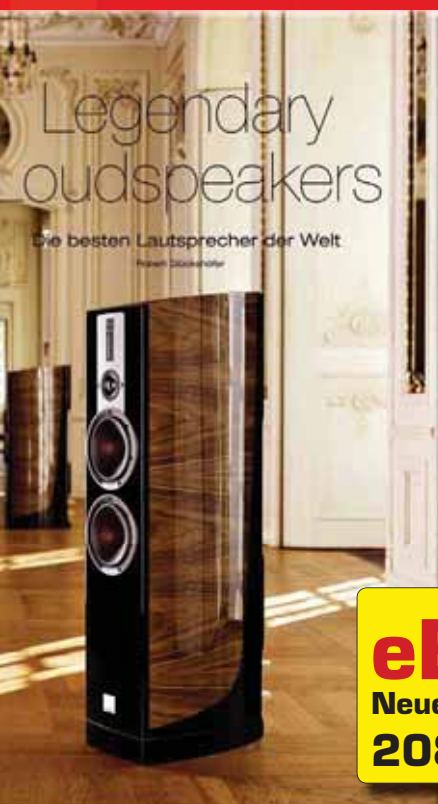


6x
pro Jahr

nur

299

mtl. bei der
1 Jahresflatrate



- ▶ **HiFi/HDTV/SAT eMagazine**
- ▶ **Heimkino/3D eMagazine**
- ▶ **Blu-ray/High End eMagazine**
- ▶ **über 900 Tests**
- ▶ **unzählige Tipps**

Erhältlich im
App Store

Plus
eBook
Neuerscheinung
208 Seiten



**Preiswert laden,
lesen und
archivieren**

mehr Info

www.allyoucanread.de



Arbeiten mit dem Androiden

Genau genommen ist das Toughbook FZ-A1 von Panasonic eines von zweien. Mit dem FZ-G1 hat es nämlich ein Pendant mit Windows-Installation. Da wir in der Vergangenheit bereits ausgiebig windowsbasierte professionelle Tablets im Test hatten, waren wir diesmal auf eine Android-Variante gespannt.



Das Panasonic FZ-A1 fühlt sich besonders für solche Arbeitsumgebungen gerüstet

Die ernsthaften Apps zum Arbeiten mit Android scheinen an Anzahl und Qualität zuzunehmen, sonst würde man bei den Toughbooks von Panasonic wohl komplett auf die Windows-Plattform setzen. Allerdings scheint der App-Zug im Windows-Lager noch nicht so recht in Schwung gekommen zu sein. Es lohnt sich daher wohl auch für Unternehmen, sich verstärkt der Android-Plattform zuzuwenden. Was dem Profi gefällt, kann dem Amateur in der Werkstatt oder auf dem Boot nur recht sein. Das Panasonic-Toughbook liegt mit etwa 1.000 Euro für die Version ohne 3G-Modul sowie 1.200 Euro mit Mobilfunkanbindung offenbar noch im interessanten Bereich für Hobbyisten aller Couleur. Schließlich bekommt man ja auch einiges für sein Geld, betrachtet man nur die Schutzkleidung, die beim

Panasonic direkt dabei ist, man bei den meisten zivilen Tablets als teures Extra hinzukaufen muss.

Das besondere Display

Das Display des FZ-A1 glänzt kaum mit adäquater Auflösung, 1024 x 768 Pixel sind fast schon nicht mehr standesgemäß. Genaugenommen glänzt das Display fast überhaupt nicht, da es nämlich über eine mattierte Oberfläche verfügt. Jeder, der sein Tablet auch draußen unter Umständen bei strahlendem Sonnenschein nutzt, weiß ein mattes Display mehr zu schätzen als eine noch

Die Kamera macht Bilder mit satten fünf Megapixeln, auf Wunsch bringt der LED-Blitz Licht ins Motiv





Parkposition – der Digitizer-Stift ist fest am Toughbook verankert, das erspart mühsames Suchen



Buchsen und SD-Karten-Schacht sind hinter einer verriegelbaren Klappe verborgen

so hohe Auflösung. Der Clou dabei ist, dass die Oberfläche dennoch hervorragend auf die Eingabe der Touchgesten reagiert und diese umgehend umgesetzt werden. Außerdem liegt dem Tablet ein sogenannter Digitizer-Stift bei, der für Feinheiten wie Listen-Einträge bzw. handschriftliche Notizen unerlässlich ist. Wird er nicht gebraucht, wird er fest ans Gehäuse geklemmt.

Schutzmaßnahmen

Das Tablet genießt einen Rundumschutz vor eindringendem Wasser, Staub und ist sogar gegen Stöße und Stürze weitestgehend immun. Die Anschlüsse befinden sich sämtlich unter gut abgedichteten, verriegelten Klappen, selbst der eingebaute Lautsprecher ist wasserdicht konzipiert. Rundum ist ein Kantenschutz integriert, der Stößen und Stürzen den Schrecken nimmt. Der auswechselbare Akku befindet sich unter einem Deckel auf der Rückseite, der, mit einem Duzend Schrauben und



Die wenigen Hardkeys sind ebenfalls gegen Eindringen von Wasser und Staub gefeit

einer Dichtung versehen, den Akku vor Wasser und Staub schützt. Die Android-üblichen Tasten für das Home-Menü, die Rück- sowie eine frei programmierbare User- und die Ein-/Ausschalttaste sind als Hardkeys unterhalb des Bildschirms zu finden. Auch sie sind gegen eindringendes Wasser und Staub geschützt.



Unter dem großen Deckel mit den vielen Schrauben befindet sich der Akku, der bei Bedarf ausgewechselt werden kann

Fazit

Das Panasonic Toughbook FZ-A1 ist für ein reines Arbeitstier beinahe schon etwas zu smart. Durch die leistungsfähige Hardware und die klug eingesetzten Schutzmaßnahmen wird es allerdings auch unter Hobbyisten bald Freunde finden, schließlich wurden Androiden seit jeher zur Arbeit herangezogen.

Thomas Johannsen

Panasonic FZ-A1

- Preis	um 1.190 Euro
- Vertrieb	Panasonic, Wiesbaden
- Telefon	0611 235-1250
- Internet	www.toughbook.eu

Ausstattung

Abmessungen in mm:	266,3 x 212 x 17
Gewicht:	993 g
Prozessor:	Marvell Dual Core bei 1,2 GHz (inkl. dediziertem Sicherheitsprozessor)
RAM:	1 GB SDRAM
Betriebssystem:	Android 4.0.3
Sensoren:	GPS, digitaler Kompass
Schutzklasse:	IP65
Fall-/Stoßfestigkeitstest:	180 cm
Betriebstemperatur:	-10 °C bis 50 °C
Speicher (intern/Erweiterung):	16 GB/32 GB microSD-Karte
Display:	10.1" blendfreies, kapazitives Multitouch-Display mit 1024 x 768 Pixel
Bedienung:	Multitouch-Display, Digitizer-Stift
Wasserdichter Mono-Lautsprecher	
Versorgung:	auswechselbarer Akku Li-Ion 33,9 Wh
Stamina:	8 Std. HD Video
Bootzeit:	46 sec
Kameras:	2 MP/5 MP
Anschlüsse:	1 x zentrale Multifunktionsschnittstelle 1 x Headset, 1 x USB

Kommunikation:

3G
Integriertes WLAN 802.11a/b/g/n
Integriertes Bluetooth v.2.1 + EDR

Kurz und knapp

+ entspiegeltes Display		
+ Rundumschutz mit Charme		
- Qualität	50 %	1,3
- Bedienung	30 %	1,1
- Ausstattung	20 %	1,4

Profiklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC	2013	Note	1,2
-----------	------	------	-----

Partytime!

Kaum ein anderes Gerät ist für eine mehr oder weniger spontane Party im Freien so gut geeignet wie das Smartphone oder Tablet. Schließlich werden die meisten Gäste einen Großteil ihrer privaten Musiksammlung darauf mit sich herumtragen. Ein Grund für uns, die passenden Lautsprechersysteme auf Partytauglichkeit zu prüfen, denn aus eigener Kraft sind Tablets und Smartphones kaum in der Lage, für den entsprechenden musikalischen Hintergrund zu sorgen.



Marley • Chant Bluetooth
Yamaha • PDX-B1 1
JBL • Charge
Philips • Shoqbox SB 7220
Pioneer • XW-SMA3
Soulra • Rukus Solar
Sony • SRS-BTX300
Soundmatters • foxl Dash 7

Die Vorgaben unserer Testeinladung waren klar, meinten wir; das Gerät sollte eine drahtlose Verbindung zur Quelle aufnehmen können, eine Steckdose verzichtbar und ein Transport einfach sein. Außerdem sollte es über ein robustes Gehäuse verfügen. Was kam, waren in der Tat samt und sonders Geräte, die alle diese Bedingungen erfüllen, außerdem sind sie ein deutlicher Klanggewinn für die ebenso mobilen Zuspäher. So weit, so gut. Als dann die unterschiedlichen Geräte nach und nach in der Redaktion eintrafen, wurde erst deutlich, wie unterschiedlich die Hersteller das Thema Outdoor und Mobilität interpre-

tieren. Herausgekommen sind neben unseren Vorgaben einige interessante Zusatzfeatures, welche die Geräte beherrschen. Richtig interessant wurde dieser Test unter Design-Aspekten. Im Gegensatz zur Heimelektronik, in der eine schwarze Kiste vielleicht auf eine silberne folgt oder umgekehrt, steckt dieses Testfeld voller innovativer Design-Ideen. Das soll natürlich die technischen Herausforderungen nicht unter den Scheffel stellen, die notwendig sind, um diesen Designerstücken neben der Mobilität auch einen ansprechenden Klang zu entlocken. Lassen Sie sich also überraschen.



Neben diversen Kopfhörern hatten wir auch schon verschiedene Dockingstations aus dem Hause Marley in unseren Tests. Besonderes Merkmal ist die Produktion mit möglichst nachhaltigen Materialien, so kann es dann schon mal sein, dass sich das fassähnliche Chant mit einem Kleid aus strapazierfähigem Jeansstoff in Szene setzt.

Oberklasse Marley Chant Bluetooth

Tatsächlich sitzt mit 55 Millimetern Durchmesser ein Breitbandlautsprecher in einem kleinen Fass. Dieses befindet sich, wie bereits gesagt, in einer Hülle aus Jeansstoff, wobei sämtliche wichtigen Schnittstellen, wie Lade- und Aux-Buchse vom Stoff ausgespart sind. Zum Musikhören sollte dann der Reißverschluss geöffnet werden, der dann den Lautsprecher und den Kombischalter zum Ein-/Aus-schalten und zur Bluetooth-Aktivierung freigibt. Im Vergleich mit den meisten anderen hier vertretenen Geräten befindet sich der Marley Chant konstruktionsbedingt leicht im Nachteil, muss er sich doch mit einem einzigen Lautsprecher begnügen, wo die anderen Testteilnehmer zumindest einen pro Kanal besitzen. Nur der Yamaha ist ähnlich konstruiert. Dafür schlägt sich der Marley allerdings sehr gut, er legt den Schwerpunkt auf Mobilität und macht auch keinen Hehl daraus, lässt er sich doch per Karabinerhaken beispielsweise am Gürtel befestigen und ist damit überall dabei, wo man mithilfe des Smartphones oder Tablets ein Fass aufmachen möchte. So

ganz verfärbungsfrei spielt das Fass allerdings nicht, ist dem Eigensound jedes Tablets aber um Längen voraus und belastet zudem nur den eigenen Akku, der sogar auswechselbar ist.

Fazit

Das eigenwillige Design macht den Marley Chant zum Hingucker, der Klang aus dem kleinen Rundling reißt mit – überall und jederzeit.

Marley Chant Bluetooth

- Preis	um 80 Euro
- Internet	www.thehouseofmarley.de

Kurz und knapp

+ kompakte Abmessungen	
+ auswechselbarer Akku	
- Klang	40 % 1,7
- Bedienung	30 % 1,2
- Ausstattung	30 % 1,4

Oberklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC · 2-2013	Note	1,5
---------------------------	------	------------

Oberklasse Yamaha PDX-B11



Testsieger
Tablet PC · 2-2013

Der Yamaha PDX-B11 macht richtig was her, der massive Henkel, die groben Gitter vor den Lautsprecherchassis erinnern stark an die beliebten Getto-blasters. Nur dass er eben auf eine externe Quelle angewiesen ist.

Der PDX-B11 geht durchaus als Getto-blasters-Ersatz durch. Wenn er denn mit einem Zuspeler anbandeln kann. Dafür stehen ihm genau zwei Möglichkeiten zur Verfügung; zum einen via Bluetooth-Verbindung, zum anderen die schon fast klassische Notlösung des Aux-Eingangs, falls kein Bluetooth zur Verfügung steht.

Die Stromversorgung wird entweder per Netzteil besorgt oder für den Outdoor-betrieb über sechs AAA-Zellen, die in einem Batteriefach untergebracht werden können und dem Gerät dann zusätzliche Standfestigkeit geben. Für den Klang sind zwei Lautsprecher zuständig, ein gewaltiger 10-cm-Tiefmitteltöner sowie ein Hoch-töner; das muss reichen, denn der Yamaha verfügt zwar über ein Zweiwegesystem, bedient dafür aber nur einen Kanal. Während der Strandparty macht der durchdringende Bass dieses kleine Manko durchaus wieder wett. So ganz ohne Verfärbungen will ihm das allerdings nicht gelingen, zu stark langt der Bass mitunter zu, wobei er auch noch von einer Bassreflexöffnung tatkräftig unterstützt wird. Die Einrichtung der Bluetooth-Verbindung gelingt mithilfe der großen, robusten Tasten auf der Gehäuseoberseite schnell, dort kann man notfalls auch den Aux-Eingang freischalten.

Fazit

Der Yamaha PDX-B11 ist ein echter Partyknaller, er ist schnell eingerichtet,



Das Batteriefach fasst sechs handelsübliche AAA-Batterien oder Akkus

hat ausreichend Wumms und auch das Gehäuse ist hart im Nehmen. Gut, dass das Gehäuse auch manchen Stoß aushält, und die Batterien sind in jedem Laden zu bekommen.

Yamaha PDX-B11

- Preis	um 130 Euro
- Internet	www.yamaha.de

Kurz und knapp

+ robustes Gehäuse	
+ handelsübliche Batterien	
- Klang	40 % 1,5
- Bedienung	30 % 1,2
- Ausstattung	30 % 1,4

Oberklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC · 2-2013	Note	1,4
---------------------------	------	------------

Spitzenklasse JBL Charge

Preistipp

Tablet PC · 2-2013



Form und Größe des JBL Charge erinnern stark an eine der größeren Bierdosen. Hier steckt allerdings Musik drin, sofern Sie den Akku vorher aufgeladen und dann den richtigen Anschluss gefunden haben.

Eines wird sofort klar: Ein feister Akku muss in dem Dosen-Gehäuse des JBL Charge stecken, schließlich hält man fast ein ganzes Pfund in der Hand. Ein Blick in die Spezifikationen bestätigt immerhin satte 6.000 mAh, da kann der JBL gut und gerne mal etwas abgeben. Tut er auch, zum Beispiel, wenn das Smartphone

nach dem Ladegerät ruft, aber keine Steckdose in der Nähe ist. Nun reicht das passende USB-Kabel, und das Mobiltelefon kann sich am Charge so weit satt nuckeln, dass es zumindest für einige Minuten Telefonieren reichen dürfte.

Vorausgesetzt, der Akku des JBL verfügt noch über ausreichend Kapazität. Die kann er natürlich mit einem geladenen Smartphone oder Tablet am Bluetooth-Schlepptau in Musik umwandeln. Zwei Breitband-Lautsprecher sitzen in der kleinen Röhre, der Tieftonbereich wird von einer Bassreflexöffnung unterstützt, das schwere Gehäuse tut sein Übriges. Eine breite Stereobasis kann man angesichts des geringen Abstandes der Lautsprecher-Chassis kaum erwarten, für die richtige Feten-Stimmung reicht das aber vollkommen. Das Gehäuse ist gegen kleine Rempfer immun, für den Transport ist dem JBL sogar ein feiner Neopren-Anzug beigelegt, worin er auch bei einem plötzlich einsetzenden Regenschauer verschwinden kann.



An diesem USB-Anschluss kann das Smartphone oder Tablet aufgeladen werden

Fazit

Der JBL ist gerade für den Outdoorbereich sehr vielseitig einsetzbar; so kann der Klangbolide gleichzeitig als Notstromaggregat für Smartphone oder Tablet eingesetzt werden.

JBL Charge

- Preis	um 150 Euro
- Internet	www.jbl.com

Kurz und knapp

- + mit Freisprechmikrofon
- + üppige Ausstattung

- Klang	40 %	1,5
- Bedienung	30 %	1,1
- Ausstattung	30 %	1,2

Spitzenklasse

Preis/Leistung

sehr gut

Tablet PC · 2-2013	Note	1,3
--------------------	------	-----

Spitzenklasse Philips Shoqbox SB 7220



Philips-Röhre auch im heimischen Garten oder andernorts, auch hier haben die Konstrukteure mitgedacht und dem Philips neben dem kräftigen Akku eine USB-Ladebuchse fürs Smartphone spendiert, denn wenn man schon mal draußen in der Natur ist, kann es vorkommen,

dass Steckdose und Ladegerät weit sind. Die Bedienung erfolgt über einen einzigen Knopf. Sobald Sie das Gerät hier zum ersten Mal eingeschaltet haben, werden Sie nacheinander in den wichtigsten europäischen Sprachen begrüßt, um dann schnell die deutsche Auswahl zu bestätigen. Das Pairing gelingt zügig und zur Not steht auch hier ein Aux-Eingang zur Verfügung. Der große Drehgriff an der Seite stellt übrigens die Lautstärke ein und öffnet keinen Deckel, wie man auf den ersten Blick vielleicht meinen könnte. Klanglich leistet sich die Shoqbox keine Schnitzer, lediglich die Tiefbassgewitter fallen konstruktionsbedingt weniger heftig aus als bei größeren Lautsprechern, sorgen aber für beachtlichen Druck.



Auch die USB-Ladebuchse ist mit einem Deckel gegen Spritzwasser geschützt

Fazit

Die Shoqbox SB 7220 legt eindeutigen Wert auf robustes Äußeres, damit die Party nicht nach einem Sturz ins Wasser oder vom Tisch zu Ende sein muss.

Philips Shoqbox SB 7220

- Preis	um 150 Euro
- Internet	www.philips.de

Kurz und knapp

- + guter Rundumschutz
- + einfache Bedienung

- Klang	40 %	1,4
- Bedienung	30 %	1,1
- Ausstattung	30 %	1,3

Spitzenklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC · 2-2013	Note	1,3
--------------------	------	-----

Der Name Shoqbox des Philips SB 7220 hat durchaus doppelte Bedeutung; einerseits ist diese Shoqbox durchaus in der Lage, selbst kleinere Stürze zu überstehen, andererseits soll sie für knackige Bässe sorgen.

Die starke Gummierung und die verfügbaren, kräftigen Farben erinnern stark an Unterwassergerätschaften, was auch kaum wundert, denn zumindest gegen Spritzwasser ist die Shoqbox sehr gut geschützt. Das Gleiche gilt dann natürlich auch für Staub und Strandsand, womit die SB 7220 die Idealbesetzung für die Strandfeier wäre. Natürlich spielt die

Spitzenklasse Pioneer XW-SMA3

Testsieger
Tablet PC · 2-2013



Auf den ersten Blick scheint der Pioneer XW-SMA3 schlicht zu schade für den Garten oder die Terrasse, er gibt sich ausgesprochen wohnraumfreundlich, hat aber dennoch faustdick hinter der Abdeckung. Das Gehäuse des SMA3 hat auf der Rückseite eine praktische Griffmulde, wenn man dann noch die aufwendigen Abdeckungen der Schnittstellen sieht, wird schnell klar, dass der Pioneer tatsächlich für Garten- und ähnliche Feste vorgese-

hen ist. Daher ist auch ein guter Teil der drei Kilo Kampfgewicht dem kräftigen internen Akku zuzuschreiben, der den SMA3 fernab der Steckdose mit Strom versorgt. Die Versorgung mit Musik geschieht über LAN und WLAN, unterstützt wird neben der einfachen Wireless-Direct-Verbindung auch das unter Apple-Geräten kursierende AirPlay. Auf Bluetooth verzichtet der Pioneer als einziger in unserem Testfeld, was sein Einsatzgebiet eher noch erweitert, denn nun kann neben den diversen Mobilgeräten auch das Heimnetzwerk die Party mit Musik versorgen. Gesteuert wird das Ganze entweder über die mitgelieferte Fernbedienung oder eine kostenlose App via Tablet oder Smartphone. Zur Kontrolle gibt es eine in verschiedenen Farben blinkende LED-Anzeige. Klanglich lieferte der Pioneer in unserer Runde noch die überzeugendste Darbietung; er klingt ziemlich ausgewogen und bringt den saubersten Bass, und wenngleich auch hier kaum von relevanter Stereobreite die Rede sein kann, strahlt er doch breit ab.



Sämtliche Anschlüsse sind aufwendig gegen Spritzwasser und Staub abgedichtet

Fazit

Der Pioneer XW-SMA3 ist die perfekte Lösung für die Party im eigenen Garten, da er mit seinen mehr als drei Kilo für unterwegs weniger geeignet ist. Seine musikalische Darbietung ist es in der Hauptsache, die ihm den Testsieg sichert.

Pioneer XW-SMA3

- Preis	um 300 Euro
- Internet	www.pioneer.de

Kurz und knapp

- + versteht WLAN und AirPlay
- + herausragender Klang

- Klang	40 %	1,2
- Bedienung	30 %	1,2
- Ausstattung	30 %	1,4

Spitzenklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC · 2-2013	Note	1,2
---------------------------	------	------------

Spitzenklasse Soulra Rukus Solar



Mit pfiffigem Design, intelligenten Lösungen und einer erstaunlichen Flexibilität ergänzt der Rukus Solar von Soulra unser Testfeld.

Der Rukus Solar ist das einzige wirklich autarke Gerät im Test, zumindest solange etwas Sonnenschein auf die große Solar-Fläche gelangt. Hier wird der große Koffer mit den beiden gut sichtbaren Lautsprecher-Chassis nämlich aufgeladen. Dank einer USB-Ladebuchse kann er gleichzeitig als Notstromlieferant fürs Smartphone oder Tablet fungieren, falls keine

Steckdose in der Nähe ist. Bevor nun die bekannten Einwände mit den vorüberziehenden Wolken kommen, zum einen die Solarzellen des Rukus sehr empfindlich, außerdem wird zur Sicherheit ein Netzteil zum Aufladen an der Steckdose mitgeliefert. Hinten befindet sich ein USB-Ladeanschluss für Smartphone oder Tablet, außerdem kann das Smartphone dort während des Ladens sogar befestigt werden. Das Gehäuse ist robust, wegen des zur Eigenversorgung notwendig großen Panels aber auch groß, der Rukus gehört nicht unbedingt zu den Speakersystemen, die man in spontaner Partylaune bei sich hat; mit dem Rukus Solar geht man vorsätzlich zur Party. Dafür haben die beiden Lautsprecher-Chassis ein ordentliches Volumen zur Schallentfaltung zur Verfügung, und sie haben als einzige in dieser Runde eine nennenswerte Stereo-Basisbreite. Daher ist auch der Klang des Rukus überzeugend, wenngleich er auch einige Verfärbungen entdecken lässt.



Die Tasten des Rukus sind groß und übersichtlich, das kleine Display läuft sparsam mit E-Ink

Fazit

Der Rukus Solar ist Selbstversorger, und verwöhnt den Hörer mit einer vergleichsweise breiten Stereobasis und ziemlich ausgewogenem Klang. Das knallgrüne Gehäuse ist ein echter Hingucker und ist besonders am Strand weithin sichtbar.

Soulra Rukus Solar

- Preis	um 250 Euro
- Internet	www.soulra.de

Kurz und knapp

- + kompletter Selbstversorger
- + einfache Bedienung

- Klang	40 %	1,4
- Bedienung	30 %	1,1
- Ausstattung	30 %	1,3

Spitzenklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC · 2-2013	Note	1,3
---------------------------	------	------------

Spitzenklasse Sony SRS-BTX300



Der Sony SRS-BTX300 macht ebenfalls im Wohn- oder Arbeitszimmer ein gute Figur, lediglich das fehlende Netzkabel und die geschickt angebrachte Standhilfe machen deutlich, dass es sich hier um ein ziemlich mobiles Gerät handelt.

Oben auf dem SRS-BTX300 gibt es eine Verriegelung, wenn diese ausgelöst ist, lässt sich die rechte Zierleiste wie eine Strebe nach hinten schwenken. Sie gibt damit die wenigen Bedienelemente frei, welche der Sony noch benötigt, und dient außerdem als Stütze für das Gerät. Mit den dort befindlichen Tasten nehmen Sie

die Quellenwahl vor und aktivieren das Bluetooth-Pairing. Für Smartphones und Tablets mit NFC-Funktion lässt sich die

Verbindung zum BTX300 noch komfortabler gestalten: Einfach die gekennzeichnete Fläche beider Geräte kurz zusammenbringen, und sofort ist die Verbindung hergestellt, ganz ohne die Eingabe von Codes oder lange Menüeinstellungen. Außerdem

hält der Sony ebenfalls eine USB-Ladebuchse für das Smart-Device bereit, ersetzt also im Notfall die fehlende Steckdose zum Aufladen. Damit Ihnen während der Musikübertragung kein Anruf verloren geht, entpuppt sich der Sony zudem als Freisprechanlage mit integriertem Mikrofon. Die Musik wird nach dem Telefonat fortgesetzt. Klanglich kann sich der Sony sehr gut hören lassen. Zwei Breitbandlautsprecher zeichnen für die Wiedergabe verantwortlich, im Tiefbass werden sie von einer Passiv-Membran unterstützt, was mitunter etwas zu tatkräftig ausfällt; bei zu viel Bass leidet die Brillanz hörbar.



Die USB-Buchse dient zum Aufladen des Smartphones

Fazit

Der Sony SRS-BTX300 ist zugeklappt gerade so kompakt, dass man ihn sich schnell unter den Arm klemmen kann. Für die stabile Aufstellung ist dennoch gesorgt, für stabilen Sound sowieso.

Sony SRS-BTX300

- Preis	um 200 Euro
- Internet	www.sony.de

Kurz und knapp

+ fetter Sound
+ einfache Einrichtung

- Klang	40 %	1,3
- Bedienung	30 %	1,1
- Ausstattung	30 %	1,3

Spitzenklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC · 2-2013	Note	1,3
--------------------	------	-----

Spitzenklasse Soundmatters foxl Dash 7



Auf den Sound kommt es an, so könnte man den Markennamen Soundmatters am besten ins Deutsche übertragen. Tatsächlich kommt es bei den meisten Produkten, wie auch beim foxl Dash 7 darauf an, möglichst viel Sound aus möglichst kompakten Abmessungen herauszuholen.

Der foxl Dash 7 ist im klassischen Bar-Design eines Smartphones gehalten, er ist lediglich etwas länger, passt aber ebenso gut in die Hemdtasche, da er nur Millimeter dick ist. Das erregte auf Anhieb meine Skepsis bezüglich der Klanggewalt, die ich denn von dem Flachmann erwarten konnte.

te. Kurzzeitig stellte sich sogar die Preisfrage, denn immerhin werden 250 Euro für das Gerät fällig. Zumindest diese Frage löste sich schon beim Auspacken in Wohlgefallen auf, denn der foxl ist gut verarbeitet und bringt gleich eine ganze Reihe sinnvollen Zubehörs mit. Angefangen beim Cover, das, ganz in Smart-Cover-Manier, gleichzeitig als Hülle und als variabler Ständer fungiert, Magnetstreifen natürlich eingeschlossen. Offenbar hat Apple sich dieses Detail nicht patentieren lassen. Außerdem führt der foxl ein komplettes Reise-Steckernetzteil im Gepäck und lässt sich überdies alternativ per Mini-USB-Buchse aufladen, wenn nur das Ladegerät des Smartphones zur Verfügung steht. Schnell kommt man zur Klangprobe – und erlebt eine Überraschung. Klar, am Tiefbass hapert es schon, das geht bei dem winzigen Gehäuse auch kaum anders. Legt man den foxl jedoch auf den Rücken, so verbessert sich zum einen das Rundstrahlverhalten und er legt hörbar an Tiefe zu. Wer mehr braucht, kann sich für knapp 180 Euro zusätzlich den foxlLO



Das Cover ist gleichzeitig Hülle und Ständer

zulegen, den Mini-Subwoofer aus gleichem Hause, für den es am Dash 7 sogar schon einen Anschluss gibt

Fazit

Der foxl Dash 7 ist ein smarterer Bluetooth-Lautsprecher mit hervorragender Ausstattung und überraschendem Klang.

Soundmatters foxl Dash 7

- Preis	um 250 Euro
- Internet	www.audiotra.de

Kurz und knapp

+ sehr guter Klang
+ hervorragende Ausstattung

- Klang	40 %	1,4
- Bedienung	30 %	1,2
- Ausstattung	30 %	1,2

Spitzenklasse

Preis/Leistung

gut - sehr gut

Tablet PC · 2-2013	Note	1,3
--------------------	------	-----

AUTO

**Das interaktive Automagazin
für iPad und iPhone**



**Jetzt kostenlos
laden & lesen!**



Erhältlich im
App Store

www.auto-world.com

Lautsprechersysteme		Marley Chant Bluetooth	Yamaha PDX-B11	JBL Charge	Philips Shoqbox SB 7220	Pioneer XW-SMA3
Preis		80 Euro	130 Euro	150 Euro	150, Euro	300 Euro
Vertrieb	The House of Marley, Paderborn	Yamaha, Rellingen	Harman, Heilbronn	Philips, Hamburg	Pioneer, Willich	
Telefon	069 5170 9480	04101 303800	07131 4800	040 2899-0	02154 9130	
Internet	www.thehouseofmarley.de	www.yamaha.de	www.jbl.com	www.philips.de	www.pioneer.de	
Klang		1,7	1,5	1,5	1,4	1,2
Tonalität		1,5	1,3	1,4	1,3	1,1
Räumlichkeit		2	2	1,6	1,6	1,2
Lebendigkeit		1,6	1,3	1,4	1,4	1,2
Bedienung		1,2	1,2	1,1	1,1	1,2
Einrichtung		1,1	1,1	1,1	1,1	1,3
täglicher Gebrauch		1,3	1,3	1,1	1,1	1,1
Ausstattung		1,4	1,4	1,2	1,3	1,4
Technische Daten						
Maße B x H x T in mm		101 x 85	210 x 237 x 240	175 x 75	68 x 72 x 179	320 x 180 x 145
Betriebsgewicht		300 g	1,5 kg	463 g	0,5 kg	3,3 kg
Lautsprecherbestückung		1 x Breitband	1 x 2-Wege	2 x Breitband	2 x Breitband	2 x 2-Wege
Chassis-Größe		55 mm BB	100 mm BB, 35 mm HT	38 mm BB	25 mm BB	77mm BB, 20 mm HT
Ausgangsleistung (Verstärker)		k. A.	k. A.	2 x 5 W	2 x 4 W	2 x 10 W
BT-Profil		k. A.	Ver. 2.1 + EDR / A2DP	DGPSK, DPSK	A2DP, AVRCP, HFP, HSP	*
DLNA		–	–	–	–	•
WPS/NetLink		–	–	–	–	•/•
Radio		–	–	–	–	•
Schutzklasse						
Schnittstellen						
USB Ladeausgang		–	–	•	•	–
Aux Klinke / Cinch / USB		•/–/–	•/–/–	•/–/–	•/–/–	•/–/•
Ausstattung						
Netzteil		–	•	•**	•	•
Akku	3,7 V Li-Ion mit 1100 mAh	6 x AAA	Li-Ion mit 6.000 mAh		•	•
Fernbedienung	–	–	–	–	–	•
USB-Kabel	–	–	•	•	–	–
Mikrofon	•	–	•	–	–	–
Audiokabel	–	–	–	–	–	–
Case	•	–	•	–	–	–
Sonderzubehör	–	–	–	–	–	–

* Pioneer verfügt über LAN / WLAN statt BT

** Reisenetzteil

Bewertung		Testsieger	Preistipp		Testsieger
Klang	40%	1,7	1,5	1,4	1,2
Bedienung	30%	1,2	1,1	1,1	1,2
Ausstattung	30%	1,4	1,2	1,3	1,4
Preis Leistung		Oberklasse gut - sehr gut	Oberklasse gut - sehr gut	Spitzenklasse gut - sehr gut	Spitzenklasse gut - sehr gut
Tablet PC · 1-2013 Note		1,5	1,4	1,3	1,2

Testfazit

Ein aktiver Bluetooth-Lautsprecher ersetzt keine HiFi-Anlage, auch keine separaten Boxen. Diese wollen Sie aber auch kaum in Garten, Wald und Wiese oder am Strand aufstellen, das ist viel zu umständlich und es fehlt in den meisten Fällen der Strom. Da sind unsere Testteilnehmer erheblich besser aufgestellt. Mit kräftigem Akku, zumindest einer Tragbarkeit und einem gewissen Hang zum Platzsparen können sie tatsächlich überall dabei

sein, und zwar immer dann, wenn die audiophile Wiedergabe hinter dem Spaßfaktor zurücktreten darf. Dank ausgefeilter Technik schaffen es dennoch sämtliche Mitspieler, die musikalischen Emotionen sehr authentisch rüberzubringen, mehr jedenfalls, als es ein Tablet oder Smartphone ohne diese Hilfe jemals schaffen könnte. Klanglich gehen alle Testteilnehmer ganz unterschiedliche Wege. Das Fass von Marley überzeugt mit großem Abstrahlwinkel

besonders in den stimmenmächtigen Mittellagen, der Yamaha Blaster lässt es um jeden Preis krachen, die Röhren von JBL und Philips sorgen mit robustem Sound und Outfit für jede Menge ungetrübte Partylaune. Dagegen macht sich der Pioneer auch im Arbeitszimmer oder Büro hervorragend, sowohl optisch als auch klanglich. Gleiches gilt für den Sony, der sicher auch auf dem Schreibtisch oder im Regal eine gute Figur macht. Die Ambitionen des Rukus

Soulra Rukus Solar	Sony SRS-BTX300	Soundmatters foxl Dash
250 Euro	200 Euro	250 Euro
business enabler, München 0800 570090011 www.soulra.de	Sony, Berlin 01805 252586 www.sony.de	Audiotrade, Mülheim 0208 882660 www.audiotra.de
1,4	1,3	1,4
1,3	1,2	1,3
1,2	1,3	1,3
1,6	1,5	1,5
1,1	1,1	1,2
1,1	1,1	1,1
1,1	1,1	1,3
1,3	1,3	1,2
304 x 206 x 62	341 x 115 x 58,5	190 x 52 x 18
2,2 kg	1,6 kg	200 g
2 x Breitband	2 x Breitband	2 x Breitband
55 mm BB	60 mm BB	k. A.
2 x 7 W	2 x 10 W	2 x 2 W
A2DP, AVRCP	Ver. 3.0 + A2DP, AVRCP, HFP, HSP	Ver. 2.0 EDR, A2DP
–	–	–
–	–	–
–	–	–
•	•	–
•/–/–	•/–/–	•/–/–
•	•	•**
7,4 V Li-Ion mit 1500 mAh	•	•
–	–	–
–	–	•
–	•	•
–	–	•
–	•	•
Solarmodul 260 cm	–	–

1,4	1,3	1,4
1,1	1,1	1,2
1,3	1,3	1,2
Spitzenklasse gut - sehr gut	Spitzenklasse gut - sehr gut	Spitzenklasse gut - sehr gut
1,3	1,3	1,3

Solar sind dagegen eindeutig; Sommer, Sonne und gern auch Strand, auf jeden Fall aber Musik. Der schlanke foxl ist ein ausgesprochener Reiselautesprecher, liegt aber ebenso passend auf dem Schreibtisch. Es gibt tatsächlich für jeden Einsatzzweck das passende System, möge der Sommer beginnen.

Thomas Johannsen

Stilles Vergnügen



Wenn Sie die Musik von Ihrem Smartphone oder Tablet lieber für sich genießen möchten, bietet sich das neue Kopfhörer-Set von Bose an. Die neuen AE2w Bluetooth Headphones ermöglichen es, Filme, TV-Sendungen und Musik über ein iPad oder ein anderes mobiles Bluetooth-Zuspielgerät in Bose-Spitzenklang und frei von Kabeln zu genießen. Das abnehmbare, akkubetriebene Bluetooth-Modul ist an der linken Ohrmuschel angebracht und wiegt nicht mehr als das Kabel. Auch die Kopplung ist ganz einfach. Das jeweilige Zuspielgerät verbindet sich kabellos, indem zwei Knöpfe auf dem Bluetooth Modul der Headphones gedrückt werden. Sogar die parallele Anbindung von zwei Geräten ist möglich – auf diese Weise kann der Anwender beispielsweise mühelos zwischen Videos oder Musik auf dem iPad zu Telefonaten auf dem Smartphone wechseln, die dank des integrierten Mikrofons ebenfalls über die Kopfhörer geführt werden können.

Bose AE2w Bluetooth Headphones,
um 250 Euro
Vertrieb: Bose, Friedrichsdorf
www.Bose.de

Tablet PC



Für Erwachsene

Das Surface Pro von Microsoft wird endlich verfügbar sein, außerdem ist das Sony Xperia Tablet Z dem Vorserienstatus entwachsen und muss sich für die nächste Ausgabe der harten Testroutine stellen, wie sicher einige andere auch.



Am 6. September öffnet die IFA wieder ihre Tore, sie wird zunehmend interessant für Tablets und E-Book-Reader sowie die entsprechenden Anwendungen und Peripheriegeräte

Endlich!

Der erste E-Book-Reader mit farbigem E-Ink-Display ist verfügbar und wird von uns genauestens unter die Lupe genommen.



Die eigene Cloud

Zum Synchronisieren unserer Kontakte und Termine sowie zum Sharing unserer Fotos richten wir uns eine eigene Cloud ein, Schritt für Schritt auf einem NAS, damit stets alles unter Kontrolle bleibt.



Die nächste **Tablet PC** erscheint am 23. August 2013 (Änderungen vorbehalten)

Hinweis: Kurzfristige Themenänderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten

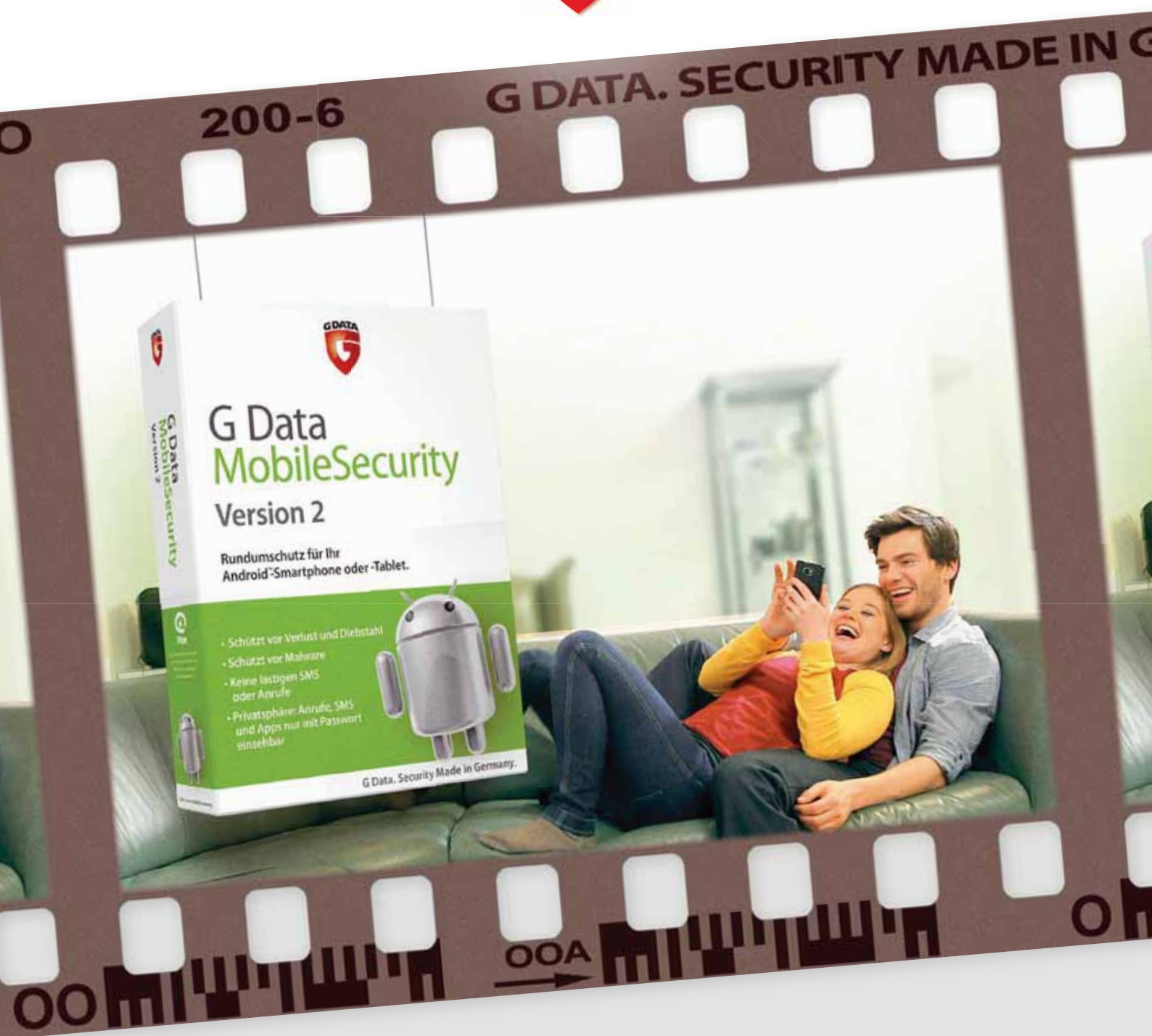
Tablet PC

- Herausgeber und Verlag:
Michael E. Brieden Verlag GmbH
Gartroper Straße 42, D-47138 Duisburg
Telefon: 0203 4292-0, Fax: 0203 4292-149
E-Mail: info@brieden.de
- Redaktion Tablet PC
Verlagsanschrift
E-Mail: tabletpc@brieden.de
- Chefredaktion: Thomas Johannsen
- Redaktionsleitung: Guido Randerath
- Test- und Redaktionsteam: Olaf Adam, Holger Barske, Herbert Bisges, Heinz Köhler, Christian Rechenbach, Roman Maier, Thomas Schmidt, Sarina Stützer, Dipl.-Ing. Michael Voigt, Dirk Weyel, Timo Wolters, Dipl.-Ing. (FH) Jochen Schmitt
- Key Accounts: Peter S. Röger
Tel.: 08464 9333 • Fax: 08464 8634
E-Mail: roeger@brieden.de
- Anzeigenleitung: Udo Schulz
Steenkampweg 5 • 26160 Bad Zwischenahn
Tel.: 04403 91910 • Fax: 04403 9191-19
E-Mail: u.schulz@brieden.de
- Anzeigen nach PLZ:
Postleitzahl 2, 91-99:
• Sascha Gebler
Tel.: 0203 4292-173 • E-Mail: gebler@brieden.de
Postleitzahl 4:
• Holger Overmeyer
Tel.: 0203 4292-163
E-Mail: overmeyer@brieden.de
Postleitzahl 7, 8, 9:
• Daniela Schwichtenberg
Wankstraße 11, 82377 Penzberg
Tel.: 08856 9107-552
E-Mail: schwichtenberg@brieden.de
• Björn Kraayvanger
Tel.: 0203 4292-221, E-Mail: kraayvanger@brieden.de
Postleitzahl 0, 1, 3:
• Jörg Ueltgesforth
Tel.: 0203 4292-174, E-Mail: ueltgesforth@brieden.de
• Sascha Urban
Tel.: 0203 4292-267, E-Mail: urban@brieden.de
Postleitzahl 5, 6:
• Oliver Verheyen
Tel.: 0203 4292-112, E-Mail: verheyen@brieden.de

- Fotostudio:
Stephan Schlüter, Philipp Thielen
- Artdirection, Grafik und Layout:
Markus Bethke, Heike Jans, Claudia Hurtienne, Simone Aengen-Eyndt
- Druck: Die Wattenscheider, Medien Vertriebs GmbH, D-45133 Essen
- Testgeräteverwaltung:
Michael Rochow, Michael Baldeau
- Leserservice: Michaela Erkens
- Anzeigenbearbeitung: Heike Pens
- Vertrieb: ASV Vertriebs GmbH, D-20097 Hamburg
- Abonnenten-Service: Abo-Service LP
Postfach 100331, D-20002 Hamburg
Telefon: 040 468605207, Fax: 040 34729517
E-Mail: abo@axelspringer.de
- Bestell- und Versandservice:
Michael E. Brieden Verlag GmbH
Gartroper Straße 42, D-47138 Duisburg
Telefon: 0203 4292-0, Fax: 0203 4292-149

© by Michael E. Brieden Verlag GmbH

Alle Rechte der Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung erlaubt. Einige Beiträge enthalten ohne besonderen Hinweis Produkte, die unter das Waren- oder Patentschutzgesetz fallen. Werden technisches Know-how oder Rechte Dritter gewerblich genutzt, ist die Genehmigung des jeweiligen Inhabers einzuholen. Keine Kaufberatung durch die Redaktion. Funktionsgarantie für technische Hinweise wird nicht übernommen. Ergebnisse in Vergleichstests sind testfeldbezogen. Manuskriptzusendungen auf eigenes Risiko, ohne Gewähr für Rücksendung oder Annahme. Abdruck von Leserbriefen sowie Kürzungen vorbehalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge vertreten nicht unbedingt die Redaktionsmeinung. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsfrist =AD Ersatzansprüche können in solchen Fällen nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.



G Data MobileSecurity 2 bietet den umfassenden Schutz für Ihr Smartphone. MobileSecurity 2 schützt gegen Malware und sorgt dafür, dass bei Diebstahl oder Verlust Ihre persönlichen Daten nicht in falsche Hände geraten!



Sehen Sie hier im Film, warum ein umfassender Schutz so wichtig ist:

www.gdata.de/jp-mob2

G Data. Security Made in Germany.

Bits mit Groove

einsnull

Jetzt am Kiosk

